

Pfalz A.

Nr. XXVII der Berichte der Phonogramm-Archivs-Kommission
der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Deutsche Mundarten IV.

Die Mundart des Marchfeldes.

Von

Dr. Anton Pfalz.

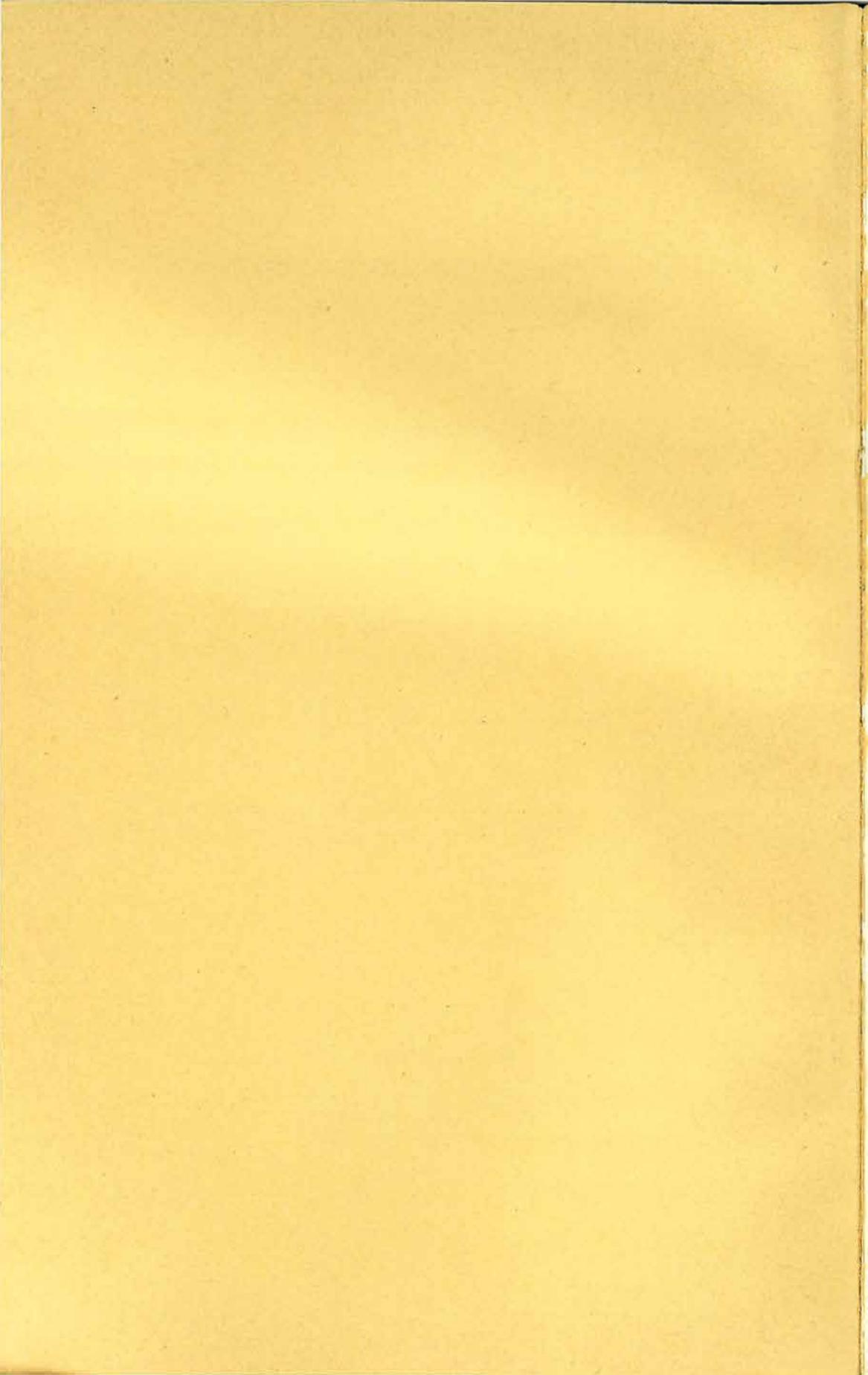
Vorgelegt in der Sitzung am 6. März 1912.

Aus den Sitzungsberichten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien,
Philosophisch-Historische Klasse, 170 Band, 6. Abhandlung.

Wien, 1913.

In Kommission bei Alfred Hölder,

k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler,
Buchhändler der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.



Pfalz A.

Nr. XXVII der Berichte der Phonogramm-Archivs-Kommission
der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Deutsche Mundarten IV.

Die Mundart des Marchfeldes.

Von

Dr. Anton Pfalz.

Vorgelegt in der Sitzung am 6. März 1912.

Aus den Sitzungsberichten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien,
Philosophisch-Historische Klasse, 170. Band, 6. Abhandlung.

Wien, 1913.

In Kommission bei Alfred Hölder,

k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler,
Buchhändler der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Druck von Adolf Holzhausen,
k. und k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker in Wien.

VI.

Deutsche Mundarten IV.

XXVII. Mitteilung der Phonogramm-Archivs-Kommission.

Die Mundart des Marchfeldes.

Von

Dr. Anton Pfalz.

(Vorgelegt in der Sitzung am 6. März 1912.)

Die nachstehende Darstellung, auf Anregung Professor Seemüllers unternommen, setzt die Reihe der in den Mitteilungen der Phonogramm-Archivs-Kommission der kaiserlichen Akademie veröffentlichten ‚Deutschen Mundarten‘ fort, zählt daher auch die hier transskribierte Aufnahme als XXI. Auch die Gesichtspunkte der Transskription sind dieselben geblieben.

Diese wurde aber durch eine knappe Übersicht über die historischen Lautentsprechungen in der Mundart, der die Probe XXI angehört, ergänzt. Dabei wurde der Text der Abhandlung dadurch entlastet, daß die regelmäßigen und herrschenden Erscheinungen nur durch wenige Beispiele illustriert worden sind, das Wortmaterial hingegen im lexikalischen Teil der Arbeit vereinigt ist. Dieser bietet denn einerseits durch Verweisung auf die Paragraphe der Abhandlung, welche die Lauterscheidungen im Vokalismus und Konsonantismus der Stammsilben behandeln, reicheres Belegmaterial, anderseits lexikalisch den Kern eines Glossars der Mundart. Das Wörterverzeichnis ist nach neuhochdeutschen Lemmaten geordnet, wobei Idiotismen, die in der Schriftsprache keine etymologische Entsprechung haben, lautlich verhochdeutsch wurden. Zu leichterem Rückbeziehung der Wörter auf die in den Kapiteln über den Vokalismus der Stammsilben und den Konsonantismus dargestellten

historischen Lautentsprechungen sind diese zwei Abschnitte in Paragrafhe eingeteilt, nach denen im Glossar zitiert wird. Sie sind daher auch aneinander gerückt und das Kapitel über die Nebensilben ihnen vorgeschoben.

I.

XXI. Probe der Mundart von Deutsch-Wagram.

Sprecher: Johann Wald, Gymnasiast, Bauerssohn aus Deutsch-Wagram.

Zur Lautschrift:¹ Der *l*-Laut verschmilzt mit vorausgehendem *d* und *r* zu *l̥* (z. B. *šd̥l̥* Stadel): der Zungensaum wird energisch an die vorderen Ränder der Oberkieferalveolen geschnellt. Was der Ausatemungsdruck an Stärke gegenüber dem *l* im Silbenanlaut gewinnt, verliert er an Dauer, wodurch *l̥* abgehackt klingt. Wesentlich dieselbe Artikulation hat das silbische *l* nach dentalem Verschluß- und Reibelaut. Ferner verschmilzt *l* mit vorausgehendem *g* zu *g̥l̥* (z. B. *f̥ō̥g̥l̥* Vogel): die Hinterzunge artikuliert gegen den hinteren Teil des harten Gaumens (nach palatalem Vokal weiter nach vorne als nach velarem), der vordere Zungensaum liegt leicht unter dem Wulst des Unterkiefers. Dieselbe Artikulation hat *l* in den Verbindungen *gl̥*, *kl̥*, *xl̥*, *xl̥*. — *n* verschmilzt nach Vokalen mit folgendem *d* zu *n̥* (z. B. *r̥ēn̥* reden). — *r* ist schwach stimmhaftes, mäßig gerolltes alveolares Zungen-*r*. — *b*, *d*, *g* sind stimmlose Lenes. — *f*, *ʃ*, *χ* (palatal und velar) sind Reibelaut-Fortes, *f*, *s*, *z* die zugehörigen stimmlosen Lenes. — Palatale Zischlaut-Lenis ist *š*, Fortis *ṣ̌*. — Im Anlaut scharfgeschnitten akzentuierter Silben sind die Lenes etwas verstärkt. — Halbfortes sind bei scharfgeschnittener Silbenakzentuierung die anlautenden Konsonantenverbindungen *bf*, *ds*, *dš*, *šd*, *bš*, *šb*, *gš*.

¹ Eine eingehendere Darstellung der phonetischen Verhältnisse bietet mein Aufsatz: *Phonetische Beobachtungen an der Mundart des Marchfeldes*, Zeitschrift für deutsche Mundarten, herausgegeben von O. Heilig und Lenz (1911), S. 244 ff. Im folgenden zitiert: ZdM.

A.

Platte 925.

1. *ōvs. ȳn wīntv flāη dī drukōn blāl ȳndv lūfd ȳmōnōndv.*
2. *dswōv. əs həkglāi āuf dsȳn šnāim, noχv wīnd ȳs wēdv wīdv befv.*
3. *drāi. dv v khōin¹ ȳn ōfm, dasbmūli bōitȳn sīvdn ōfōηd.*
4. *fīvri. dv gūvdī ōīdī mō is mīn rōs duvχf āis broχv ūnd ȳs ȳns khōīdī wōfv gfōin.*
5. *fīmfi. ɛv ȳf fōv fīv odv sekf wōχv gsdōvm.*
6. *sekfi. ȳf fāiv vov dšdovk, dī gūlubf sānd jō ūntriš gōntf šwōvtf ōbrēnd.*
7. *sīmi. ɛv ȳstōv ōlvwāū² ōni sōīds ȳmpfefv.*
8. *oχti. bfīvf³ dāmv wē, i mōv i hōmv⁴ āufgōηv.*
9. *nāni. i bī bai dv frāu gwēsν ūnd hōwīvs⁵ gsokt ȳndsi-hokgsokt,⁶ si wīvds a ivrv doχtv sōη.*
10. *dsēni. i dāvs ȳ nīmōmɛv.*
11. *āūfi. i hāu dv glāi ȳη khōlefū ūmdōvwašl, du oη du!*
12. *dswōfi. wo gēftn hē,⁷ sōimv fūlāixd mītv gē?*
13. *draitfeni. ā əfōn šlēxdī dsāidn!*
14. *fivtfeni. māi livpf khīnd, blaib do ūntn šdē, sūntft do-baišti⁸ dv šlīmī gōnausv.*
15. *fufstfeni. du hōsd hād is māisdī glēvnd ȳmpifbrāf gwēsν, dvfiv dēvft ēndv hōvmgē wiv dōndōn.*
16. *sēχtfeni. du bisd nō nīkgrōs gmūv, dasdv flošn wāi vlōv āusdrīngvst, du mūvsd ɛvst nō vov wōkfn ȳηkgrešv wēvν.*
17. *siptfeni. gē, sāi so gūvd ȳnd sokf dāivν šwestv si sōī dglōvdv fiv ēηgv mūvdv fivti nān ȳnd mitv bivstn sāuvv moχv.*
18. *oχtfeni. wōntftn khēnd hēsd, noχv wās ōndvškhēmν ȳnd əs gāηvd ēvm befv.*

¹ ‚eine Kohle‘. ² ‚alle Weile‘ = immer. ³ ‚die Füße‘.
⁴ ‚hab mir sie‘. ⁵ ‚hab ihr’s‘. ⁶ ‚und sie hat gesagt‘.
⁷ Fälschlich wurde auf die Platte hīn gesprochen. ⁸ ‚erbeißt dich‘ = beißt dich tot.

Platte 926.

19. *nāntfeni*.¹ *wəphōdmv dēmāi khēvwū mīn flāi's gsdōin?*
 20. *dswoñt/ki*. *əv hōd vso dō ōis wōnsno dsūn dreſn bsdōd*
hēdn, si hōms ōwv sōwv dō.
 21. *ōvndswōñt/ki*. *wēm hōdvōdēn di nāixi gšixtvōsdōd?*
 22. *dswoñdswōñt/ki*. *mō mōvs lāud šrāi, sūntſv fōsdēdv*
ūns nīd.
 23. *drāivdswōñt/ki*. *miv sōndsō gōns dvlāi² ūnd hōmōn duvſt.*
 24. *fiwvrdswōñt/ki*. *wivmv geſtōn auf dnōxd hōvmkhēmō sānd,*
dō sāndōndōn šō imbekglēn ūnd hōmsō feſkšlofv.
 25. *fimfvdswōñt/ki*. *dvšnē is hāidnōxd bai ūns lēn blim, ōwv*
hāid īndvfviv hōds widv glād.³
 26. *sekvōdswōñt/ki*. *hīntv ūnsōn hauſ šdēñvñ drāi šēni epfv-*
bāmvl mid rōdi apfv.
 27. *sīmōdswōñt/ki*. *khīntſ⁴ nīd nō v wāyū auf ūns wovtn, noxv*
gēmō mid ēng.
 28. *oxtvōdswōñt/ki*. *es dēvftſnid soixi māndvl⁵ moxv.*
 29. *nāivdswōñt/ki*. *ūsvri bēvη sānd nikgōv hōx, dēngōn*
sāmbfū⁶ hēxv.
 30. *drai/ki*. *wivfū bfūnd wivſt ūmbwivfū lōvbrōd wōtſn hōm?*
 31. *ōvndrai/ki*. *i fōsdē ēng nīd, ēs mivſt v wēng lāudv rēn.*
 32. *dswoñdrai/ki*. *hōvſſəs nīd ašdikl waiſi sovf fiv mī auf*
māvn diš gvūntn?
 33. *drāivdrai/ki*. *sāi brūvdv wūsī dswōv šēni nāixi hāisv īn*
ēngōη gvōdn bāū.
 34. *fiwvrdrai/ki*. *dēs wēvdl is ēvm fō hēvſn khēmō.*
 35. *fimfvdrai/ki*. *dēs is rēxd fō ēηkgwēs.*
 36. *sekvōdrai/ki*. *wōs hokη dēn dsēm fiv fēxvl ōmvd āufm*
māivl?

Platte 927.

37. *sīmōdrai/ki*. *di bāuōn hōmd fīmfv okſn ūnāiη khiv ūntſwōf*
lāmpūi fōvs dōvf broxkhōpt,⁷ ūntē hōms fōkhafv wōn.

¹ Aus Versehen wurde in den Apparat gesprochen: *wəv hōdmv η nāntfeni* . . . ² müde. ³ getaut. ⁴ Aus Versehen wurde in den Apparat *khēntſ* gesprochen. ⁵ ‚Männchen‘. ⁶ ‚sind viel‘. ⁷ ‚gebracht gehabt‘.

38.¹ *oxvdraifki. dlāid sānd hāid ōli āum fōtdraufn
ūntām mā.*²

39. *nānvdraifki. gēnuv fuvt, dēv brāuni hūntduvtrē³ nikf.*

40. *fiwtjki. i bīmiti lāid iwvdwīsn dō hūnt ins drovkgfōvn.*

B.

(a) *fōn wōn fivri getšdōv.*

(b) *fōvrōōndv šdōv hēngvōn dwi-
dvhōikhēdn, hīntnōx dvōx, wo*

*drefo ārgšbōnd wēvn. (c) dšdōv
gōbūid si in dsvōv ōvm, ūntē*

*sān dvdswevri mīn rāišaid fv-
būntn. (d) aufdōvm likt in dv*

*mit ōmvd dv khībf, ūntrif sāns
miti dsix ōndfēdvri akf ōgmōxt.*

(e) *dvvx khībf, dvvx dakf
ūntvix dlōndwid getv rāinōv!*

(f) *mitv lōndwid is is fēdvri
gšdō mīn hīntvgsdō dšōmkhēkt.*

(g) *is gōntfi wōngšdō is mit-
fivov dšōmgvōv! di lān iwvdekt.*

(h) *šif avfi fō dlān gēvōn dlv-
tvbām.*

(a) Vom Wagen nach vorne

geht die Stange. (b) Vorne an

der Stange hängen die ‚Wider-

haltketten‘, hinten ‚die Wage‘,

wo die Pferde eingespannt

werden. (c) Die Stange gabelt

sich in zwei ‚Arme‘, die über-

quer mit dem ‚Reidscheit‘ ver-

bunden sind. (d) Auf den Ar-

men liegt in der Mitte oben

der ‚Kipf‘, unten sind sie (die

Arme) mit den ‚Zügen‘ an

die vordere Achse angefügt.

(e) Durch den Kipf, durch die

Achse und durch die ‚Lang-

wied‘ geht der ‚Reidnagel‘.

(f) Mit der Langwied ist das

vordere ‚Gestelle‘ mit dem

‚Hintergestelle‘ zusammenge-

hängt. (g) Das ganze ‚Wagen-

gestelle‘ ist mit zwei aneinander

(i) *bai vōn māsdrovōn sān dlv-
tvbām mid lān ausglekt, bai vōn*

lvōtvōvōn mid rēxt fū haufvōn

(i) Bei einem ‚Mistwagen‘

sind die Leiterbäume mit La-

den ausgelegt, bei einem ‚Lei-

¹ Aus Versehen wurden die Zahlen vertauscht, so daß

zuerst 39 dann 38 gesprochen wurde. ² *fōtdr.* — *mā:* ‚Feld

draußen und tun mähen‘. ³ ‚tüt dir eh‘ = ohnehin.

fobūntn. (k) *bai ðn lōvtwōŋ*
sānd a bai dƒēdðn rāl laikfnv,
bai dðndðn wāŋ nuv hūntn.
 (1) *wāi bai ðn lōvtwōŋ a fōvrð*
laikfnv sān, so hutst si v hokf
fāl nid so šdovk ūmbmv khō
nid so lāixd ūmšmaifn.

terwagen' sind sie mit möglichst vielen ‚Haufen‘ (d. s. leicht nach außen gekrümmte Leitersprossen) verbunden. (k) Bei einem Leiterwagen sind auch bei den vorderen Rädern ‚Leuchsen‘, bei den anderen Wagen nur hinten. (1) Weil bei einem Leiterwagen auch vorne Leuchsen sind, (hutscht) schaukelt (sich) ein hohes Fuder nicht so stark und man kann nicht so leicht umwerfen.

II.

Lautlehre der Mundart des Marchfeldes.

Das Marchfeld ist ein Teil des Viertels unter dem Manhartsberg im Kronland Österreich unter der Enns. Seine Südgrenze wird von der Donau gebildet, im Westen begrenzt die Ebene der in nördlicher Richtung sich erstreckende Bisamberg, an den sich ein mit Weinkulturen reich bepflanzter, waldgekrönter mäßiger Höhenzug anschließt, dessen Ausläufer, als Nordgrenze in weitem Bogen sich ostwärts wendend, bei dem Dorfe Stillfried die March berühren, die bis zu ihrer Einmündung in die Donau die Ostgrenze bildet.

Die March ist zugleich auch die Grenze des geschlossenen deutschen Sprachgebietes gegen das slowakische und magyarische des ostwärts gelegenen Landes. Die Westgrenze des Marchfeldes fällt ungefähr mit der Grenze zwischen zwei Mundarten zusammen, die voneinander hauptsächlich durch die Entwicklung der mhd. *uo* unterschieden sind. Während nämlich diesem Diphthongen im Marchfeld *uw* entspricht, kennt das westliche Nachbargebiet dafür *ui*; auch sind im Wortschatz Unterschiede vorhanden. Das *ui*-Gebiet hat auch die ahd. obd. *io* und *iu* aus germ. *eu* anders entwickelt als unser Sprachgebiet. Gleichwohl gehören beide Mundarten zur Gruppe des Mittelbayrischen und sind enge miteinander

verwandt. Die Grenzlinie zwischen beiden läßt sich durch folgende Orte festlegen: sie verläuft von Stammersdorf nach Seiring, so, daß diese Dörfer noch der allgemeinen Marchfeldmundart folgen, von da über Pillichsdorf, Groß-Engersdorf-Bockfließ, Schönkirchen, Prottes, so, daß diese Orte schon ins Gebiet des *ui* gehören. Von Prottes zieht die Grenze südlich von Stillfried zur March. Ich nenne diese Linie die *ui*-Linie. Durch ihre *ui* steht die westlich davon gesprochene Mundart in Zusammenhang mit der im Waldviertel geläufigen, während sich das Marchfeld aufs engste den Mundarten des Donautales bis zum Tullner Becken und enge an die des südlicher gelegenen Wiener Beckens im allgemeinen anschließt, also dem Donaubyrischen zugerechnet werden muß.¹

Der Südostwinkel des Marchfeldes wurde bei der vorliegenden Untersuchung nicht weiter in Betracht gezogen, da dieses Gebiet von heute zum größten Teil germanisierten Kroaten bewohnt wird, deren Verkehrssprache wohl auf der Ma. des Marchfeldes beruht, aber gewisse Eigentümlichkeiten aufweist. Diesen Südostwinkel scheidet von unserm Ma.-Gebiet die Linie, die die Orte Stripfing, Zwerndorf, Baumgarten, Schönfeld, Fuchsenbiegel, Orth und Mannsdorf verbindet, so, daß die genannten Dörfer schon zum Kolonengebiet gehören. Immerhin aber wird unsere Mundart von den dort ansässigen deutschen Bauern gesprochen. Was nun nach Abtrennung dieses Gebietes vom Marchfeld übrig bleibt, stellt ein einheitliches Ma.-Gebiet dar.

Der relative Wohlstand der Bauern bringt es mit sich, daß sie es den ‚Herren‘ in Lebensführung und Gebaren nachzutun versuchen. Dieser natürliche Trieb der Aneignung des für vornehmer Geltenden in Sprache und Gehaben wird von

¹ Die von E. Frischauf im Monatsblatt des Vereines f. Landeskunde von N.-Ö., VII. Jahrg., Heft 7—9, S. 98 ff., zusammengetragenen Parallelen im Wortschatz der westl. Ma. mit mitteldeutschen Maa. beweisen nicht, daß die Maa. des V. u. d. M. ‚fränkisch‘ sind, wie A. Dachler, Z. f. öst. Volkskunde VIII, S. 81 ff. annimmt. Frischauf rechnet a. a. O. auch das Marchfeld zum Gebiet des *ui*, was den Tatsachen nicht gerecht wird.

der bequemen Verbindung mit der Großstadt und dem, besonders in den Orten Deutsch-Wagram, Gänserndorf, Angern, fortwährend steigenden Zuzug mundartfremder Elemente begünstigt, so daß eine Anzahl von Wortformen aus der landläufigen Gemeinsprache in die Ma. eingedrungen ist, Wortformen, die, nun neben den älteren fortbestehenden gebraucht, allmählich die herrschenden werden. Es kommen in dieser Hinsicht insbesondere die Infinitive der Verba auf *ŋ* und *v* in Betracht, die nebeneinander stehen, z. B. *khafŋ* für älteres *khafv* kaufen, ferner die Nominative des Singulars der schwachen Substantiva, z. B. *brukŋ* neben älterem *bruk* Brücke, und die Nominative des Singulars der Adjektiva des Typus *drukŋ* neben älterem *drukvo* trocken. Aber nicht bloß auf die unbetonten Flexionssilben ist der Einfluß der Gemeinsprache beschränkt; er findet sich teilweise auch im Vokalismus der Stammsilben. Namentlich ist er in der Ersetzung des aus mhd. *ei* entstandenen *qv* durch helles *a* wirksam. Doch ist diese Substitution nur sporadisch; die alten *qv*-Formen überwiegen weitaus in der Sprache der bodenständigen Erwachsenen und die *a*-Formen sind durchaus als absichtlich gebrauchte Nebenformen anzusprechen. Die Schuljugend hingegen spricht fast ausschließlich das helle *a* für *qv*.

Ich berücksichtige zunächst nur die älteren Formen und setze die jungen, eingedrungenen in Klammern daneben, wenn sie häufig vorkommen. Die Entscheidung, welche Form die ältere, ursprüngliche ist, fällt nicht schwer, weil die älteste lebende Generation und die von der Verkehrsstraße abgelegenen Orte Parbasdorf, Markgraf-Neusiedel, Glinzendorf, Aderklaa die Ma. in wenig oder gar nicht beeinflusster Form noch sprechen und außerdem das Ursprüngliche noch durchaus im Sprachbewußtsein aller einheimischen Dorfgemeinschaften lebendig ist und gesprochen wird und ich selbst, als mit der Ma. von Jugend auf vertraut, dieses Sprachbewußtsein besitze.

Bei meinen Untersuchungen stand mir aus den spärlichen Gemeindearchiven wenig schriftliches Material zur Verfügung und die wenigen Stücke, die über das 18. Jahrhundert zurückliegen, sind nach den allgemeinen Schreibregeln abgefaßt, so daß sie unsere Zwecke Förderndes nicht viel bieten können.

Zur Quantität der Stammsilbenvokale.

In der heutigen Ma. sind alle durch Liquida oder Leniskonsonanz gedeckten Stammsilbenvokale sowie alle ungedeckten lang, alle durch Fortiskonsonanz gedeckten kurz. Lang sind auch die durch Nasal gedeckten Vokale, doch zeigt sich hier in einer gewissen Gruppe ein Schwanken zwischen Länge und Halblänge, worüber weiter unten (S. 16) gesprochen werden soll. Das Verhältnis der Konsonantenstärke zur Quantität der den Konsonanten unmittelbar vorausgehenden Vokale läßt sich auch so ausdrücken: Nach kurzem, scharfgeschnittenen Akzent tragendem Vokal oder Diphthongen kennt die Ma. nur Fortiskonsonanz, nach langem, schwachgeschnittenen Akzent tragendem Vokal oder Diphthongen nur Leniskonsonanz. Sollte also einerseits ein ursprünglich langer Vokal, dem eine Fortis folgte, seine Quantität bewahren, so mußte die Fortis zur Lenis werden, anderseits mußte jede auf bewahrte Kürze folgende Lenis zur Fortis sich steigern.

A. Änderung der Quantität vor stimmlosen Konsonanten und vor Sonor + stimmlosem Konsonanten.

1. Vor den intervokalischen Lenes *b, d, g, f, s, h* wurde jeder Vokal als in offener Silbe stehend gedehnt: *lēwv* Leber, *wīdv* wider, *mōzv* mager, *khēfv* Käfer, *lōsv* ‚Loser‘ (zu mhd. *losen*) = Ohr, *ēzv* Ähre, *sūwv* Schuber.

2. Vor auslautender Lenis wurde gedehnt: *šūb* Schub, *hōf* Hof, *rōd* Rad, *grōs* Gras, *drōz* Trog.

3. Vor den Spiranten *f* (aus *p*), *s* (aus *t*) und dem palatalen Zischlaut wurde die Kürze im mhd. einsilbigen Wort und in der 1. sg. ind. praes. der starken Verba gedehnt: *grīf* Griff, *šlūf* Schluff, *šif* Schiff, *bfif* Pfiff, *bis* Biß, *ris* Riß, *šus* Schuß, *šlūs* Schluß, *gšlōs* Schloß, *wōs* was, *dōs* das, *diš* Tisch, *fīš* Fisch, *frōš* Frosch, *wīš* Wisch.

Im mhd. zweisilbigen Wort blieb die Kürze bewahrt, die Längen (und Diphthonge) wurden gekürzt. Demnach zeigen die Plurale der oben angeführten Substantiva Kürzen: *grif*, *bif*, *fif* etc. *bfifif* piffig, *bifif* bissig, *diflv* Tischler, *v frifv* ein Frischer; *gofn* Gasse, *šdrof* Straße, *lofn* lassen.

Es stehen einander gegenüber die 1. sg. ind. praes. der starken und die der schwachen Verba: *i gīvs* ich gieße, *i šīvs*, ich schieße, *i šlīvs* ich schließe, *i šlīvf* ich schliefe, *i šlōf* ich schlafe, *i sāuf* ich saufe, aber: *i khaf* ich kaufe, *i raf* ich raufe, *i grīvf* ich grüße, *i šōf* ich schaffe (part. praet. *gšōft*) = befehlen, *i dauf* ich taufe etc. In allen übrigen zweisilbigen Formen haben die starken Verba die Kürzen bewahrt, die Längen gekürzt: *drefv* treffen, *šlofv* schlafen, *gsofv* gesoffen, *lofn* lassen.

Dieselbe Behandlung erfuhr der Stammvokal vor *ss*: *rōs* Roß — *refv* Rosse, *bufn* küssen, *i buf* küsse, *gwiſn* Gewissen, *gwis* gewiß, *v gwiſv* ein gewisser.

Anmerkung: *i ruvf* ich rufe ist aus der Schriftsprache an Stelle von *i rīvf* getreten wie das part. praet. *grīvft* gerufen bezeugt. Eine Ausnahme bildet *i woſ* ich wasche.

4. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei schließender gutturaler Spirans, ahd. *hh*. Davor wird der kurze Stammvokal in mhd. einsilbigen Wörtern und in der 1. sg. ind. praes. der starken Verba gelangt: *šbrūx* Spruch, *bōx* Bach, *grūx* Geruch, *brūx* Bruch, *šdīx* Stich, *lōx* Loch, *i šdīx* ich steche, *i brīx* ich breche, *i šbrīx* (selten, meist *rēd* rede) ich spreche. Dagegen sind die Kürzen im zweisilbigen Wort bewahrt: *šbrīx* Sprüche, *baχ* Bäche, *grīχl* Gerüchlein, *brīχ* Brüche, *šdīχ* Stiche, *leχv* Löcher; *šdeχv* stechen, *broχv* gebrochen, *i moχ* ich mache, *i loχ* ich lache, *i khoχ* ich koche etc. Die Längen sind jedoch im zweisilbigen Wort selten gekürzt worden, meist sind sie erhalten. Kürzen zeigen: *daiχ* pl. zu *dāiχ* Deich, *oϑχvn* Eichen, *raiχv* reicher zu *rāiχ* reich, *šbroχ* Sprache; die Länge haben erhalten: *i blōvx* ich bleiche, *blōvxv* bleichen, *brōxv* brachen = die Brache ackern, *i brāux* ich brauche, *brāuxv* brauchen, *šlaiχv* schleichen, *sūvxv* suchen, *sōvxv* seichen = harnen, *wāiχv* weichen, *flūvxv* fluchen. Im part. praet. der starken Verba kommen neben den älteren *gšliχv(η)*, *gwiχv(η)* die jetzt häufigeren Formen *gšlīχv(η)*, *gwiχv(η)* vor.

Anmerkung, *doχ*, *fōχ* Dach, Fach zeigen Kürze. Inwieweit hier Übertragung aus flektierten Formen oder Anlehnung an die Schriftsprache vorliegt, vermag ich

nicht zu entscheiden. Westlich angrenzende Maa. lassen bei *doχ* das *χ* abfallen: *dō*. Der Plural lautet *daχv*. Zu *foχ* lautet der Plural *fəχv*, der sehr der schriftsprachlichen Herkunft verdächtig ist, denn wir erwarten **faχv*.

5. Vor den Affrikaten *pf*, *tʃ* und *kχ* traten dieselben Dehnungen bez. Kürzungen ein wie vor den in 3. angeführten Spiranten: *khōbf* -- *khepf* Kopf — Köpfe, *šōbf* — *šepf* Schopf — Schöpfe, *dsībf* — *dsīpf* Zipf — Zipfe, *gūbf* — *gīpf* Gupf — Gūpfe; *šōds* — *i šatf* Schatz — ich schätze, *sīds* — *sītf* Sitz — Sitze, *šbīds* masc. — *i šbitf* Spitz — ich spitze, *šmūds* Schmutz, *glōds* Klotz, *khōtʃ* Katze, *voʃtʃ* Ratte; *flēg* Fleck — *flek* Flecke, *drēg* — *drekī* Dreck — dreckig, *šdrīg* — *šdrik* Strick — Stricke, *šduk* Stücke, *šdōg* — *šdek* Stock — Stöcke, *glik* Glück usw. Starke Verba fehlen fast ganz in dieser Gruppe: *sīʃn* hat statt zu erwartender Länge Kürze: *i sīʃ* ich sitze. Die schwachen Verba zeigen in der 1. sg. ind. praes. und sonst ausnahmslos Kürze: *i bōk* ich packe, *i hōk* ich hacke, *i šdek* ich stecke, *i šdik* ich sticke, *i hok* ich hocke, *i šbraītf* ich spreize, usf.

Anmerkung: *šbōds* Spatz hat auch im Plural Länge: *šbōdsn*, ebenso fällt aus der Regel *šdūdsn* masc. Stutzen. (Vgl. Schatz, Ma. v. Imst, S. 113.)

6. Bei den mhd. einsilbigen Wörtern mit Silbenschluß auf *st* wurde die Kürze gedehnt, die Länge bewahrt: *mīsd* Mist, *mōsd* Most, *bōsd* Bast, *ōsd*, *nōsd* Ast, *nēsd* Nest, *frōsd* Frost, *gōsd* Gast, *rōsd* Rost; die Länge bewahren: *drōsd* Trost, *rōsd* Feuerrost. Die zweisilbigen Wörter und Wortformen erhalten die Kürze, kürzen die Länge aber nur, wenn heute ein *ę* aus *æ* in der Stammsilbe steht, sonst bewahren sie die mhd. Längen: *mīʃtn* misten, *moʃtn* Most bereiten, *naʃt* Äste, *neʃtv* Nester, *nīʃtn* nisten, *i nīʃt* ich niste, *freʃt* Fröste, *geʃt* Gäste, *roʃt* Rast, *roʃtn* rosten; *drēʃtn* trösten, *rēʃtn* rüsten. Doch ist die Länge bewahrt: *hūvsdn* fem. Husten (das Verbum kommt fast nur mit Kürze vor: *hūʃtn*, *i hūʃt*), *glōsdv* Kloster, *lāīsdn* Laiste, *i lāīsd* ich leiste, *mōʃvsdn* Meister, *māīsdns* meist, *ōsdōn* Ostern, *šūʃvsdn* Schuster.

Anmerkung: *hoʃt* Hast, *loʃt* Last sind wie *luʃt* Lust, *liʃt* List wohl schriftsprachliche Entlehnungen.

7. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei *ft* und *ht*.

ft: Dehnung im einsilbigen Wort: *gīfd* Gift, *hōfd* mask. Haft = Verschuß, Naht, *glūfd* Gluft, *grūfd* Gruft, *grōfd* Kraft, *lūfd* Luft, *-šōfd* -schaft, *hōfd* -haft. Kürzen im zweisilbigen Wort: *gīftn* giften, *i gīft* ich gifte = ärgere, *haftl* Haftel, *greftn* Kräfte. Bewahrung der Länge im zweisilbigen Wort: *glōfdv* Klawer. Doch wurde die Länge gekürzt, wenn *ft* infolge Synkope aneinandertreten, z. B. *khafft* gekauft und (er) kauft, *saufft* sauft, *graiift* greift etc.

ht: Dehnung im einsilbigen Wort: *gnēxd* Knecht, *nōxd* Nacht, *šlēxd* schlecht, *rēxd* recht. Im zweisilbigen blieb die Kürze: *gnēxt* Knechte, *naxt* Nächte, *iwo-noxtn* übernachten, *rēxtw* rechter, *rēxti* rechte, *rixti* richtig, *i rixt* ich richte. *šlēxd* hat überall Länge: *šlēxdv*, *šlēxdnīft* etc.

Die Längen sind erhalten: *līxd* Licht, *līxdn* Lichte, im part. praet. der schwachen Verba *brōxd* gebracht, *gsūvxd* gesucht, *blōvxd* gebleicht, *brāvxd* gebraucht, *brōxd* brach gelassen. Ebenso in der 3. sg. ind. praes.

Anmerkung: Neben *dōxd* Docht kommt häufiger eine sicher jüngere Form *doxt* vor, die wohl schriftsp. Ursprungs ist. Kurzen Diphthongen in allen Formen hat *laixtn* leuchten.

8. Vor Sonor + stimmlosem Konsonanten treffen wir im allgemeinen dieselben Erscheinungen wie in den unter 3.–7. besprochenen Typen.

(a) Vor *lf* (aus *lp*) und *rf* (aus *rp*) wird die Quantität des Stammvokals so behandelt wie vor *f* (< *p*): Dehnung mhd. einsilbiger Wörter und der 1. sg. ind. praes. der starken Verba einerseits, Bewahrung der Kürze im zweisilbigen Wort anderseits: *i hūf* ich helfe — *hōfm* — *khoīfv(m)* geholfen, neben älterem *hōf* (mhd. *hēlfe*) Hilfe jüngeres *hūf*, das mit seiner Länge aus der Regel fällt. *wōif* Wolf hat regelrechten Plural *wōf*, daneben aber auch *wōf*, eine Analogiebildung zu den auf *lf* < *lp* ausgehenden Wortschlüssen. *khūf* Gehilfe ist nicht bodenständig, das ma. Wort dafür ist *gsō* Geselle. *wūvf* — *wīvf* Wurf — Würfe, *šūvf* Schürf — *šīvfm* schürfen, *šōvf* scharf — *šīvfm* Schärfe, *i wīvf* ich werfe, *gwōvfm* geworfen; *dōvf* Dorf — *dēvfū* Dörflein. *dēvfm* dürfen hat nach Analogie altes *f* geschärft (?), die 1. u. 3. sg. ind. praes. lautet *dēvf*.

Anmerkung: Vor *rpf* im zweisilbigen Wort *harpfm* Harfe blieb die Kürze.

(b) Vor *rz* ist die Kürze stets bewahrt. Um zu sehen, wie die Längen davor behandelt wurden, fehlt es an Beispielen: *šdęptf* Sterz, *šduwtf* Sturz, *šdiwtfn* stürzen, *i šdiwtf* ich stürze, *khwutf* kurz, *hęptf* Herz, *šmęptf* Schmerz usw.

Dagegen wurde vor *lz* die Stammsilbe des einsilbigen Wortes gedehnt, die des zweisilbigen aber nicht: *šmōids* Schmalz — *šmōitfi* schmalzig, *i šmōitf* ich schmalze, *sōids* Salz — *sōitfod* salzig, *soitfn* salzen, *i soitf* ich salze, *šnoitfn* schnalzen, *i šnoitf* ich schnalze, *woitfn* walzen usf. *soitfn* und *woitfn* sind schwach: *gsoitf*, *gwoitf* gesalzen, gewalzt, *hōids* Holz, *hütfn* hölzern usw.

(c) Vor *ls* trat stets Dehnung ein: *hōis* Hals, *hōisn* halsen, *ōis* als, *ōisdvn* alsdann. Vor *rs* wurde gelängt: *bfęvšv* Pflirsich, *fęvšn* Ferse, *męvšv* Mörser. Doch lautet zum Sing. *ęvš* Arsch der Plural *ęvšf*.

Anmerkung: Vor *rz* blieb die Kürze in dem auf zweisilbiges *hiruz* zurückgehenden *hiwš* Hirsch.

(d) Vor *lst* blieb die Kürze: *ōistv* Elster, *boistv* Polster. Vor der Endung *st* der 2. sg. ind. praes. wird gedehnt: *füsd* füllst, *šdüsd* stiehst, *fōisd* fällst usw. Vor *rst* blieb die Kürze: *dūvšt* Durst, doch daneben auch *dūvšd* wie neben *gęvštn* Gerste *gęvšdn*, *wūvšt* Wurst, *biwštn* bürsten, *fiwšt* Fürst.

(e) Vor *lš* blieb die Kürze in *fōišt* falsch.

(f) Vor *mpf* trat im einsilbigen Wort Dehnung ein, im zweisilbigen erhielt sich die Kürze: *dōmf* Dampf, *i dōmpf* ich dampfe, *dēmpfi* dämpfig, *khōmf* Kampf, *grōmf* Krampf, *grēmpf* Krämpfe, *šdūmf* Stumpf, *šdāmpf* Stümpfe, *sūmf* Sumpf, *sūmpf* Sümpfe usw.

(g) Vor *nz* wurde der Stammvokal ebenso wie vor *mpf* behandelt: *grōns* Kranz, *grāntf* Kränze, *dōns* Tanz, *dāntf* Tänze, *i dōntf* ich tanze, *šwōns* Schwanz, *šwāntfl* Schwänzlein, *gōns* ganz, *gōntfi* ganze.

(h) Vor *lk*, *rk* wurde gedehnt, wenn das *k* heute als gutturale Spirans erscheint; erscheint es heute als Verschlusslaut, so blieb die Kürze: *mūx* Milch, *mōxv* melken, *gmōixv* gemolken, *šnōvxv* schnarchen, *węvx* Werg. Vgl. § 39 d.

(i) Vor mhd. *nc* wird meist gedehnt. Vgl. § 39 bβ.

(k) Vor *kf* aus *hs*, *pf* aus *bs*, *ĵp* aus *sp* wurde stets die Kürze bewahrt, bezw. die Länge gekürzt: *akf* Achse, *hakfn* Hechse, *drakflw* Drechsler, *nakft* nächst; *grępf* Krebs, *hoĵpū* Haspel usw.

Wie die Übersicht lehrt, trat vor den Konsonanten bez. Konsonantengruppen *f* (< *p*), *z* (< *t*), *sc*, *hh*, *pf*, *z*, *kχ*, *st*, *ft*, *ht*, *lf* (< *lp*), *rf* (< *rp*), *lz*, *mpf*, *nz* Dehnung des Stammsilbenvokales nur ein, wenn das Wort mhd. (ahd.) einsilbig war, unterblieb aber, wenn das Wort mhd. (ahd.) zwei- oder mehrsilbig war. Vor *f* (< *p*), *z*, *sc*, zum Teil *hh*, *pf*, *z*, *kχ* wurden auch die Längen im mhd. (ahd.) zweisilbigen Wort gekürzt.

Was daraus für den mhd. Akzent folgt, hat Schatz, Die Ma. von Imst, S. 111, ausgesprochen.

Dieselbe Behandlung wie die mhd. einsilbigen Wörter erfuhren aber auch die 1. sg. ind. praes. der starken Verba, während die der schwachen wie die anderen zweisilbigen Wörter akzentuiert werden. Daraus folgt, daß die Apokope der Endung in der 1. sg. ind. praes. beim starken Verbum früher eintrat als beim schwachen. Die starken Verba waren schon einsilbig, als unser Akzentgesetz noch wirksam war, die schwachen Verba wurden es erst, als das Akzentgesetz nicht mehr wirkte. Nicht mehr wirksam war das Gesetz auch, als die Pluralendung der starken Maskulina und die Endungs-*e* der Feminina analogen Baues abgefallen waren. Für die relative Chronologie der Apokope — wenigstens bei den auf die oben angeführten Konsonanten ausgehenden Wörtern — ergibt sich: Am frühesten trat die Apokope in der 1. sg. ind. praes. der starken Verba ein, dann folgten erst die Endungen der schwachen Verba in der 1. sg. ind. praes., die Plurale der starken Maskulina und die Formen auf *-e* der Feminina.

Da die 1. sg. ind. praes. der schwachen Verba I. mit der der *-ôn-* und *-ên-* Verba geht, müssen diese Endungen der Verba I., die ursprünglich von denen der II. und III. Konjugation geschieden und denen der starken Verba gleich waren, mit der Endung der schwachen Verba II. und III. zusammengefallen sein, als die *-ôn* und *-ên* zu *ê* (*e*) geschwächt worden waren.

Nach Schatz, a. a. O. sind die Dehnungen im einsilbigen Wort Reflex des mhd. schwachgeschnittenen Akzents, die Kürzen, bez. Kürzungen im zweisilbigen Wort durch den scharfgeschnittenen Akzent verursacht. — Der Weg von mhd. *griffe*, *sitze*, *köpfe* etc. zu unserem *grif*, *sitf*, *khepf* etc. ging sicherlich über **griffə*, **sittfə*, **kheppfə* etc. mit Geminaten als Silbentrennern. Die heutige Ma. hat keine echten Geminaten mehr (vgl. ZdM. S. 258 f.), da alle Wörter dieses Typus expiratorisch einsilbig wurden und nur aus zwei Schallsilben bestehen. (Vgl. Sievers, Phonetik⁵ § 515 ff.) Wurden also auch Formen wie **griffə* expiratorisch einsilbig gesprochen, so trat notwendig eine weitere Abschwächung des ə ein, während der vorausgehende Konsonant an Stärke nichts verlor. War nun das ə substantiell endlich geschwunden, in der Sprachvorstellung aber noch lebendig, so blieb der Fortiskonsonant im Silbenschluss.

9. Vor *t* wurde stets gedehnt: *fōdn* Vater, *mūdn* Mutter, *šrīdn* Schritt, *drīdn* Tritt, *drēdn* treten, *mīdn* mit, *gōdn* Gott, *šdōdn* Stadt, *wōdn* waten, *brēdn* Brett, *brēdn* Bretter. Ausnahmen bilden: *bētn* beten, *blōt* Blatt (dafür meist *blāl*), *glōt* glatt, *sōt* satt (selten). Ob wir die für Imst geltende Regel, wonach Wörter mit auslautendem *t* nicht gedehnt hätten, auf unsere Ma. übertragen dürfen, steht dahin. (Vgl. Schatz, a. a. O. 111 f.) Die Wörter mit Kürze scheinen mir schriftsprachlicher Beeinflussung leicht zugänglich zu sein.

10. Vor *lt* wurde gedehnt: *ōīdn* alt, *ōdn* älter, *khōdn* kälter, *khōdn* Kälte, *fōīdn* Falte, *khōīdn* gehalten usw. Kürzen zeigen: *gōīt* galt = unfruchtbar, *ōtōn* Eltern, *duītn* dulden (§ 32 b β).

11. Vor *rt* scheint ursprünglich wie vor *lt* gedehnt worden zu sein. Da aber im Wiener Dialekt vor *rt* die Kürzen erhalten blieben, wurden sie von da aus in die Ma. übernommen. In vielen Fällen herrschen heute Doppelformen, von denen die langvokalischen durchaus die älteren, bodenständigen sind: *gōvōdn* Garten, *gōvōdn* Gärtner, *ōvōdn* Art, *ōvōdn* Ort, *fēvōdn* fertig = vorjährig usw. Kürze haben: *duvt* dort, *fuvt* fort, *uvtnūn* Ordnung, *mūvt* Mord (vgl. dazu § 11 e), *fōvt* Fahrt, *khōvtn* Karte, *wōvtn* warten, *guvt* Gurte, Gürtel, *dsōvt* zart, *hōvt* und *hīvt* hart.

12. Vor *nt* blieb im zweisilbigen Wort die Kürze, Beispiele s. § 32.; im einsilbigen Wort wurde gedehnt: *hōnd* Hand, *hūnd* Hund, *slūnd* Schlund, *šūnd* Schund, *wīnd* Wind,

grīnd (mhd. *grint*) = Ausschlag am Kopf, *gūōnd* Gewand, *rōnd* Rand usw. Alle diese Wörter haben die Längen auch in den zweisilbigen Formen. Länge zeigt auch *ēnd* Ende, in der Verbindung ‚am Ende‘ *om ēnti* ist die Kürze erhalten. Vgl. § 32, 33.

Anmerkung: Kürzungen, die durch Sandhi in Wort und Satz hervorgerufen sind, habe ich in ZdM. S. 244 ff. behandelt.

B. Die Quantität vor intervokalischen Sonorkonsonanten.

Vor *l*, *ll*, *r*, *rr*, *m*, *n* wurde sowohl im ein- als im zweisilbigen Wort gedehnt: *dsōin* zahlen, *fōin* fallen, *šōi* Schall, *wiwn* wehren, *bfōnrv* Pfarrer, *gōv* gar, *khōmv* Kammer, *khōvnn* keiner, *mōnv* Männer usw. Schwankende Quantität, bald ausgesprochene Länge, bald Halblänge, zeigen die Wörter mit *mm*, *nn*: neben *sūmv* Sommer auch *sūmv*, neben *hōmv* auch *hōmv*, neben *šwōm* auch *šwōm*, neben *nīm* auch *nīm* usw.

Dasselbe Schwanken zeigen auch die mhd. zweisilbigen Wörter *nōm* Name, *sōm* Same, woneben *nōm*, *sōm* vorkommt.

Vokalismus der Nebensilben.

A. Vorsilben.

(1) *be-* > *bə-*: *bawdis* Beweis, *badrīwη* betrügen, *banutfn* benutzen. Synkope trat ein vor *s*, *š*, *l*: *bsitfn* besitzen, *bšōnd* Bescheid, *bšlōη* beschlagen, *blāim* bleiben. Dieses Präfix ist selten und insbesondere für die Wörter, die es ohne Synkope zeigen, werden gleichbedeutende ohne *bə-* gebraucht: *ōšāu* anschauen = betrachten, beschauen, *sēη* bemerken, *ōšmīvn* = *badrīwη*, *sī glōη* = *sī baglōη* sich beklagen, *sī aufīvn* sich benehmen. Man sucht das Präfix *be-* so viel als möglich zu vermeiden und eine große Zahl von Wörtern, in denen es vorkommt, scheinen Anleihen aus der Schriftsprache zu sein. *bf* erscheint in *bfīvk gōd* behüte Gott und *sī bfīvtn* sich empfehlen, verabschieden.

(2) *ent-* > *ēnt-* (*ēmp-* vor Labialen) ist in unzweifelhaft mundartlichen Wörtern ungebräuchlich; die Wörter mit *ent-* gelten für vornehm: *ēmpfōηv* empfangen, dafür *grīwη* kriegen, *ēmpfīntn* empfinden, dafür *gšbīvn* spüren.

3. *er-* erscheint als *dv-*: *dvšdęfn* erstoßen, *dvfōņv* (*si*) sich erfangen = zu sich kommen, *dvwivņ* erwürgen, *dvkhēm* erschrecken.

4. *ge-* > *gə-* vor labialen und dentalen Verschlusslauten: *gəbivdi* gebürtig, *gəbivx* Gebirge, *gəduid* Geduld, *gədōņgv* Gedanke; vor gutturalen Verschlusslauten ist *ge-* spurlos verschwunden: *glokt* geklagt, *grivkt* gekriegt, *khoft* gekostet, *gift* giftet = geärgert. Vor allen übrigen Lauten tritt Synkope ein: *gōxt* geachtet, *gimpft* geimpft, *glūņv* gelungen, *gmōvd* gemeint, *gñēnd* genannt, *grūnv* geronnen, *gfō* Gefälle, *gwis* gewiß, *gsūnd* mask. Gesundheit, *gšūntn* geschunden; vor *h* erscheint Fortis *lc*: *khopt* gehabt, *kheft* geheftet, *khōīdn* gehalten und behalten.

5. *ver-* > *fv-*: *fvgefn* vergessen, *fvšdōņd* Verstand, *fokhafv* verkaufen, *fvgeņ* vergeben = vergiften, *fvbivdn* verbieten.

6. *zer-* > *ds-*: *dsdrēnv* zertrennen, *dsdexv* zerstechen, *dsgē* zergehen, *dsbrēņv* zerspringen, *dsraiņ* zerreißen, *dshāu* zerhauen.

7. Erste Glieder oxytonierter Komposita: *mitōx* Mittag, *bññēnd* beieinander. Diese Reduktion tritt auch in oxytonierten Fremdwörtern ein: *šbidōī* Spital, *grvōāī* Krawall, usw. Aber erhaltenen Vollvokal zeigen: *lōgāī* Lokal, *brōfēfv* Professor, *khōmēdi* Komödie, *brōwivņ* probieren, *khobrātiv* Kooperator, *gēmāīn* Gamasche.

B. End- und Mittelsilben.

I. Ableitungssilben.

1. Mhd. *-el* (ahd. *-al*, *-ol*) wurde nach Dentalen und Gutturalen zu *l̥* bez. *ʎl̥*, nach Labialen zu *ī*: *hōndl* Handel, *dōņgl* Dengeleisen, *dībī* mhd. *tübel*, *gōwī* Gabel, *lefī* Löffel, *šēmī* Semmel, *nōʎl̥* Nagel, *nōl̥* Nadel.

2. Mhd. *-er* erscheint als *-v*: *mūvdv* Mutter, *mōvsvd* Meister, *bfōvrv* Pfarrer, *drakflv* Drechsler; desgleichen erscheinen die Komparative mit *-v*: *gręfv* größer, *šēnv* schöner, *līvuv* lieber, *hēxv* höher.

3. Deminutiva. Wir haben zwei Gruppen von Deminutiven: die eine mit *-l̥*, die andere mit *-vl*-Suffix. Letzteres

ist heute das lebendige Bildungssuffix, neue Deminutiva werden nur mit *-vl* gebildet. Das organisch entwickelte ist offenbar das *l*-Suffix. Wir müssen es auf mhd. *-elî(n)* zurückführen. Auffallend ist, daß der mhd. *î*-Laut, abgesehen vom Umlaut, spurlos verschwunden ist. Entwickelte sich nun aus dem mhd. *-elî(n)* ein *-l*, so verstehen wir, daß es nach Dentalen, Gutturalen und Labialen dieselbe Lautgestalt erhielt wie die unter 1. angeführten ahd. Bildungssuffixe *-al*, *-ol*. Wir haben also Deminutiva auf *l*, *ʀl*, *ÿ*: *hivdl* Hütlein, *šdāngl* Stänglein, *khepfÿ* Köpfein. Aber es entstanden aus Substantiven auf *-er* auch Deminutiva mit dem Ausgang mhd. *-erlîn* (z. B. *swesterlîn*), welcher zu einem mundartlichen *-vl* führte (*šwestvl*). Somit erweist sich unser *-vl*-Suffix als ein sekundäres. Die organische Endung der Deminutiva, die von Substantiven mit stammschließendem *l* gebildet wurden, wäre wohl *-l* aus *-ll*; z. B. aus *stallelîn* zu Stall wäre wohl ein **šdäÿÿl* geworden. (Vgl. alem. Formen wie *tÿlla* < mhd. *telelîn* durch Synkope entstanden. S. Schatz, a. a. O. S. 71, § 57.) Auch in diesen Fällen trat sekundäres *-vl* an: *šdäÿÿvl*. Da nun eine große Zahl von Deminutiven mit dem unter 1. angeführten Substantiven in der Form des Auslautes zusammenfiel, schwächte sich naturgemäß ihre deminutive Bedeutung ab, und das um so mehr, als sich die *-vl*-Ausgänge sehr auffällig als diminuierende Zeichen bemerkbar machten. So kam es, daß *-vl* geradezu als Verkleinerungssuffix gefühlt wurde und neben die organisch entwickelten Deminutiva auf *l*, *ʀl*, *ÿ* solche auf *-vl* traten. Auf diese Weise wurde die deminutive Bedeutung des alten Suffixes noch mehr geschwächt und schließlich rückten die alten Deminutiva teilweise an die Bedeutungsstelle ihrer Stammwörter, die aus dem Wortschatz verschwanden oder doch heute im Aussterben sind. So bezeichnet z. B. heute *wāngl* keineswegs nur einen kleinen Wagen, den man schriftsprachlich Wägelchen nannte, sondern solche Wagen, die der Personenbeförderung und dem Transport leichten Gerätes dienen, also sog. leichte Wagen. Will man die Kleinheit eines Wagens bezeichnen, so sagt man nur *wāngvl*. Auch hat jeder Wagen und auch die Lokomotive *rāl̄n* Räder, und der Plural zu *rōd* Rad, das im Singular nur sehr selten anstatt *rāl̄* gebraucht wird, lautet ausschließlich *rāl̄n*. Wirklich deminutive Bedeutung hat nur *rād̄vl*. Es konnte natürlich auch das Stammwort bleiben

und seine beiden Deminutiva. In diesen Fällen bezeichnet das Wort auf *-vl* das Kleine, oft auch Zierliche und Liebliche, während das ältere auf *l, ^ol, ü* das nicht so Große, oft mit dem Nebensinn des Verächtlichen, Unvollkommenen und Minderwertigen. Z. B. *būw* Bub, verächtlicher kleiner Bub = *būwü*, herziger kleiner Kerl = *būwvl*. *wāi* Weib, von Tieren das weibliche = *wāiwü*, Koseform aber *wāiwvl*. *mō* Mann, *māndl* verächtlicher oder doch nicht vollwertiger Mann, *māndvl* hingegen ist stets ein lieber kleiner Mann. *šdōηv* Stange, *šdāηgl* eine schwache, immerhin lange Stange, *šdāηgvl* aber nur eine ganz kleine Stange (*dsūgvšdāηgvl* Zuckerstangerl). Die Beispiele ließen sich leicht vermehren. So traten denn auch die älteren Deminutiva *lāmpü* Lamm, *khāiwü* Kalb an die Stelle der Stammwörter und ihre Deminutiva lauten heute *lāmpvl*, *khāiwvl*, wie denn auch zu den unter 1. angeführten *gōwü*, *sēmü* etc. die Deminutiva *gāwvl*, *sēmvl* etc. lauten.

4. Die Verba mit dem Infinitiv auf mhd. *-elen* zeigen den Ausgang *-ln*, nach Labialen *-ün*: *hōndln* handeln, *wōndln* wandeln, *nō^oln* nageln, *grōb^oün* krabbeln, *šnōf^oün* schnofeln etc. Dazu kommen zahlreiche jüngere Ableitungen des Typus *bāndln* zu *bāndl* Band, sozusagen deminutive Verba, abgeleitet von deminutiven Substantiven: *hāmvl* rasch oder mit einem kleinen Hammer (*hāmvl*) schlagen, *rāln* radfahren, *sā^oln* sägen u. v. a.

5. Die übrigen Suffixe mit reduziertem Vollvokal:

(a) Ahd. *-ag, -ig, -ig, -ug* > *i*, in der Flexion *-ix*: *hā^oüli* — *hā^oülix* heilige, *wīndi* — *wīndix* windige, *lēdi* — *lēdix* lediger.

(b) Das Superlativsuffix *-est* erscheint als *-st* meist nach gutturalen Verschuß- und Reibelauten: *šdivkst* stärkst, *raikst* reichst, doch kommen auch Bildungen auf *-vst* vor: *šdivkvst*, *raivvst*, doch nie bei mehrsilbigen Adjektiven auf Guttural: *hā^oülikst* heiligst, *drāurikst* traurigst. Nur *-st* ist nach Sonoren (*m, n, l, r*) gebräuchlich: *ivmpst* ärmst, *glēvntst* kleinst, *foist* vollst (voll bezeichnet den Grad des Erfülltseins), *glōvst* klarst. Nach dentaler Spirans wurde zum Teil synkopiert, doch sind Formen auf *-vst* überall möglich: *grvst* größt, *hivvst* heißest, *wai^ovst* weißest. Stets erscheint *-vst* nach *š, st, t^o*: *foi^ovst* faltschest, *nāri^ovst* närrischest, *festvst* festest, *švintvst* schwärzest, *khivtvst* kürzest.

(c) Ahd. *-aht, -oht, -eht* > *vd: flekʷd* fleckig, *bʷtʷd* patzig, *šlʷmpʷd* schlampig, *waiʷtʷd* weißlich, *blāu-(brāu-)āugʷd* blau-(braun-)äugig.

(d) *-azzen, -ezzen* > *-vtʷn: gʷgʷtʷn* gackern, *šʷvrvʷtʷn* scharren, *wʷvʷgʷtʷn* mit Anstrengung schlucken (vgl. weitere Beispiele in § 38). Zu jedem dieser Verba kann ein Maskulinum auf *-v* gebildet werden: *gʷgʷtʷv* der Laut des Gackerns, *gʷvrvʷtʷv* der Laut des *gʷvrvʷtʷn* Knarrens.

(e) Die Stoffadjektiva auf mhd. *-în-* gehen auf *-în* aus: *sāidîn* seiden, *āisîn* eisen, *hūtjîn*, hölzern.

6. Suffixe mit erhaltenem Vollvokal:

(a) *-ing* > *-in̄*: *jāl̄in̄* Jährling, *āšl̄in̄* ärschling, *fivšl̄in̄* vorwärts. — In *foʷš̄in̄* Fasching entspricht das Suffix ursprünglichem *-anc*.

(b) *-unge* > *-ūn̄*, daneben *-in̄*, das von der ältesten Generation gesprochen wird und nach Ausweis verwandter Mundarten die echte Form zu sein scheint, während *-ūn̄* durch die Koine eingebürgert worden sein dürfte: *fivmūn̄* Firmung, *dsāidūn̄* Zeitung, *mʷv̄nūn̄* Meinung, *drāuūn̄* Trauung.

(c) *-in, -inne* > *-in̄*: die weiblichen Eigennamen, z. B. *disv̄in̄* die Frau Iser, *bw̄ibmʷn̄in̄* die Frau Wittmann, *bw̄iv̄l̄ōnd̄in̄* die Frau Wieland; — *kh̄in̄ix̄in̄* Königin, *bāiv̄in̄* Bäuerin, *wiv̄d̄in̄* Wirtin.

(d) *-isc* > *iʷ*: *d̄ēv̄riʷ* törriſch = taub, *b̄ēm̄iʷ* böhmisch, *ūn̄riʷ* ungarisch.

(e) *-nus*, ahd. *-nussi* > *-niʷ*: *dsāin̄niʷ* Zeugnis, *kh̄im̄v̄niʷ* Kummernis.

(f) *-haft, -schaft, -fach, -sam* > *-hʷfd, -šʷfd, -foʷ, -sʷm*: *wʷv̄hʷfd* wahrhaft, *wiv̄d̄šʷfd* Wirtschaft, *šʷfoʷ* einfach, *m̄v̄sʷm* mühsam.

(g) *-lih* > *-li*: *hʷv̄m̄li* heimlich, *wiv̄kli* wirklich, *gm̄v̄d̄li* gemütlich.

(h) Ahd. *-bāri* > *-bʷv̄*: *hʷv̄v̄v̄v̄* haltbar, *d̄ōn̄kbʷv̄* dankbar.

(k) *-heit, -keit* > *-haid, khaid*: *dūmhaid* Dummheit, *wʷv̄haid* Wahrheit, *sʷlikhaid* Seligkeit.

(l) *-tuom* > *-dūm*: *b̄isdūm* Bistum, *gr̄istndūm* Christentum.

7. Reduktion von Vollvokalen in den Wörtern: *šv̄v̄v̄d* Arbeit, *gr̄ōn̄v̄d* Krankheit, *šv̄v̄v̄s* Erbse, *š̄m̄v̄s* Ameise, *noʷnbv̄* Nachbar.

8. Reduktion der Vollvokale in zweiten Gliedern von Kompositis: *-tag* > *-dv*: *sūndv* Sonntag, *mōdv* Montag, *ivdv* oder *dīnstox* in junger Entlehnung, *bfīntstv*, *bfīnkstv* neben jüngerem *dūnsvtoz* Donnerstag, *frāidv* Freitag, *sōmpstv* Samstag; ferner: *khīndv* Kirchtag, *leptv* Lehtag, *šdōpstv* Sterhtag. Mittwoch lautet *mitixv* aus *mittiwēha*, wird jedoch verdrängt durch *mīdwox*. *-wāt* > *-wvd*: *lāwvd* *līnwāt*; *-zeit* > *-dsvd*: *hōdsvd* Hochzeit; *-tuoch* > *-tv*: *fīvtv* Fürtuch; *-beere* > *-bv*: *wāibv* Weinbeere, *ɣvppv* Erdbeere, *hāmpv* Himbeere, *brōmbv* Brombeere; *-teil* > *-l̥*: *fōvdl* Vorteil, *fīvdl* Vierteil usw.

9. Kurze Vokale in nicht stark akzentuierten Silben sind als Reduktionsvokale erhalten in den Wörtern: *hōnāfv* Hänfling, *khōl̥i* neben *khōix* Kalk, *hāwix* Habicht, *es̥i* Essig, *rād̥i* Rettich, *hēmvd* Hemd, *īslvd* Unschlitt, *mūl̥i* Milch.

10. Die fremden Endungen *-es*, *-us* sind als *-vs* erhalten: *hōnvs* Hans, *dōmvs* Thomas, *dāmpvs* Tampus = Rausch, *sēvuv*/ *Servus*, *jesvs* Jesus im Ausruf *j. marvōndjōsef J.*, Maria und Josef, *grīstv* Christus in der Formel *geloṽtsai jēsvs grīstv*. (Man beachte die verschiedenen *e*-Laute in Jesus!)

11. Gedeckte Längen sind meist als *v* erhalten: *dēxvd* Dechant, *sōmvd* Samt, *mōnvd* Monat, *hōvmvd* Heimat, *ōnvs* Anis, *ūvrvsn* verschwenden (got. *uzeta* Krippe, s. Lessiak, Ma. von Pernegg, S. 108, § 91). Dagegen ist Synkope eingetreten in: *ɣvṽtst* Arzt, *dēvsvd* Dienst.

II. Flexionssilben.

1. Nominale Flexionssilben: (a) Mhd. auslautendes *e* ist geschwunden: im Paradigma der männlichen *o*- und *i*-Stämme: *dōx* Tage, *geft* Gäste; im Nom. Sing. der männlichen *n*-Stämme: *bek* Bäcker, *gsō* Geselle, *frōtʃ* Fratz, *būv* Bub, *hēv* Herr (vgl. aber *b β*); im Sing. der weiblichen *ā*- und *jā*-Stämme: *gōb* Gabe, *gṽd* Gnade, *sōx* Sache; im Nom. Sing. der *ān*-, *jān*-Feminina, soweit die lautgesetzliche Form gewahrt ist: *sūn* Sonne, *bfōn* Pfanne, *dāvn* Dirne, *šdāvn* Stirne; bei den mehrsilbigen Femininen auf *-ala*, *-ila*: *nōl̥* Nadel, *sīxl* Sichel, *wīndl* Windel, *dōf̥i* Tafel, *gūvṽl̥* Gurgel etc.; bei den abstrakten Femininen, so weit sie auf *-ī* zurückweisen: *lēṽ* Länge, *gmōv* Gemeinde, *fīntstv* Finsternis (ahd. *finstrī*), *grēf* Größe, *brāi* Bräune, *ēṽ* Enge, *drīkv* Trockenheit (ahd. *trucchanī*), *wīvm* Wärme; bei den starken

Neutris: *bet* Bett, *šduk* Stück, *netf* Netz, *fix* Vieh, *hivn* Hirn; *grixt* Gericht, *gsixt* Gesicht, *glik* Glück, *gmivd* Gemüt; bei den adjektivischen *ja*-Stämmen: *wūd* wild, *līnd* lind, *hāi* glatt, *dīn* dünn.

(b) Mhd. *-en* erscheint (α) als *n*: im Dat. Plur. der männlichen *o*- und *i*-Stämme: *in lāidn* den Leuten, *in rofn* den Rossen, *mik glaiχη fiwfn* mit gleichen Füßen = mit beiden Füßen zugleich; im Dat. und Akk. Sing. und im Plural der männlichen *n*-Stämme: *šivpm* Scherben, *gsōn* Gesellen, *bekη* Bäcker, *grōfm* Grafen (s. aber unter β); in den Pluralen der Femininen *ā*-, *ān*-, *ja*-, *jān*-Stämme: *gōm* Gaben, *wōη* Wagen zu Wage, *sōn* Seelen, *soχη* Sachen, *hōsn* Hosen, *nōsn* Nase, *glupm* Kluppen; bei den Feminin-Abstrakten auf *-in*: *divfm* Tiefe, *rēdn* Röte, *lwxdn* Lichte, *hivtn* Härte, *dikη* Dicke, *šmōn* Schmalheit, *hāntn* Bitterkeit, *šwān* Schwere; im Akk. Sing. und im Plural der Adjektiva: *raiχη* reichen, *gūvdn* guten, *šēn* schönen (zu *šē* schön), *grēvōn* grünen (zu *grēv* grün).

(β) Bei einigen schwachen Maskulinen, deren Stamm auf *k*, *f*, *pf* ausgeht, zeigt der Sing. die Endung *-v*: *brokv* Brocken, *gādōηgv* Gedanke, *šdekv* Stecken, *haufv* Haufen, *dropfv* Tropfen. Wir haben es hier nicht mit Reflexen des mhd. Nominativ-*e* zu tun. Diese Maskulina haben vielmehr ihr *-v* aus den mhd. auf *-en* ausgehenden Formen des Dativ und Akkusativ Sing. in den Nominativ übertragen. Ihr Plural lautet auf *-vōn*. Auch dieses *-vōn* ist keine organische Endung, sondern daraus zu erklären, daß die Wörter mit *-v* im Nom. Sing. dem Sprachgefühl als endungslos galten, wie z. B. *bek* und *gsū*, und daher wie diese an den hypostasierten Stamm ein *n* im Plural fügten: *brokvōn*, *haufvōn*, *dropfvōn*. Doch wird hier von der jüngeren Generation häufig *η*, *m* als Endung des Sing. und Plur. gebraucht in Anlehnung an die anderen Substantiva dieser Klasse (vgl. bα).

(γ) Bei den schwachen Femininen, deren Stamm auf *n*, *η* ausgeht, ist der Sing. endungslos, der Plural lautet auf *-v*: *bō* Bahn, *bōnv* Bahnen, *wōvōnv* Wirtinnen, *mōvōnūηv* Meinungen, nur *wōnv* Wanne hat in allen Formen *-v*. Die schwachen Feminina mit gutturaler oder palataler Spirans und mit *k* als Stammschluß haben im Singular *-v*: *khivōχv* Kirche, *hōkv* Hacke, *glovk* Glocke. Den Plural bilden sie auf *-ηv*: *khivōχηv*, *hōkηv*, *glovkηv*. Diese Formen sind entweder durch Metathese aus *hōkvōn* ent-

standen, oder durch Vermischung der alten Singulare auf *-v* mit den jüngeren auf *η* (*hokη*), die bei der jüngsten Generation durchaus herrschend sind für Sing. und Plural. *-v* haben ferner im Sing. die femininen *ân-*, *jân*-Stämme, deren Stamm auf *η* ausgeht: *šwîηv* Schwinge, *šlōηv* Schlange, *dsōηa* Zange, *dsūηv* Zunge. Ihre Plurale haben die Endung *-v̄n*: *šwîηv̄n*, *šlōηv̄n* usw. Denn wie die unter *bβ* genannten Wörter wurden auch diese Feminina als endungslos im Singular gefühlt.

Anmerkung: Daß *-en* nach gewissen Konsonanten als *-v*, nach anderen als *-n* erscheint, hat ausschließlich phonetische Bedeutung. Nach dentalen Verschuß- und Reibelauten trat die Verwandtschaft mit dem nasalen Dental in ihre Rechte, nach Gutturalen und Labialen erhielt sich *v* als Übergangslaut, ebenso nach dentalem Nasal. In letzterem Falle können wir von Dissimilation sprechen. — Über die analogische Ausbreitung der Endungen erschöpfend zu handeln, ist hier nicht der Ort. Ihre Darstellung muß einer Flexionslehre vorbehalten werden.

(c) Dem mhd. auslautenden Vokal entspricht *i*: (*α*) im Nom. Akk. Sing. des Femininum und im Nom. Akk. Plur. aller Geschlechter der starken und im Nom. Sing. aller Geschlechter und im Akk. des Femininum und Neutrums der schwachen Adjektivflexion; (*β*) in den kardinalen Zahlwörtern von vier bis einschließlich neunzehn, oft auch von zwanzig bis einschließlich neunundneunzig: *fiuri* vier, *fuftfeni* fünfzehn, *dswoñntski* zwanzig, *selc/māntski*, doch nur, wenn sie nicht attributiv verwendet sind; (*γ*) für fremdes *i* in den Genitiven von Personennamen: *āuf jōsēfi*, *matīni*, *gāvzi*, *miχōli* auf Josephi, Martini, Georgi, Michaeli sc. Tag; ferner für lat. *-ius*, *-ia*, *-ium*: *šbēdsi* Spezi, *jūni*, *jūli*, Juni, Juli, *fāmāli* Familie, *khōmēdi* Komödie, *gāudi* fem. Gaudium, *šdūdi* fem. Studium.

2. Verbale Flexionssilben: (a) *-e* ist im absoluten Auslaut überall abgefallen:¹ in der 1. sg. ind. praes. *i nēm*, *gīb*, *fōv*, *gīvs*, *sēη* ich nehme, gebe, fahre, gieße, singe; in der 1. sg. conj. praet. *i nām*, *gāb*, *hēd* ich nähme, gäbe, hätte; im

¹ Zur relativen Chronologie der Apokope des *e* vgl. S. 14.

Imperativ der schwachen Verba: *lēx* lege, *sōīb* salbe, *šdō* stelle, *hōb* habe.

(b) *-est, -et*: *e* wurde stets synkopiert: *nīmpst* *nīmd* nimmst, nimmt, *sōkst, sōkt* sagst, sagt, *fīst, fīst* fischst, fischt, *gōkt* gesagt, *gfrōkt* gefragt, *gwišt* gewischt, *glopt* gelobt.

(c) *-en* erscheint im Infinitiv des Präsens als *n*, wenn der auslautende Konsonant des Stammes ein Dental, ausgenommen *n*, ist oder eine labiale, gutturale Verschluslenis, mit denen Lautverschmelzung zu *m*, *η* eintritt, oder *r*, *l* ist: *retn* retten, *dētn* töten, *wōvtn* warten, *rēn* reden, *siwn* sieden, *wāisn* weisen, *wōfn* waschen, *eīn* essen, *grōtsn* kratzen, *lēm* leben, *šdēvm* sterben, *sōη* sagen, *dīvn* dörren, *fōīn* fallen. Nach allen übrigen stammschließenden Konsonanten erscheint *v*: *dōpv* tappen, *khafv* kaufen, *šupfv* schupfen, *druk v* drücken, *brāuxv* brauchen, *mōχv* machen, *nēm v* nehmen, *rēnv* rennen, *khēnv* können, *sīηv* singen, *fōηv* fangen. Doch werden nach Verschluss- und Reibelaut auch hier die *v* von der jüngeren Generation durch *n* (*m*, *η*) ersetzt.

(d) *-ent* erscheint als *n*, ausgenommen die Fälle, in denen der Stamm auf *m n* (*η*) auslautet, wo *vn* erscheint. Diese Endung der 3. pl. ind. praes. wurde auf die 1. pl. ind. praes. übertragen, wie aus Sandhierscheinungen zu ersehen ist. Vgl. ZdM. S. 253, Absatz 2.

(e) Partizipia des Präsens lauten auf *-vd*: *frešvd* fressend, *bikvd* pickend = klebend, *šdēpvvd* sterbend, *sīηvd* singend, *lōχvd* lachend. Es liegt hier wohl *-ende* zugrunde.

Qualitative Entwicklung des Vokalismus der stark-akzentuierten Silben.

§ 1. Mhd. *a* wird (a) zu *o*: *ōwv* aber, *ōkv* Acker, *gōsd* Gast, *dōχ* Dach; (b) vor Nasalen zu *ō*: *ō* an, *ōηkst* Angst, *fōη* Fang; (c) mit *r* zu *ov*: *ōvx* arg, *bōvd* Bart, *hōvt* hart; (d) mit *l* zu *oi*: *ōis* als, *bōīη* balgen, *fōītf* Falz.

§ 2. Mhd. *á* wird (a) zu *o*: *ōdv* Ader, *blōsn* blasen, *lōfn* lassen; (b) vor Nasalen zu *ō*: *mōšāi* Mondschein, *sōm* Samen; (c) mit *r* zu *ov*: *hōv* Haar; (d) mit *l* zu *oi*: *gwoī* Qual. (e) Aber als *o* erscheint es in den Wörtern *šōf* Schaf, *brōχ* brach, *wō* wo.

§ 3. Fremdwörter jüngerer Entlehnung zeigen für ihren *a*-Vokal das helle *a* der Ma. *a* + *l* wird zu *ä*: *apfogát* Advokat, *balamént* Parlament, *bäü* Ball = Tanzunterhaltung, *fäülivn* fallieren.

§ 4. Das sogenannte erste Umlaut-*e* wird (a) vor Muten zu *e*: *bek* Bäcker, *fēdv* Vetter; (b) vor Nasalen zu *ē*: *dēn* Tenne, *šwēm* Schwemme, *dsuwēnv* zwängen; (c) mit *r* zu *iv*, auch vor *r* + Konsonant: *divn* dörren, *wivn* wehren, *šdivkēn* stärken, *hivt* hart; (d) mit *l* zu *ö*: *ölēnd* Elend, *šdōn* stellen, *wōm* wölben, trans. *khōdn* Kälte, *šmōtfn* schmelzen.

Anmerkung: *hōd* Held zeigt *ö* für sein Umlaut-*e*. *wōχv* welcher ist die regelmäßige Form, *woiχv* nach *soiχv* solcher gebildet.

(e) Folgende Wörter haben *a* vor *rr* und *r* + Konsonant: *hāb* herb = erzürnt, *watfn* Warze, *fāwün* färben, *nāriš* närrisch, *dsān* zerren, *dsōmbfāxv* einpferchen, *wāmv* wärmen, zeigen also jüngeren Umlaut.

§ 5. Der sogenannte jüngere Umlaut des *a* erscheint (a) vor Muten als *a*: *haxl* Hechel, *akf* Achse, *gšlaxt* gestaltet; (b) vor Nasalen als *ā*: *āntn* Ente, *lāndl* Ländchen; (c) mit *l* als *ä*: *fäükl* Falke. Die Beispiele lehren, daß der Vokal des jüngeren Umlautes vor *χ* aus germ. *k*, *χt* aus germ. *ht*, *kf* aus germ. *hs* steht.

Anm. 1: Nur in *äüdl* Geschmack des alten Weines hinderte *lt* den Eintritt des 1. Umlautes, ebenso *lg* im *i*-Stamme *bäük* Bälge. Es ist aber möglich, daß die Komparative und Superlative *ōdv* — *ōdvst* älter — ältest, *khōdv* — *khōdvst* kälter — kältest u. dgl. analogisch gebildet sind (vgl. Schatz, a. a. O. S. 45). — In den Wörtern *jāxv* Jäger, *glaxtv* Gelächter, *fāln* fädeln, *fāl* Ferkel (ahd. *farhelî*), *wafōn* wässern wurde der Umlaut durch ein *i* in dritter Silbe bewirkt. Dagegen heißt es *gōvdnv* Gärtner, *hōfnv* Hafner, *bfloštvrv* Pfasterer. — *glafü* Glockenschwengel, *šdafü* Staffel, *āntn* Ente haben den Umlaut aus dem Plural in den Singular übertragen.

Anm. 2: Die Deminutiva zu Substantiven mit *o* als Stammvokal zeigen *a*. Auch bei den deminutiven Verben, die zum größten Teil von deminutiven Substantiven abgeleitet sind, tritt *a* ein: *hakln* hacken, *rāmün* einrahmen,

sāʎn sägen u. a. — In einigen Wörtern erscheint *a*, ohne daß sich ein einheitlicher Grund hiefür angeben ließe: *gšafti* geschäftig, *hānti* bitter, *gwāntn* mit Gewand versehen (Pluralvorstellung?), *hāndšv* Handschuh, *satšn* Sätze = Sprünge machen (Pluralvorstellung?), *rafv(ŋ)* ausraufen (mhd. *reffen*). Vor *ʃ* lautet *a* um im Worte *mašn* Masche. Schriftsprachlich beeinflußt sind mit ihren *ɣ*: *gšəft* Geschäft, *dēgli* täglich, *brəxti* prächtig, *məxti* mächtig (aber *ōmaxti* ohnmächtig), *ləsti* lästig, *nəxtli* nächtlich, *ləxpli* lächerlich, *məftn* mästen.

Anm. 3: Von *i*-Stämmen zeigen nur *geft* Gäste, *sek* Säcke, *setf* Sätze und *šlēx* mit der Nebenform *šlē* Schläge, das zu erwartende *e*. Die übrigen haben, wie die meisten Maskulina mit stammhaftem *o*, im Plural *a*.

§ 6. Der Umlaut des *ā*, mhd. *æ*, erscheint (a) vor Muten als *a*: *gāx* jäh, *šlafri* schläfrig, *wān* wehen; (b) vor Nasalen als *ā*: *jāmōn* jammern; (c) mit *r* als *ā*: *hārī* haarig, *lā* leer, *šwā* schwer; (d) mit *l* als *äü*: *hāü* glatt (mhd. *hæle*).

§ 7. Mhd. *ë* wird (a) vor Muten (α) zu *e*: *brexp(ŋ)* brechen, *lēsn* lesen; (β) zu *ɣ*: *šlēxd* schlecht, *ləkv(ŋ)* lecken, *ləftšn* Lefze, *bēln* betteln; und zwar erscheinen ungefähr 77% der *ë* als *e*, 23% als *ɣ*; (b) vor Nasalen zu *ê*: *nēmν* nehmen, *brēmν* Bremsfliege; (c) mit *r* zu *ɣv*: *hēv* her, *šəvtšl* Scherzel = Anschnittstück oder letztes Stück eines Laibes Brot, *šməvtš* Schmerz; (d) mit *l* zu *ö*: *šdōn* stehlen, *šdōtšn* Stelze.

Anmerkung: Die Doppelheit von *seksī*, *seksf* und *səxtšēn*, *səxtšk* (sechs, sechzehn, sechzig) hat ihren Grund im Durchdringen der flektierten Form in *seksī*, dessen *e*-Laut als Umlaut-*e* behandelt wurde. *ö* haben *fōsn* Fels, *bōds* Pelz.

§ 8. Mhd. *ê* wird (a) im absoluten Auslaut, vor Muten und *w* zu *ɣ*: *sē* See, *ēxv* eher, *lēwv* Grenzhügel (mhd. *léwer*); (b) vor Nasalen zu *ē*: *gē* gehen, *šdē* stehen; (c) mit *r* zu *ɣv*: *khēvν* kehren (verttere), *ēv* Ehre; (d) mit *l* zu *ö*: *sō* Seele.

§ 9. Mhd. *i* bleibt (a) vor Muten *i*: *bitn* bitten, *šif* Schiff; wird (b) vor Nasalen zu *ī*: *khīnd* Kind, *brīnν* brennen, *brīŋν* bringen, *šwīmν* schwimmen; (c) mit *r* zu *iv*: *bīvν* Birne, *hivš* Hirsch; (d) mit *l* zu *ü*: *mūd* mild, *šbūn* spielen.

Anmerkung: Zu *iv* entwickelte sich *i* vor Muten in den Wörtern: *nīvdv* niedrig (aber *nīdv* hinunter, nieder und *nīdv* fem.), *šrīvd* Schritt, *i sīvx*, *du sīvksft*, *ǣv sīvxd* ich sehe, du siehst, er sieht; *gšīvxd* geschieht. Ferner haben mhd. *i* diphthongiert: *ēvm* ihm, *ēv* ihnen.

§ 10. Mhd. *i* erscheint (a) vor Muten als *ai*: *bāi* bei, *baiſn* beißen; (b) vor Nasalen als *āi*: *hāid* heute, *šāīnv* scheinen; (c) mit *l* als *äü*: *wäü* Weile, *mäün* Meile.

§ 11. Mhd. *o* bleibt (a) vor Muten *o*: *blōg* Block, *glopfn* klopfen; wird (b) vor Nasalen zu *ō*: *ōm* Spreu (mhd. *ome*), *bōmp* Pomp, *fō* von; (c) mit *r* zu *ov*: *dōvn* Dorn, *bōvſtn* Borste; (d) mit *l* zu *oi*: *hōi* hohl, *woikη* Wolke.

(e) *uv* für mhd. *or* wird gesprochen in den Wörtern: *duvt* dort, *fuvt* fort, *muvtmō* ein ganzer Mann, daneben auch *muvtſmō* (zugrunde liegt mhd. *mort*, *mordes*), *fūvm* Form (meist mask., nur selten, wohl durch die Schriftsprache beeinflusst, fem.), *ūvndli* ordentlich, *uvtñūη* Ordnung. Zu *dsōvn* und *mōvd* (Zorn, Mord) gibt es Nebenformen mit *uv*. Selten ist die Nebenform *wuvt* zu *wōvd*. Dieser Übergang des *or* in *uv* ist der Wiener Ma. durchaus geläufig. In *wuvt* und *dsūvn* scheint er von dorthier zu stammen. (Vgl. *wuvt* mit *t* und scharfgeschnittenem Akzent im Munde der Wiener Kutscher.)

§ 12. Mhd. *ö* ergibt (a) vor Muten *e*: *grēwn* gröber, *bek* Böcke; (b) mit *r* ein *ǣv*: *šbēv* trocken (mhd. *spöre*), *mēvšv* Mörser; (c) mit *l* ein *ö*: *fökl* Völklein, *ō* Öl.

Anm. 1: *lōx* Loch hat im Plural *lǣv*; vgl. ahd. plur. *luhhir*.

Anm. 2: Mhd. *ö* ist mit dem ersten Umlaut-*e* zusammengefallen, vom Umlaut des *ô* aber geschieden (§ 14). Nur in der Verbindung mhd. *ör* entwickelte es sich zu einem offenen *ǣ*, während ahd. *er* zu *iv* wurde (§ 4 c), ging also hier mit mhd. *æ*. Der Grund hiefür mag in einer frühzeitigen Dehnung des *ö* vor *r* zu sehen sein, wodurch mhd. *ör* mit mhd. *ær* quantitativ zusammenfiel. Der qualitative Zusammenfall der beiden Lautverbindungen in *ǣv* wurde durch die Wirkung des Übergangslautes zwischen *ö* und *r* verursacht. Durch ihn wurde der aus *ö* entwickelte *e*-Laut geöffnet. Vgl. den offenen Charakter

des *o*-Lautes in *ov* aus mhd. *or*. Auch mhd. *o* und *ô* gehen nur in der Verbindung mit *r* denselben Weg, ebenso werden die mhd. *ë*, *ê* vor *r* zu *ê* (§§ 7 c, 8 c).

§ 13. Mhd. *ô* wurde (a) vor Muten zu *o*: *rôd* rot, *hôz* hoch, *bôfn* schlagen, klopfen (mhd. *bôzen*); (b) vor Nasalen zu *ô*: *lô* Lohn, *šô* schon, *grônə* Krone; (c) mit *r* zu *ov*: *rôv* Rohr, *ôv* Ohr. (d) Zu *šdôs* Stoß lautet der Plural *šdaf*, nach den Substantiven mit stammhaftem *o* aus mhd. *a* im Sing.

§ 14. Mhd. *œ* erscheint (a) vor Muten als *ê*: *blêd* blöde, *grêf* Größe; (b) vor Nasalen als *ê*: *hênv* höhnen (heulen); (c) mit *r* als *ov*: *dêvriš* törisch, *grêpn* erfrieren, trans. zu mhd. *fræren* frieren machen; (d) mit *l* als *ö*: *khôz* Kohl (mhd. *kæle*, vgl. Schatz, a. a. O. § 48). *frêlix* Fröhlich als Eigenname.

§ 15. Mhd. *u* erscheint (a) vor Muten als *u*: *dsūz* Zug, *fukf* Fuchs; (b) vor Nasalen als *ū*: *hūnd* Hund, *grūmp* krumm, lahm; (c) mit *r* als *uv*: *wūv* Wurf, *guvt* Gurt; (d) mit *l* als *ui*: *šūid* Schuld; (e) im Partizipium des Präteritums der st. Verb. III mit Nasal (+ Konsonant) ist *u* durchwegs erhalten: *brūnv* gebrannt, *gūmv* genommen, *gsūnv* gesungen, *būntn* gebunden.

§ 16. Der Umlaut des *u* ist in vielen Fällen unterblieben: *gukv* (η) schauen, gucken, *drūdn* trotzen, *duītn* dulden, *lustī* lustig, *būl* Buckel, *druk* (η) drücken, *gūin* Gulden, *bruk* Brücke, *rukv* Rücken, *dsruk* zurück, *mukv* Mücke, *bukv* (η) bücken, *rukv* (η) rücken, *lukv* Lücke, *grukv* (η) Krücke, *šduk* Stück, *khuxl* Küche, *nufn* nützen, *šūidī* schuldig, *gəduīdī* geduldig, *dūnv* düngen, *hupfv* hüpfen, *dupfv* tupfen, *šdupfv* stechen, stoßen, *lupfv* lüpfen, *khupfvn* kupfern u. n. a.

Wo er eintrat, erscheint er (a) vor Muten als *i*; (b) vor Nasalen als *ī*; (c) mit *r* als *iv*; (d) mit *l* als *ii*: *glīk* Glück, *šīdn* schütten; *dīn* dünn, *bī* Bühne; *gšbīvn* spüren, *fiuχtn* fürchten; *hūs*n Hülse, *hūtsvōn* hölzern.

§ 17. Mhd. *û* erscheint (a) vor Muten als *au*; (b) vor *n* als *āū*; (c) vor *m* als *ā*: *hāud* Haut, *maufn* mausern (mhd. *mūzen*), *brāū* braun; *dām* Daumen, *rām*v räumen.

Anmerkung: *lāūvn* lauern scheint Lehnwort aus der Schriftsprache zu sein.

§ 18. Der Umlaut des *û* entwickelte sich (a) vor Muten zu *ai*: *haifÿ* Häuflein, *hāisv* Häuser; (b) vor Nasalen zu *āi*: *brāi* Bräune; (c) mit *l* zu *äü*: *sāÿin* Säule (*i*-Stamm).

§ 19. Mhd. *ei* erscheint (a) vor Muten als *ov*: *ov* Ei, *brōvd* breit, *lōtv* Leiter; (b) vor Nasalen als *ōv*: *rōv* Rein, *bōv* Bein; (c) mit *l* als *äü*: *däÿ* Teil, *fäÿln* feilschen.

Anm. 1: Die Kontraktion *egi* > *ei* kennt die Ma. nnr selten. Sie erscheint als *a*: *ān* Egge, *ādaksl* Eidechse, in den Ortsnamen *mānvsdovf* Mannersdorf = Meinhardsdorf, *rānvsdovf* Rannersdorf = Reinhartsdorf, im Bergnamen *mānvsbvx* Manhartsberg. — In *mōvsdv* Meister, *drōvd* Getreide wurde die Synkope vollzogen bevor das *a* umlautete, ergab also *ov* (vgl. Schatz, a. a. O. § 52). *-heit* hat dort wo es nicht zu *-hvd* geschwächt ist, *ai*. *-ā* aus *-ein* zeigt *nā* nein.

Anm. 2: Einfluß der Schrift-, bez. Sakralsprache liegt vor in den Wörtern: *gāisd* Geist, *flāis* Fleisch, *gāisdli* geistlich, *khāisv* Kaiser, *khāisvli* kaiserlich. *äÿ* für mhd. *eil* scheint aus dem Wiener Dialekt übertragen zu sein, der für *ei* durchaus *a* spricht, welches mit *l* zu *äÿ* verschmilzt wie die *al* unserer Ma.

Anm. 3: *ov* hat zum Umlaut *ov*, das in der Komparativ- und Superlativbildung auftritt: *glōvno* kleiner, *brōvdst* breitest. — *hōvs* heiß hat *hinfv*, *hinfvst*. (Vgl. dazu Nagl, Roanad. § 27; Schatz, a. a. O. § 52.)

§ 20. Mhd. *ou* erscheint (a) vor Muten als *au*: *dsāuuv* Zauber, *jaukv* jagen (mhd. *jouchen*); (b) vor *n* als *āu*: *šāu* schauen; (c) vor *m* als *ā*: *drām* Traum, *rām* Rahm. Der Übergang in *a* ist nicht bloß auf die Lautfolge *oum* beschränkt, sondern tritt auch ein in den Wörtern: *khafv* kaufen, *rafv* raufen, *lāb* Laub, *šāb* Schaub = Bund Stroh, also auch vor anderen Lippenlauten als *m*, jedoch nicht regelmäßig.

(d) Als Umlaut des mhd. *ou* erscheint in der Ma. *ai*, nasalisiert *āi*, mit *l* verschmolzen *äÿ*: *laifÿ* Läufer, *khafv* Käufer, *āi!* Äugel, *hāi!* kleine Haue, *grāÿ* Gabel mit hakenförmig gebogenen Doppelzinken (mhd. *krōuwel*, ahd. *krouwil*). Ferner zeigen *ai* für mhd. *ou*: *gāi* Gau, *hāi* Heu. Wo *ou* als *a* erscheint, lautet es nicht um, z. B. *bām* Baum — Plural *bām* Bäume.

§ 21. Germ. *eu*, bez. *ew*. (a) Ahd. obd. *io* erscheint als *iv*: *bivdn* bieten, *dirn* Dirne, *fvdrivfn* verdrießen, *givfn* gießen, *grivslod* wie kleine Sandkörner aussehend, sich anfühlend, zu *griv*s Grieß. Vor Nasalen erscheint $\tilde{e}v$: *rēvm* Riemen, *dēvnd* Dienst, *dēvn* dienen.

(b) Ahd. obd. *iu* erscheint: (a) als *iv*: *bivn* biegen, *dirb* Dieb, *šivm* schieben, in den Formen des Ind. Praes. Sing. und des Imperativs der starken Verba II. a.

(β) als *oi* in wenigen Resten: *wōisl̄n* wimmern (vgl. Lessiak, Ma. v. Pernegg § 75), im Flurnamen *bōitn*, der zu mhd. *biunt* zu stellen ist; den Ortsnamen *groif̄snbrūn* Groißenbrunn wird man gerne mit **grois*, das in der Ma. im Simplex durch *grēpf* Krebs ersetzt ist, zusammenbringen, trotz den urkundlichen Schreibungen *Chressinprunnen* (1115), später *Chressenbrunne*, *Chresenprūnn*. (Vgl. Topographie von Nied.-Österr. III, 691.) Sicheres altes *eu* liegt vor im Ortsnamen *lōimvšdōvf* Loimersdorf, urkundlich *Liubmannesdorf* und *Leubmanesdorf*. (Vgl. a. a. O. V, 1026 f.) Auch vor *w* kannte die Ma. *oi*, wie die Reste *blōim* bleuen in der Phrase *wēf̄ blōim* und *bloipt* (Wäsche bleuen und gebleut) bezeugen, wo allerdings die alte Bedeutung schlagen wie im Nhd. durch blaumachen ersetzt worden ist. Diese Reste machen es wahrscheinlich, daß der Ma. die *oi* für ahd. obd. *ui* auch in den unter b angeführten Fällen nicht fremd waren und die *iv* erst jüngere Ausgleichungen sind.

Anm. 1: *vuir* Feuer lautet, wohl unter Einfluß der Schriftsprache, *fāiv*. *uī* zeigen die Interjektionen *hūi* hui, *bfūi* und *pfūi* pfui, *ūi* *jē* (bedauernd).

(c) Der Umlaut des *iu* erscheint als *ai*: *daitn* deuten, *lāid* Leute, *hāiv* heuer etc. Auch vor *h*, *r*, *w* steht *ai*: *nāix* neu, *drāi* treu, *dāiv* teuer, *šāixv* scheuchen, *šdāiv* Steuer. *ai* entspricht mhd. *iu* in *dāifū* Teufel, *frāid* Freund.

Anm. 2: Gehört hierher *dvlāi* müde, zu einem mhd. **liuwe* warm, lau? Vgl. an. *hlýr* warm und s. Falk-Torp (deutsche Ausg.) unter *ly*.

§ 22. Germ. geschlossenes \bar{e}^{β} wurde zu *iv*: *šiv* fast, schier, *wiv* wie, *grivx* Krieg; doch heißt es *brīstv* Priester und *grixn* Griechen unter Einfluß der Schriftsprache.

Anmerkung: Mhd. *ie* erscheint als *iv* in *ivtf* jetzt, *ivdv* jeder.

§ 23. Mhd. *uo* erscheint (a) vor Muten als *uv*: *gūvd* gut, *mūndv* Mutter, *ruvfm* rufen; (b) vor Nasalen als *ōv*: *mōvnm* Muhme, *dōv* tun; (c) mit *l* als *ui*: *šbūin* Spule, *šūi* Schule, *šdūi* Stuhl.

§ 24. Mhd. *üe* wurde (a) vor Muten zu *iv*: *mīv* Mühe, *drīv* trüb; (b) vor Nasalen zu *ēv*: *blēvmōl* Blümlein, *grēv* grün, *hēv* Hühner; (c) mit *l* zu *ü*: *khū* kühl, *šdū* Stühle; (d) mit *r* zu *iv*: *frivn* führen.

§ 25. Übersicht über die mhd. Entsprechungen der mundartlichen Vokale und Diphthonge:

Vokale und Diphthonge der Ma.	Mhd. Vokale und Diphthonge, bez. Vokale und Diphthonge + Nasal, <i>l</i> oder <i>r</i> .
<i>i</i>	<i>i</i> , <i>ü</i> .
<i>e</i>	<i>ě</i> , 1. Umlaut <i>-e</i> , <i>ö</i> .
<i>ē</i>	<i>ě</i> , <i>e</i> , <i>ê</i> , <i>ö</i> , <i>œ</i> vor Nasalen.
<i>ɛ</i>	<i>ê</i> , <i>œ</i> , <i>ë</i> . ¹
<i>ü</i>	<i>il</i> , <i>ül</i> , <i>üel</i> .
<i>ö</i>	<i>ël</i> , <i>œl</i> .
<i>ō</i>	1. Umlaut <i>-el</i> , <i>öl</i> .
<i>a</i>	<i>œ</i> , 2. Umlaut <i>-e</i> ; <i>ou</i> und <i>û</i> vor <i>m</i> ² , <i>ei</i> aus <i>egi</i> . ³
<i>o</i>	<i>a</i> , <i>á</i> , <i>ô</i> .
<i>o</i>	<i>o</i> . ⁴
<i>u</i>	<i>u</i> .
<i>ai</i>	<i>î</i> , <i>iu</i> , ⁵ <i>öu</i> .
<i>au</i>	<i>û</i> , <i>ou</i> . ⁶
<i>äü</i>	<i>îl</i> , <i>iul</i> (§ 18), <i>öul</i> , <i>œl</i> , <i>eil</i> .
<i>oi</i>	<i>al</i> , <i>iu</i> (§ 21 c).
<i>oi</i>	<i>ol</i> .
<i>ui</i>	<i>ul</i> , <i>uol</i> .
<i>iv</i>	<i>ie</i> , <i>ir</i> , <i>üe</i> , <i>ür</i> , <i>üer</i> , 1. Umlaut <i>-er</i> , Umlaut zu <i>ei</i> (§ 19).

¹ Ungefähr 23⁰/₀ der *ě*. ² Manchmal *ou* auch vor *b*, *f*.

³ Auch *ei* in *nein*. ⁴ *á* in Schaf, brach, wo. ⁵ Sowohl
als Umlaut von *ū* wie *iu*. ⁶ Vgl. Anmerkung ².

Vokale und Diphthonge der Ma.	Mhd. Vokale und Diphthonge, bez. Vokale und Diphthonge + Nasal, l oder r.
er	$\text{er, \acute{e}r, \ddot{e}r}$, Umlaut zu <i>ei</i> .
ev	<i>ie</i> und <i>ie</i> vor Nasalen, einmal Um- laut zu <i>ei</i> und für <i>i</i> in ev , evm ihnen, ihm.
or	<i>ar, \acute{a}r, or, \acute{o}r, ei</i> .
ov	<i>uo</i> und <i>ei</i> vor Nasalen.
uv	<i>uo, ur, uor</i> .

Der Konsonantismus.

Die Lippenlaute.

§ 26. Germ. *p* entspricht (a) im Anlaut die Affrikata *bf*, die vor kurzem Vokal Halbfortis¹ ist: *bfōvd* Hemd, *bfñāusn* schwer atmen (mhd. *phnūsen*), *bflēn* pflegen, *bfōftn* Pfosten, *bfloftw* Pflaster; (b) im In- und Auslaut nach Vokalen, *l* und *r* die Spirans *f*, wenn die Silbe scharfgeschnittenen Akzent, also Vokalkürze aufweist, *f*, wenn sie schwachgeschnittenen Akzent trägt, der Vokal also lang ist: *šōfv* schaffen, *saufv* saufen, *raif* m. Reif (mhd. *rīfe*), *šlōf* Schlaf, *hūf* Hilfe, *wūvf* Wurf, *hōfv* helfen, *wōfv* werfen; (c) nach *m* die Affrikata *pf*, welche zu *f* wird, wenn die vorausgehende Silbe langen Vokal hat: *šdōmpfv* stampfen, *dōmf* Dampf, *dēmpfi* dämpfig, *grōmf* Krampf, *šdēmpfi* Stümpfchen. (d) *pp* erscheint als *pf*, bez. *bf* unter den unter (b) angegebenen Akzentverhältnissen: *šupfv* schupfen, stoßen, werfen, *gīpfi* Gipfel, *gñōbf* Knopf, *grōbf* Kropf, *khepfi* Köpflein.

Anmerkung: Unverschobenes *p* zeigen späte Lehnwörter: *khōpm* Kappe, *bofēs* in Schmalz gebackene Semmelschnitten, *brāis* Preis, *browīvn* probieren, *basn* passen, *bof* Paß u. a. m.

§ 27. Germ. *b* erscheint (a) im Wortanlaut als *b*: *bōd* Bad, *bīntn* binden, *blāu* blau, *brēd* Brett; (b) im Inlaut zwischen Vokalen als *w*: *hōwōn* Hafer, *hōiuvd* halb, *ōwvd* Arbeit, *lōwēnti*

¹ Hier und im folgenden sind stets die heutigen Quantitäten gemeint. Vgl. S. 9.

lebendig, *šp̄w̄n* selber; (c) in der Verbindung *m̄b* (α) als *p*: *lāmp̄i* Lamm, *kh̄mp̄* Kamm, *sūmp̄n* Korb (mhd. *sumber*) (β) als *m*: *ūm* *ūm*, *dūm* *dūm*; (d) im Auslaut als *b*: *gr̄ōb* Grab, *l̄wb* lieb, *šd̄aub* Staub; (e) die Geminata *bb* erscheint (α) als *p*: *gr̄ip* Gerippe, *r̄op* Rappe, *draup̄m* Traube (PBB 12, 527) *dr̄op̄m* traben, trappen; (β) als *b* meist vor *l*: *dib̄ūb̄ōn* Döbelboden, *dib̄ū̄n* ‚tippeln‘ schlagen stoßen, *ds̄ōb̄ū̄n* zappeln, *šn̄ōb̄ōn* schnapperu.

Anm. 1: Nur in den Taufnamen *waf̄il* Sebastian und *wāw̄l*, *wet̄i* Barbara erscheint anlautendes *b* als *w*, wahrscheinlich sekundär: *waf̄il* aus **šp̄waf̄il*, *wāw̄l* *wet̄i* aus **wawet*.

Anm. 2: Geschwunden ist auslautendes *b* in: *būw* Bub, *wāi* Weib, *ō* ab, *l̄ōv* Laib.

Anm. 3: Mit *n* verschmilzt es zu *m*: *lēm* leben, *h̄ōm* haben etc.

Anm. 4: Über die aus *b* durch Sandhi entstandenen *p* vgl. ZdM. 255 § 10, 2, § 11, 2a, 257 § 14.

§ 28. Germ. *f* erscheint (a) im Anlaut als *f*: *f̄ōdv* Vater, *f̄ōm* Feim, *fr̄iš* frisch, *fl̄ais* Fleiß; (b) im In- und Auslaut als *f*: *kh̄ēfv* Käfer, *d̄aif̄i* Teufel, *šn̄ōf̄ū̄n* schnüffeln, *h̄ōf* Hof, *gr̄ōf* Graf, *lūfd* Luft, *gr̄ōfd* Kraft.

§ 29. Germ. *w* ist (a) erhalten als *w*: (α) Im Anlaut vor Vokalen: *w̄ind* Wind, *w̄ēz* Weg, *w̄ōvx* weich, *w̄ō̄in* wallen; (β) in der Verbindung mit Dental: *šw̄ōvt̄f* schwarz, *šw̄ōn* schwellen, *šwā* schwer, *ds̄w̄ōv* zwei; (γ) im Inlaut, wenn es im Silbenanlaut steht: *rūw̄i* ruhig, *ēw̄i* ewig, *l̄ēw̄v* Grenzhügel (ahd. *hléo*). (δ) Die germanische Verbindung *qu* erscheint als *gw*: *gw̄ō̄i* Qual, *gw̄ō̄stn* Quaste, *gw̄ō̄ks̄iūw̄v* Quecksilber; *gw* haben auch die Lehnwörter *gw̄ō̄dv* Quader, *gw̄it* quitt, *gw̄adrāt* Quadrat.

(b) Es erscheint als *b* im Auslaut: *ḡō̄b* gelb, *f̄ō̄ib* falb, *m̄ō̄vb* mürbe.

Anmerkung: *w* ist dort, wo es intervokalisches oder postvokalisches erhalten ist, mit germ. *b* zusammengefallen und ist daher denselben Veränderungen im Sandhi unterworfen wie dieses. Vgl. § 27 Anm. 4.

(c) Geschwunden ist es: (α) in der Verbindung *qu* in den Wörtern: *kh̄ek* keck, *kh̄itop̄f̄i* Quitte, *kh̄ēm̄v* kommen, *kh̄ōd* Kot, *kh̄ūl* f. Kuttel (zu got. *qipus*). (β) In den Wörtern: *gr̄fr̄ā̄*

freuen, *blāu* neben *blōb* blau, *grāu* grau, *hauu* hauen, *blāin* bläuen (blau machen), *rāin* reuen, *brāin* bräuen, *drāi* treu, *hāi* Heu, *gāi* Gau, *šdrō* Stroh, *frō* froh, *frāu* Frau, *rūo* Ruhe, *sē* See, *glē* Klee, *šnē* Schnee, *dāu* Tau, *gnō* Knie, *ē* Ehe, *šmāvn* schmieren, *mō* Mehl, *āu* Au. Nachwirkung des *w* ist zu sehen im Unterbleiben der Nasalierung der Vokale bei folgendem Nasal. Aber es kommen neben *hāun*, *šāun* auch die Formen *hāū*, *šāū* hauen, schauen vor.

(d) *h* zeigen für *w*: *nāix* neu, *rōx* roh, *wēx* weh, wund.

§ 30. Germ. *m* ist (a) als *m* erhalten im Anlaut und Inlaut und im Auslaut dann, wenn es stammhaft war (vgl. Braune, Ahd. Gram.² § 124.): *mō* Mann, *mīvd* müde, *hōmv* Hammer, *drām* träumen; *ōvm* Arm, *wūvm* Wurm, *hōim* Halm, *i nīm* ich nehme.

(b) Zu *n* ist es in allen nebenakzentuierten Silben geworden: *bōn* Boden, *fōn* Faden, *bēs* Besen.

Die Zahnlaute.

§ 31. Germ. *t* ist (a) unverschoben:

(α) Vor *r*, im Anlaut, wo es als *d* erscheint, und im Inlaut, wo es als *t* erscheint: *drēnv* trennen, *drāi* treu, *drōz* Trog, *lautv* lauter unbefruchtet, *bitv* bitter, *šblitv* Splitter.

Anmerkung: Die Fortes im Inlaut sind Überreste wg. Geminaten. Auffallend ist *dsīdōn* zittern (germ. **ti-trō*), doch kennt schon das Mhd. Formen mit einfachem *t* (*ziteren*). *aitv* Eiter ist, wie das *ai* zeigt, jüngere Entlehnung aus der Schriftsprache.

(β) Nach labialer, dentaler oder gutturaler Spirans: *lūfd* Luft, *grōfd* Kraft, *mīsd* Mist, *šdē* stehen, *līvxd* Licht, *gnēzd* Knecht. Es erscheint als *t* wenn der Vorvokal kurz ist: *heftn* heften, *fest* fest, *fēxtn* fechten.

(b) Verschoben zu *ds* bez. *tf* ist es:

(α) Im Anlaut vor Vokalen und *w*, wo es als *ds* erscheint: *dsāx* zähe, *dsāid* Zeit, *dsōnd* Zahn, *dsōdn* zottiges Haar, *dswōv* zwei.

(β) In- und auslautend nach *l* und *r* erscheint es als *tf*, welches nach langem Vokal zu *ds* wurde: *šmōitfn* schmalzen, *šmōitds* Schmalz, *hēvtf* Herz, *khvutf* kurz. Vgl. S. 13.

(γ) Nach *n* erscheint es bei vorausgehendem langen Vokal als *s*, bei vorausgehender Vokalkürze als *tʃ*: *grō̃ns* Kranz, *grā̃ntʃl* Kränzchen, *dō̃ns* Tanz, *dā̃ntʃ* Tänze, *glō̃ns* Glanz, *glō̃ntʃvō̃l* glänzend.

(δ) In der Geminatōn erscheint *tʃ* nach kurzem, *ds* nach langem Vokal: *šwītʃn* schwitzen, *šwīds* mask. Schweiß, *khō̃tʃ* Katze, *wō̃tʃ* Weizen, *glē̃dsn* gedörrte Birne.

(c) Germ. *t* ist zur Spirans verschoben und erscheint als *f* nach Vokalkürze, als *s* nach Vokallänge im In- und Auslaut nach Vokalen: *hō̃vʃn* heißen, *lō̃vʃn* lassen, *wīʃn* wissen, *fō̃s* Faß, *hō̃vs* heiß, *nūs* Nuß, *hivʃ* entstand aus *hiruz*. Vgl. S. 13.

§ 32. Germ. *d* erscheint: (a) Als *d* im Anlaut: *dō̃x* Tag, *drō̃ŋ* tragen, *dō̃v* tun.

(b) Im In- und Auslaut (α) als *d*:¹ *ō̃id* alt, *gō̃vd* gut, *bīvdn* bieten, *hō̃idn* halten; (β) als *t* in den Wörtern: *bīntn* binden, *wīntn* winden, *šīntn* schinden, *hīntn* hinten, *vīntn* Rinde, *gwā̃ntn* kleiden, *brē̃ntn* pfänden, *ū̃ntn* unten, *dsīntn* zünden, *šwīntn* schwinden, *šē̃ntn* schänden, *wē̃ntn* wenden, *wū̃ntn* Wunde, *blē̃ntn* blenden, *hā̃nti* bitter (ahd. *hantac*) *grā̃nti* mürrisch, *hō̃vt* hart, *hivt* hart (mhd. *herte*), *gō̃vtn* Fem. Gurte, *wō̃vtn* warten, *ēm* (*ō̃m*) *ē̃nti* am Ende (festgewordene Verbindung; sonst *ē̃nd* Ende). *duītn* dulden weist auf **puldjan*.

Zunächst fällt auf, daß in der Verbindung: *n* oder *r* + dentalem Verschluslaut + *n* die Fortis *t* erscheint. Es scheint das Zusammentreffen der drei homorganen Laute der Grund für die Erhaltung der Fortis zu sein.

Anm. 1: betteln und Bettler zeigen Verschmelzung des *d* mit *l*: *bē̃ln*, *bē̃lv*, ebenso *bā̃i!* Beutel, *blā̃l* Blättlein, *brā̃l* neben *brā̃dl* Braten.

Anm. 2: Fortis haben die Wörter: Das Lehnwort *blō̃tn* Platte (vgl. Weigand-Hirt, D. Wb. II, 437), *glō̃t* glatt, ein selten gebrauchtes Wort dafür meist *hā̃ÿ* mhd. *hæle*, oder *ēm* eben. Ebenfalls selten und wahrscheinlich schriftsprachliche Entlehnungen sind *šō̃t* satt, dafür meist *gmū̃v* genug oder *fō̃i* voll, und *sītn* Sitte, dafür *ō̃vd* Art oder *brā̃ux* Brauch.

¹ Über Sandhierscheinungen s. ZdM. 254 ff.

(c) Westgerm. Geminata erscheint als *t*: *duſt* Zitze, *bitn* bitten, *hitn* Hütte; *mōt* matt ist Lehnwort. Hierher *sītv* nicht dicht stehend und *lōtv* Leiter?

§ 33. Germ. *ʃ* erscheint (a) als *d*:

(α) Im Anlaut: *dōχ* Dach, *dēvōn* dienen, *dīvn* Dirne. (β) Inlautend nach Vokal: *brūvndv* Bruder, *fēdōvn* Feder, *mōdv* Mäher.

(γ) Inlautend nach Sonorkonsonant: *gsīndl* Gesindel, *ēvdn* Erde.

(δ) Im Auslaut: *hōvd* Heide, *līvd* Lied, *hēvd* Herd.

(b) Verschmilzt mit nachfolgendem *l* zu *-l̥*, mit nachfolgendem *n* zu *n*: *šdōl̥* Stadel, *šmūln* abgreifen (**smuʃ-*), *rāl̥* Rädlein, *bōn* Boden, *lāin* leiden, *rēn* reden. Als *d* erscheint es in *fōidn* Falte, *fāudl* Fältlein.

Anm. 1: *t* zeigen: *fīntn* finden (wohl nach dem Prät. *gfūntn*), neben *būd* Bild *būt*, *mōtn* melden.

Anm. 2: Die Fremdwörter mit dentalem Verschlusslaut im Anlaut haben *d*: *dāvōn* dauern, *dōbūd* doppelt, *dūdsvd* Dutzend, *dugōdn* Dukaten.

(c) *rʃ*: Das *r* ist geschwunden, wenn *rʃ* im Inlaut stand in den Wörtern: *fōdōn* fordern, *khēdv* Köder, *mōdv* Marder. Aber *nēvdl̥i* nördlich. Werden zeigt in allen seinen Formen Schwund des *d*. Im Auslaut ist *rʃ* zu *rd* geworden, nur *fuvt* fort zeigt *rt*.

(d) *ʃw* ist zu *dsw* geworden: *dsvēvz* zwerch, *dsvēv* zwingen.

(e) Germ. *ʃʃ* erscheint als *t*: *šmitn* Schmiede, *lōtn* Latte, *gletn* Klette. Auffällig ist *šbōd* Spott, *šbōdn* spotten mit *d* aus *ʃʃ*.

§ 34. Germ. *s* erscheint (a) als *s* vor Vokalen, vor *l* und *n* im Wortinnern und im Auslaut: *sū* Sohn, *sīds* Sitz; *glāsl* Gläslein, *lēsn* lesen, *āisn* Eisen; *grōs* Gras, *rōs* Roß, *hōis* Hals. Ferner im In- und Auslaut vor *t*: *hūvsdn* husten, *mīsd* Mist. Ist der vorhergehende Vokal kurz, so steht *ʃt*: *vōʃtn* rasten.

Anm. 1: Nur wenn inlautendes *st* infolge der Silbentrennung in den Anlaut einer starknebentönigen Silbe tritt erscheint *š*: *grīsdōf* Christoph, *khōnšdāntmopū* Konstantinopel, *mōšdrāntf* Monstranze, die Ortsnamen auf *-dōvt* Dorf und *-dōi* Tal mit vorausgehendem Genitiv-*s*: *gēvrāšdōvf* Gerasdorf, *āvvsdōi* Auerstal.

(b) Als *š* bez. *ſ* erscheint es: (α) Anlautend vor Konsonanten (*l, m, n, w, p, t*) stets als *š*: *šlīnf̃m* schliefen, *šmōi* schmal, *šnāid* fem. Schneid = Mut, *šwoχ* schwach, *šbōd* spät, *šdēpm* sterben. (β) Inlautend in der Verbindung *sp* als *ſ*: *hō pū* Haspel, *gheſp̃ol* Knüsp̃chen, *roſp̃ūn* raspeln. (γ) Nach *r* als *š* nach langem, als *ſ* nach kurzem Vokal: *dūwšd* Durst, *fēvšn* Ferse, *gēv tn* Gerste, *wuwſt* Wurst. Dagegen in der Flexion stets *s*: *wōs ōndws* etwas anderes, *du fīwšd*, *wōwšd* du führst, warst, *bsūndws* besonders, *ōwšs* oberes. (δ) In der Verbindung *sk*, die als *š* im Anlaut und im Auslaut nach Langvokal, als *ſ* im Inlaut und im Auslaut bei vorhergehender Vokalkürze erscheint: *šw* schier, *šāw* scheinen, *wōſn* waschen, *dīš* Tisch, *dēvrīſ* törisch.

Anm. 2: *ōmšl* Amsel erklärt sich aus einer Silbentrennung *am-sle* (ahd. *amsala*). Dagegen heißt es: *hōsl* Hasel(staude), *āisl* Schuheisen etc. *ss* erscheint als *f* in *gwiſn* Gewissen, *roſn* Rossen, *buſn* küssen, als *s* in *rōs* Roß. Vgl. S. 10.

§ 35. Germ. *n* ist (a) erhalten als *n*: (α) Im Anlaut: *nōxd* Nacht, *nōd* Not, *nēm̃v* nehmen; (β) im Inlaut zwischen Vokalen: *mōw̃w* meinen, *mōw̃w* Männer, *khōw̃w* keiner; (γ) im Auslaut wenn es auf mhd. Geminata, bez. Fortis zurückgeht: *brūn* Brunnen, *sūn* Sonne, *dsdōw̃n* zu tun (*ze tuonne*).

(b) Geschwunden ist *n* (z) im Auslaut, wenn es mhd. Lenis war: *sū* Sohn, *sī* Söhne, *hō* Hahn, *dōw̃* tun. (β) Vereinzelt vor *l*, welches meist nasalisiert erscheint: *hāil* kleine Haue, *lāil* Leine, *rāil* Kochgeschirr, *brāil* braunes Pferd, *khōil* Kanne; (γ) spurlos geschwunden ist es in: *fuf̃t/ſēni* fünfzehn mit der Nebenform *fuyt/ſēni* und in *fuf̃t/ſk*, Nebenform *fuyt/ſk* fünfzig.

Anmerkung: Vor dentalen Konsonanten der Verbalendungen ist die mhd. Lenis *n* geschwunden, während die Geminata *nn* überall als *n* erhalten ist: *i mōw̃* ich meine — *gēv mōw̃d* er meint, *du wōw̃sd* du weinst aber *gēv rēnd* rennt, *du rēntſt* du rennst.

(c) Als *ŋ* erscheint *n* vor und nach Gutturalen: *bōŋg* Bank, *mōχŋ* machen, *gŋēxd* Knecht u. s. a.

Anmerkung: Über Wörter wie *khōvndl* Körnlein, *hēvndl* Hörnlein, *māndl* Männlein vgl. ZdM 251, § 7.

§ 36. Germ. *l* ist vor Vokalen als *l* erhalten: *lōŋ* lang, *blīnd* blind, *flīwŋ* fliegen, *slōf* Schlaf. Nach Vokalen wurde es vokalisiert (vgl. § 25). Über die *l* nach *d* aus germ. *þ* vgl. § 33b über die nach *g* § 40 d.¹

§ 37. Germ. *r* ist als Zungen-*r* erhalten vor Vokalen: *rūv* Ruhe, *brēnv* brennen, *drīŋgv* trinken, *šrāi* schrein, *grīwŋ* kriegen. Über *r* nach Vokalen vgl. § 25.

§ 38. Als Nachtrag stelle ich hier die oft schwer deutbaren Wörter mit *tʃ*, *dʃ* zusammen. Vgl. dazu die bei Vetsch, Die Laute der Appenzeller Mundarten (Beiträge zur Schweizerdeutschen Grammatik I., herausgegeben von A. Bachmann), Frauenfeld 1910, S. 151 § 137 angeführte Literatur: *rutʃn* rutschen (*ruckezzen*), *rādʃn* lärmern, plaudern (ahd. *raskezzan*), dazu *rādʃn* Ratsche, *frādʃlŋ*, *auffrādʃlŋ* neugierige Fragen stellen (zu fragen), dazu *frādʃlvrīn* Marktweib; *hādʃn* hinken, *hadʃn* vertretener Schuh (vgl. Lessiak, Ma. v. Pernegg S. 135), *fvhādʃlŋ* verhätscheln (zu hegen), *wādʃn* Maulschelle (zu mhd. *wagen?*), *brādʃlŋ* plätschern (Lessiak a. a. O. zu mhd. *brüge*), *flīdʃn* leichtfertiges Mädchen (ahd. *flitarezzen?* liebkosen), *lādʃvōd* weich, kraftlos [vgl. (*lōvm*)*lōkvd* träge], *hutʃn* schaukeln (**huckezzen*, Lessiak a. a. O.), *bōntʃn* pantschen (Lessiak a. a. O. 136), *blēdʃn* großes breites Pflanzenblatt, auch breiter Schmutzpfleck (s. Kauffmann, Gesch. der schwäb. Ma. § 153, 4 c), *fvgitʃn* verschachern, *hādʃvbēdʃ* Hagebutte, *dōdʃn* Kotfladen, *drōŋʃ* garstige Flüssigkeit.

Die Gaumenlaute.

§ 39. Germ. *k* erscheint (a) als *kh* im Anlaut vor Vokalen: *khōīd* kalt, *khīvn* kehren, fegen, *khūv* Kuh; (b) als *g*: (α) im Anlaut vor *l*, *n* und *r*: *glē* Klee, *glōv* klein, *gŋēdn* kneten, *gŋēzd* Knecht, *grōŋ* Kragen, *grōtʃn* kratzen; (β) im Inlaut und Auslaut in der Verbindung *nk*: *wīŋgl* Winkel, *drīŋgv* trinken, *bōŋg* Bank, *grōŋg* krank.

¹ Eigentümlichkeiten der *l*-Artikulation je nach seiner unmittelbaren Umgebung gibt die phonetische Vorbemerkung an. Eingehendere Beschreibung s. ZdM. 248.

Anmerkung: *ηk* haben: *šlōηk* schlank und *fīηk* Fink, beide nicht sehr gebräuchlich, und *sēηkl* Senkblei; neben *šēηgl* Schenkel auch *šēηkl*.

(c) Als *χ*, bez. *x* nach Vokal im In- und Auslaut: *bōχv* backen, *brāuxv* brauchen, *wōvx* weich, *bōx* Bach.

Anmerkung: rauchen lautet *raukv*. *blōg* Block weist auf schriftsprachlichen Einfluß hin, zu erwarten wäre *blōx* (vgl. Schatz, Ma. v. Imst 99; Lessiak, Ma. v. Pernegg 145). Zu *jōx* Joch lautet das Dem. *jōl* (vgl. § 40 d).

(d) Als *k* nach *r* und *l*: *šdōvk* stark, *mōvk* Markt, *mivk* merken, *fōik* Falke. Doch haben *x*: *šnōvxv* schnarchen, *wēvx* Werk und Werg, *mōvx* Mark, *gmāx* Gemärke, *khōix* Kalk, *mūx* Milch, *mōxv* melken, *wōixv* walken. Diese Doppelheit geht zurück auf Formen mit und ohne Svarabhakti zwischen *r*, *l* und dem Guttural (vgl. Kauffmann, Gesch. der schwäb. Ma. § 176). Nach Svarabhakti entwickelte sich *k* zu *x* wie in *mūx* Milch, *khōx* Kelch, *dsvūx* Zwilch, *khivχη* Kirche. Durch Analogiewirkung sind dann entweder die Formen mit Svarabhakti oder die ohne entwickelten Zwischenlaut verallgemeinert worden fürs ganze Paradigma, denn ursprünglich wechselten die Formen innerhalb eines Paradigmas. Dazu stimmt auch, daß unsere Ma. neben Formen mit *x* solche ohne gutturalen Konsonanten hat. Das *x* ist hier wie in den Ableitungssilben (*-lich*, *-ig*) nach dem Zwischenvokal abgefallen: *khōlī* neben *khōix*, *mūlī* neben *mūx*, *gmārī* neben *gmāx* (anders sucht die Erscheinung Schatz a. a. O. S. 100 zu erklären).

(e) Die aus *k* entstandene Spirans ist geschwunden in: *ī* ich, *mī* mich, *dī* dich, *sī* sich, *glāi* sogleich, in der Ableitungssilbe *-lich* < *-lī*. Sonst ist sie erhalten in der Ableitungssilbe *-rīch* der Eigennamen: *frīdvrīx* Friedrich, *hāivvrīx* oder *hāivvrīx* Heinrich, *ūivvrīx* Ulrich. (Zum Schwund des *x* vgl. Lessiak, Ma. v. Pernegg S. 147 ff.)

(f) Die germ. und westgerm. Geminata *kk* erscheint als Fortis *k*, welche zur Lenis *g* wird, wenn sie schon mhd. im absoluten Auslaut stand: *bōg* Bock — *bek* Bücke, *šbēg* Speck, *šbekī* speckig, *ōkv* Acker, *ņokvd* nackt. Die Adjektiva *khek* keck, *dik* dick haben *k* aus den flektierten Formen angenommen. Vgl. S. 11.

§ 40. Germanisches *g* erscheint (a) als $\overset{2}{g}$ (α) im Anlaut: *gōit* unfruchtbar (ahd. *galt*), *glōs* Glas, *grūws* Gruß; (β) im Inlaut zwischen *n* (η) und *l*: *ōηgl* Angel, *wāηgl* Wägelchen, *dōηgl* ahd. *tangol*.

(b) Als *z* im Inlaut zwischen Vokalen und im Auslaut: *lōzv* Lager, *i lūzv* ich läge, *wēz* Weg, *dōz* Tag. Dieselbe Entwicklung nahm *g* nach *l* und *r*: *i fōix* ich folge, *bēvz* Berg, *i fōixv* ich folgte konj., *i hōvzv* ich borgte konj.

(c) Als η erscheint es stets, wenn es mit *n* zusammentrifft: *sōη* sagen, *wōηv* Wagner, *zv sīnd* er singt. Vor *-st* der Endung erscheint es als *k*: *sīηkft*, *brīηkft* (du) singst, bringst. S. auch oben unter a β.

(d) η erscheint, wenn *g* mit *l* nach Vokal zusammentrifft: *fōηl* Vogel, *šdāiηl* Steige, *sāηln* sägen.

(e) Geschwunden ist es im Auslaut aller nebenakzentuierten Silben: *hāūilī* heilig, *dunštī* durstig. In der Flexion kommt es als *x* wieder zum Vorschein: *gōvštīxi* garstige, *hāūilixv* Heiliger. Geschwunden ist es ferner in *gmūv* genug, *bflāv* Pflug, *šlē* Schläge, im Kompositum *dōwēvz* Tagwerk, in Tag in den Wochentagsbezeichnungen, die auf *-dv* ausgehen: *sūndv* Sonntag, *mādv* Montag. Vgl. S. 19 u. 21.

Anmerkung: Im isolierten *wek* weg! erscheint *k*.

(f) Die westgerm. Geminata *gg* erscheint als Fortis *k*: *mukη* Mücke, *rūkη* Rücken, *ek* Ecke, *bīηkl* Geschwulst, dann Handpaket (zu mhd. *bunge*), *lakl* ungeschlachter Mensch. — Vor *l* zeigen η : *būηl* Buckel (wenn es nicht Lehnwort aus dem afrz. *bocle* ist, Kluge EW.¹) *wōηln* wackeln, *hōvηl* mask. das heikel sein, dazu *hōvηlī* heikel (Schatz a. a. O. 105, Lessiak a. a. O. § 116.), *hāηl* zu Haken, *šēvηln* schielen, *šlāηgl* Schlankel.

§ 41. Germ. *h* (x) erscheint (a) als *h* im Anlaut vor Vokalen: *hūnd* Hund, *hāmū* Schenkel (zu ahd. *hamma*), *hōids* Holz; (b) als *x* im Inlaut und Auslaut: *dsēzv* Zehe, *ēzv* Ähre, *lāixv* leihen, *sōzv* selchen, *wāixv* weihen, *šlēxd* schlecht, *i sīvx* ich sehe, *i lāix* ich leihe, *hōx* hoch, *rāux* rauh.

Anmerkung: Die Verba ziehen, sehen, geschehen haben dort, wo *h* (x) mit *n* zusammentrifft, η : *miv dsivη*, *sēη* wir ziehen, sehen *sīs gšēη* es ist geschehen. η erklärt sich aus Formübertragung von den Verben, die *g* im

Stamme zwischen Vokalen als *x* erscheinen lassen (§ 40 b), in den Formen mit *n* aber regelrecht *ŋ* haben. *hl* erscheint als *ʎ* in *šdāʎ* Stahl, *šdāʎn* stählen.

(c) Altes *hs* wurde zu *kʃ*: *drakʃlɔ* Drechsler, *wokʃn* wachsen, *ivkʃn* Achselhöhle. Ebenso erscheint *kʃ* bei den Verben vor den *s* der Flexionsendungen: *sivkʃt*, *laikʃt* siehst, leihst.

(d) Schwund des *h* (*x*) zeigen (α) im Auslaut: *flō* Floh, *rē* Reh, *hē* Höhe, *rāi* Reihe; (β) im Inlaut: *dsēni* zehn, *blān* blähen, *bān* bähen *fērvv* Föhre, *wāinaxtn* Weihnachten; *lēv* Lehen, *šlēv* Schlehe, die noch zweisilbig sind; *wāirāuz* Wehrauch, *nōmitō* nachmittag, *fāl* Ferkel, *aufi* hinauf, *aufv* herauf, *ōwi* hinunter, *ōvv* herunter, *ūmv* umher = herüber, *ūmi* umhin = hinüber, *aufi* hinaus, *aufv* heraus u. ä.; im Suffix *-eht*, *-oht*: *grvslvd* sandig, *dēpad* tölpelhaft etc. in *nid* bez. *nid* nicht; nichts lautet über **nixs* heute *nikʃ*. Neben *fūvri* Furche auch *fūvzv*. — *v* erscheint in *dsūvi* zu hin, *dsūvv* zu her.

(e) *hh* erscheint als *χ* in den Wörtern: *lōχv* lachen, *dseχ* Zeche.

§ 42. Germ. *j* ist (a) erhalten als *j* im Anlaut: *jōzd* Jagd, *jōv* Jahr, *jōz* Joch.

(b) Als *x* zeigt es sich in *fāixvl* Veilchen.

Wörterverzeichnis.

(Die Verweisungen beziehen sich auf die Paragrafen der Kapitel über den Vokalismus der Stammsilben [§ 1 — § 25] und den Konsonantismus [§ 26 ff.]. Das Genus u. dgl. wurde nur dort angegeben, wo es vom schriftsprachlichen Gebrauche abweicht.)

A.

- Aas $\bar{a}s$ 2a, 31c.
 ab \bar{a} 1a, 27A₂.
 Abend $\bar{a}md$ 2a, 27A₃.
 aber $\bar{a}wv$ 1a, 27b.
 abspenen $\bar{a}s\bar{b}\bar{e}n\bar{v}$ der Mutterbrust
 entwöhnen 4b, 34b α , 35a.
 Achse akf 5a, 41c.
 Achsel $okfl$ 1a, 41c.
 acht oxt num. 1a, 31a β .
 Achtel $oxtl$ 1a.
 achten $oxtn$ = beachten 1a.
 Acker okv 1a, 5a, 39f.
 Adel $\bar{a}l$ = Jauche 1a, 33b.
 Ader $\bar{a}dv$ 2a, 33a, Dem. $\bar{a}dvl$
 6a, 33a.
 Aderklaa $\bar{a}dvgl\bar{a}$ Ortsn. 2a.
 Adler $\bar{a}lv$ 1a, 33b.
 Advokat $apvog\bar{a}t$ 3.
 Affe of 1a, 26b.
 Ahne $\bar{a}l$ f. = Großmutter, $\bar{e}l$
 m. Großvater 5b, 4b.
 ahnen $\bar{a}nv$ 2a, 35a β .
 Ähre $\bar{e}xv$ 4a, 41b.
 alle $\bar{a}li$ 1a, 36.
 als $\bar{a}is$ 1a, 36.
 alt $\bar{a}id$ 1a, 36, 32b α , 5A₁,
 dazu $\bar{a}üdl$ n. = Geschmack
 alten Weines 5A₁.
 Amper $\bar{a}mpv$ m. = Gießkanne
 1b, 27c α .
- Amt $\bar{a}md$ daneben $\bar{a}mpt$ 1b,
 27c α .
 an \bar{a} 1b, 35b α .
 and $\bar{a}nd$ ungewohnt 1b.
 anders $\bar{a}nvst$, daneben $\bar{a}ndvst$
 1b, 33b.
 anfeilen $\bar{a}f\bar{a}ün$ = anbieten 1b,
 19c, 28a.
 Angel $\bar{a}ngl$ f. 1b, 35c, 40a β .
 Angst $\bar{a}ngst$ 1b, 35c, 40c.
 Apfel $opf\bar{a}$ 1a, 26c, Plur.
 $epf\bar{a}$ 4a.
 Arbeit $\bar{a}vwvd$ 1c, 27b.
 arg $\bar{a}vx$ 1c, 4c, 40b.
 Arm $\bar{a}vm$ 1c, 30a.
 arm $\bar{a}vm$ 1c, 30a. Komp. $\bar{i}mvv$,
 $\bar{i}vmpst$ 4c.
 Ärmel $\bar{i}vm\bar{a}$ 4c.
 Arsch $\bar{a}vs$ 1c, 34b γ , dazu $\bar{a}sl\bar{i}n$
 4e rücklings.
 Asche o n m. 1a, 34b δ .
 Ast (n) $\bar{a}sd$ 1a, 34a, Plur.
 $naft$.
 Atem $n\bar{a}dn$ daneben $n\bar{a}n$ 2a,
 33a β , 33b, 30b.
 ätzen $atfn$ = füttern 5a,
 31b δ .
 Au $\bar{a}u$ 20a, 29c β .
 Auge $\bar{a}u\eta$ 20a, 40c, dazu
 $\bar{a}i\bar{a}l$ Fruchtknospe, $\bar{a}i\bar{a}ln$ oku-
 lieren.
 aus $\bar{a}us$ 17a, 31c, 41d.

B. P.

Pabst *bopft* 2 a.
 Bach *bōx* 1 a, 5 a, 27 a, 39 c.
 backen *bōxp* 1 a, 27 a, 39 c.
 Bäcker *bek* 4 a, 27 a, 39 f.
 Bad *bōd* 1 a, 27 a, 33 a δ.
 baden *bōn* 1 a, 27 a, 33 b.
 bähnen *bān* 6 a, 27 a.
 Bahre *bōv* 2 c, 27 a.
 bald *bōid* 1 d, 27 a, 33 a δ.
 Balg *bōix* 1 d, 5 A₁, 27 a, 40 b.
 balgen *bōin* 1 d, 27 a, 40 c.
 Ball *bōin* 1 d, 27 a, *bāü* m. u.
 n. = Tanzunterhaltung 3.
 ballen *bōin* 1 d, 27 a.
 Palmsonntag *bōimsūndv* 1 d.
 Balsam *bōisōm*, *bōisōm* 1 d, 27 a.
 Band *bōnd*, dafür meist *bāndl*,
 1 b, 27 a, 32 b α; 5 A₂.
 bange *bōng* 1 b, 27 a, 40 c.
 Bank *bōng* 1 b, 27 a, 39 b β,
 Dem. *bāngl* 5 A₂, 39 b β.
 Bankert *bōngvd*, *bōgvd* 1 b, 27 a.
 Bankrot *bāngrot* m. 3.
 Pappel *bōbü* 1 a.
 bar *bōv*-*bōv* 1 c, 27 a.
 Bär *bōv* = Eber, *sāubōv* Sau-
 bär männl. Schwein 7 c, 27 a,
 37.
 Parapluie *barvblē* n. 3.
 Barbara *wāwrvv*, *wēti*, *wētl* f.,
 wāwvl f. 27 A₁.
 Barchent *bōvrvd* m. 1 c, 27 a,
 39 d.
 Parlament *balvmēnt* 3.
 Barn *bōvn* 1 c, 27 a.
 Bart *bōvd* 1 c, 27 a, 32 b α.
 Baß *bōf*.

passen *bafn* 26 A.
 Bast *bōsd* 1 a, 27 a, 31 a β.
 patzen *bōtfn* 1 a. *bōtfn* m. Kleks,
 Schmutzfleck.
 Bau *bāu* 17 a, 27 a.
 Bauch *bāux* 17 a, 27 a, 39 c.
 bauen *bāu* 17 b, 27 a.
 Bauer *bāuv* 17 a, 27 a.
 Baum *bām* 20 c, 27 a, 30 a.
 bäumen *bām* refl. 20 c, 27 a,
 30 a.
 Bausch *baušn* 17 a, 27 a, 34 b δ.
 Pech *bēx* 7 a α, 26 A.
 behüten s. hüten.
 bei *bāi* 10 a, 27 a.
 Beichte *bāixd*, daneben *baixt*
 10 a, 27 a.
 beichten *bāixdn*, daneben *baiχtn*
 10 a, 27 a.
 Beil *bāü* 10 c, 27 a.
 Bein *bōv* 19 b, 27 a, 35 b α.
 Pein *bā* 10 b, 26 A.
 beißen *baifn* 10 a, 27 a, 31 c.
 Beißer *baifv* m. Stange zum
 Heben und Fortschieben
 schwerer Lasten, zu mhd.
 biuzen 21 c, 27 a, 31 c.
 beizen *bōitfn* 19 a, 27 a, 31 b δ.
 belfern *bōifōn* 7 d, 27 a, 28 b.
 bellen *bōn* 7 d, 27 a.
 Pelz *bōds* 7 A., 26 A.
 belzen *bōitfn* okulieren 7 d, 27 a,
 31 b β.
 Berg *bōvx* 7 c, 27 a, 40 b.
 Bescheid *bōōvd* 19 a, 33, *bōōvd*-
 efn die beim Abschied mit-
 gegebene Wegzehrung, den
 Gästen von Festlichkeiten
 mitgegebene Speise.

- Besen *bēs̄n* 7 a α, 27 a, 34 a, 30 b.
 besser *bēs̄v* 4 a, 27 a, 31 c.
 beten *bēt̄n* 7 a β, 27 a, 32 b β.
 betrügen *bedr̄iv̄n* 21 b α, 32 a, 40 c.
 Bett *bet* 4 a, 27 a, 32 c.
 betteln *bēt̄n* 7 a β, 27 a, 32 A₁.
 Bettler *bēt̄v* 7 a β, 27 a, 32 A₁.
 Beule *bēt̄ū* n. 18 c, 27 a.
 Beunde *bēt̄it̄n* f. 21 b β, 27 a, 32 b β.
 Beutel *bēt̄il̄*, auch Hoden, penis 18 a, 27 a, 32 A₁.
 Pfaffe *bēf̄* 1 a, 26 ab.
 Pfand *bēf̄ōnd* 1 b, 26 a, 32 b α.
 pfänden *bēf̄ōnt̄n* 4 b, 26 a, 32 b β.
 Pfanne *bēf̄ōn* 1 b, 26 a, 35 a γ.
 Pfarrer *bēf̄ōrv̄* 1 c, 26 a.
 Pfau *bēf̄āu* 20, 26 a, 29 c.
 Pfeffer *bēf̄ēv* 7 a α, 26 ab.
 Pfeid *bēf̄ōvd* 19 a, 26 a, 32 b α.
 Pfeife *bēf̄āiv̄* 10 a, 26 ab.
 pfeifen *bēf̄āiv̄* 10 a, 26 ab.
 Pfeil *bēf̄āū* m. u. n. 10 c, 26 a.
 Pfiff *bēf̄if* 9 a, 26 ab.
 piffig *bēf̄if̄i* S. Pfiff.
 Pflingsten *bēf̄īŋk̄st̄n* 26 a. *bēf̄īnt̄stv̄* = Donnerstag.
 Pflirsich *bēf̄ēv̄šv̄* 7 c, 26 a, 34 b γ.
 Pflaster *bēf̄lōstv̄* 1 a, 26 a, 34. *bēf̄lōstv̄rv̄* Pflasterer.
 Pflaume *bēf̄lām̄v̄* = Flaumfeder 17 c, 26 a.
 pflegen *bēf̄lēŋ* 7 a α, 26 a, 40 c.
 Pflicht *bēf̄lixt̄* 9 a, 26 a.
 Pflock *bēf̄lōg* 11 a, 26 a, 39 f.
 Pflug *bēf̄lūv̄*, daneben *bēf̄lūvx̄* 23 a, 40 e.
 pfnausen *bēf̄nāus̄n* = geräuschvoll atmen, 17 a, 26 a.
 pfnechetzen *bēf̄nēxt̄stv̄ŋ* erschöpft atmen 7 a β, 26 a. *bēf̄nēxt̄stv̄* erschöpfter Atemzug.
 pfnurren *bēf̄nūv̄n* 15 c, 26 a.
 Pfofen *bēf̄ōstv̄n* 11 a.
 Pfründner *bēf̄rīnt̄nv̄* 16 b, 26 a, 32 b β.
 pfui *bēf̄ūi*, *pfūi* 21 A₁.
 Pfund *bēf̄ūnd* 15 b, 26 a, 32 b α.
 biegen *bēiv̄ŋ* 21 b α, 27 a, 40 c.
 Biene *bēā* m. 10 b, 27 a, 35 b α.
 Bier *bēiv̄* 21 a?
 bieten *bēiv̄dn* 21 a, 27 a, 32 b α.
 Bild *bēūd* neben *būt* 9 d, 27 a, 33 A₁.
 billen *bēūn* dumpf schallen, husten 9 d, 27 a.
 billig *bēūli* 9 d, 27 a.
 binden *bēiv̄nt̄n* 9 b, 27 a, 32 b β.
 Pinsel *bēiv̄mp̄sil̄*.
 Birke *bēiv̄k̄v̄(ŋ)* 9 c, 27 a, 39 d.
 Birnbaum *bēiv̄bām* 9 c, 27 a.
 Birne *bēiv̄n*.
 bis *bēis* 9 a, 27 a, 31 c.
 Biß *bēis* 9 a, 27 a, 31 b δ.
 bissig *bēis̄i* 9 a, 27 a, 31 b δ.
 bitten *bēiv̄t̄n* 9 a, 27 a, 32 c.
 bitter *bēiv̄t̄v̄* 9 a, 27 a, 31 a α.
 Plage *bēiv̄x̄* 2 a, 26 A.
 plagen sich *bēiv̄ŋ s̄i*, s. Plage.
 blähen *bēiv̄ān* 6 a, 27 a.
 Planke *bēiv̄ŋgv̄* 26 A.
 plärren *bēiv̄v̄n* = laut weinen, schreien 8 c, 27 a.
 blasen *bēiv̄s̄n* 2 a, 27 a, 34 a.
 Blässe *bēiv̄s̄* m. f. Pferd oder Rind mit lichtem Fleck auf

- der Stirne 4a, 27a, Dem.
blafl 5 A₂.
 Blatt *blaļ* 5 A₂, 32 A₁.
 Platte *blōtn* 32 A₂.
 Blatter *blōdōn* 2a, 27a, 32ba.
 Platz *blōds* 26 A.
 blau *blōb*, daneben *blāu* 2a,
 27a, 29b.
 bläuen *blōim* 21 bβ, 27a, 29 cβ.
 Blech *blēx* 7 aα, 27a, 39c.
 Blei *blāi* n. das Metall, m. der
 Bleistift 10a, 27a.
 bleiben *blāim* 10a, 27A.
 bleich *blōvx* 19a, 27a.
 bleichen *blōvxv* 19a, 27a.
 blenden *blēntn* 4b, 27a, 32bβ.
 blind *blēnd* 9b, 27a, 32bα.
 blinzeln *blēnsln* 9b, 27a, 31bγ.
 Block *blōg* 11a, 12a, 27a, 39cA.
 blöd *blōd* 14a, 27a, 33aδ.
 bloß- *blōs-* *blōf*- 13a, 27a, 31c.
blōskhopfd barhaupt, *blōf-*
fiwfi barfuß.
 blühen *blōvn* 24a, 27a.
 Blümlein *blōvmvl* 24b, 27a,
 30a.
 Blut *blūd* 23a, 27a, 33bδ.
 bluten *blivtn* 24a, 27a, 33e.
 Bock *bōg* 11a, 12a, 27a, 39f.
 Boden *bōn* 11a, 12a, 27a, 33b,
 30b.
 Bogen *bōη* 11a, 12a, 27a, 40c.
 bohren *bōvn* 11c, 27a.
 Bohrer *bōvrν* 11c, 27a.
 Polster *boiſtv* 11d.
 Bolzen *boiſn* 11d, 27a, 31bβ.
 borgen *bōvnη*, dazu *bōvx* f. das
 Borgen 11c, 27a, 40.
 Borste *bōvſtn* 11c, 27a, 34bγ.
- Bosheit *bōshaid* 13a, 27a, 34a.
 bossen *bōſn* schlagen, dazu *bōſv*
 m. schwerer Stiefel 13a, 27a,
 31c.
 Bot *ōli* *bōd* jeden Augenblick,
bōdšōfd Botschaft 11a, 27a,
 32bα.
 brach *brōx* 2e, 27a.
 brachen *brōxv* das Brachfeld
 bearbeiten 2e.
 prächtig *brēxti* 5 A₂, 26 A.
 Branche *brānš* f. 3.
 Brand *brōnd* 1b, 27a, 32bz.
 braten *brōdn* 2a, 27a, 32bα.
 Braten *brōdn*, Dem. *brādł* ne-
 ben jüngerem *brāl* 32A.
 Prätze *brōdsn*, Dem. *brādsl* 26 A.
 Brauch *brāux* 17a, 27a, 39c.
 brauchen *brāuxv* 17a, 27a, 39c.
 brauen *brāin* 21, 29cβ.
 braun *brāu* 17b, 27a, 35bα.
 Bräune *brāu* 18b, 35b.
 Bräunel *brāiļ* braunes Pferd
 35b.
 brausen *brāusn* 17a, 27a, 34a.
 Braut *brāud* 17a, 27a, 33aδ,
 dazu *brāidigō* Bräutigam 30b.
 brav *brāf* 3.
 brechen *brexv* 7aα, 27a, 39c.
 Brei *brāi* Hirsekorn, *panicum*
miliaceum, 10b, 27a, 29cβ.
 Preis *brāis* 26 A, 10a.
 breit *brōvd* 19a, 19A₃, 27a,
 33aδ.
 breiten *brōvtn* 19a, 27a, 33e.
 Breite *brōvdn* 19A₃, 27a, 33.
 prellen *brōn* 4d, 26 A.
 Bremse *brēmν* m. oder *brēmsn*
 f. Stechfliege 7b, 27a, 30.

- brennen *brēnw* meist reflexiv.
4 b, 27 a. S. brinnen.
Presse *brēf* 26 A.
breathhaft *brēsthōfd* 7 a α, 27 a, 34.
Brett *brēd* Demin. *brēl* 7 a α, 27 a,
32 b α.
Bretze *brēdsn*.
Brief *brīw* 22, 27 a, 28 b.
bringen *brīn* 9 b, 27 a.
brinnen *brīnn* brennen, nie refl.
9 b, 27 a.
brocken *brokn* pflücken 11 a,
27 a.
Brocken *brokn* großes unför-
miges Stück, Dem. *brekl* 11 a,
12 a.
brodeln *brōln* wallen, langsam
etwas tun 11 a, 27 a, 33 b.
Brot *brōd* 13 a, 27 a, 33 a δ.
Bruch *brūx* 15 a, 16 a, 27 a, 39 c.
Brücke *bruk*, jünger *brukn* 16,
40 f.
Bruder *brūd* 23 a, 24 a, 27 a,
33 b.
Brunnen *brūn* 15 b, 27 a, 35.
Brust *brūd* 15 a, 27 a, 34.
Brut *brūd* 23 a, 27 a, 32 b α.
brüten *brūdn* neben *brītn* 24 a,
27 a, 32 c.
Bube *būw* 23 a, 27 a, 27 A₂.
Buch *būw* 23 a, 27 a, 39 c, Dem.
būwl.
Buche *būw* 23 a, 27 a, 39 c.
Buckel *būwl* 16, 27 a, 40 f.
bücken *buk* 16, 27 a. 40 f.
Bühne *bī* 16 b, 27 a, 35.
Puls *būf* 26 A.
Pulver *būf* 26 A.
pumpfern *būmpw*.
Bund *būnd* 15 b, 27 a, 33 a δ.
Büchel *būkl* m. 16 b, 40 f.
Bürdel *būdl* 16 c, 27 a, 33 a γ.
Burg *būrk* 15 c, 27 a.
burren *būwn* brummendes Ge-
räusch verursachen 15 c, 27 a.
Bürste *būstn* 16 c, 27 a, 34.
Buschen *būsn*, Dem. *būl* 16 a,
27 a, 34.
bussen *būsn* küssen 15 a, 27 a,
34 A₂.
Busserl *būsvl* 34 A₂.
Buße *būw* 23 a, 27 a, 31 c, *būw*
büßen 24 a.
Butter *būd* 15 a, 27 a.
Butze *būstn* Kerngehäuse.
putzen *būdsn*, *būstn* 15 a, 27 a, 31.

D, T.

- da *dō* 2 a, 13 a, 33 a α.
Dach *dōx* 1 a, 33 a α, 39 c, Dem.
daxl 5 A₂.
tadeln *dōln* 1 a, 33 b.
täglich *dēli* 5 A₂.
Tafel *dōfū* 1 a, 32 a, 28 b.
Tag *dōx* 1 a, 32 a, 40 b, 5 A₃.
Tal *dōi* 1 d, 32 a.
dämisch *dāmiš* 5 b, 33 a α.
Damm *dōm* 1 b, 32 a, 30 a.
Dampf *dōmf* 1 b, 32 a, 26 c,
Dem. *dāmpfū*, auch Hefe
bedeutend 5 A₂.
dämpfig *dāmpfi* 5 b, 32 a?
dann- *dōnw* her von dort, *dōni*
hin von da, weg von hier
1 b, 41 d.
danken *dōng* 1 b, 33 a α, 39 b β.
Tanne *dōnw*, *dōnw* *bām* Tannen-
baum 1 b, 32 a, 35 a.

Tanz *dõns* 1 b, 32 a, 31 b γ ,
 Dem. *dãntvol* 5 A₂, dazu
dõntfn tanzen.
 tapfer *dõpfv* 1 a, 32 a, 26 d.
 tappen *dõpp(m)* 1 a, 32 a, 27 e α .
 Darm meist im Plural: *dãm*, Ge-
 dãrme 5 A₃, 33 a α , selten ist
 Sing. *dãm*, *dõvm* 1 c.
 Tasche *dõfn* 1 a, 32 a, 34 b.
 dásig *dãsi* in gedrückter Stim-
 mung 6 a, 32 a.
 Tau *dãu* n. 20, 29 c β , dazu
dãuwî tauig 29 a γ , *dãun*
 tauen.
 Taube *dãum* 17 a, 32 a, 27 A₃,
 dazu *dãuww* Tauber 27 b.
 dauchen *dãuxv(η)* schieben 17 a,
 32 a, 39 c.
 dauern *dãuwn* 17 a, 33 A₂.
 Taufe *dãuf* 20 a, 32 a, 26 b,
 dazu *dãufm*.
 Daufel *dãufî* Faßdaube 17 a,
 33 a, 28 b.
 taugen *dãuη* 20 a, 32 a, 40 c.
 taumeln *dãmîñ* 17 c, 32 a.
 Daumen *dãm* 17 c, 33 a α .
 Tausch *dãuś* 17 a, 32 a, dazu
dãuśn tauschen, *dãiśn* tãu-
 scheln 18 a?
 tausend *dãusnd* 17 a, 33 a α .
 Dechant *dẽxvd* 7 a α , 33 A₂, 39 c.
 decken *dẽkv(η)* 4 a, 33 a α , 39 f.
 Decke *dẽkη*, älter *dãkη* 4 a, 5 a.
 dehnen *dẽnv* 4 a, 33 a α .
 Teich *dãix* 10 a, 32 a.
 Teig *dõvx* 19 a, 32 a, 40 b.
 teige *dãx* überreif.
 Teil *dãî* 19 c, 32 a, dazu *dãîñ*
 teilen.

dein *dãi* 10 b, 33 a α .
 Teller *dãlv*, jünger *dõlv* n. 3.
 Tempel *dẽmpî* 7 b.
 dengeln *dõηgln* 1 b, 32 a, 40 a β ,
 dazu *dõηgl* m. Dengeleisen.
 denken *dẽηgv(η)* 4 b, 33 a α ,
 39 a β .
 Tenne *dẽn* m. 4 b, 32 a, 35 a.
 Tepp *dẽp*, dazu *dẽpvd* 7 a β ?
 41 d.
 der *dẽv* 7 c, 33 a α , im Tiefton *dv*.
 Teste *dẽsdn* schaffartiges Holz-
 gefãß 7 a β .
 teuer *dãiv* 21 c, 32 a.
 Teufel *dãifî* 21 c, 32 a, 28 b.
 deuten *dãitn* 21 c, 33 a α .
 deutsch *dãids* 21 c, 33 a α .
 Therese *rẽsi*, *rẽsvl* 7 a β .
 dichten *dixtn* 9 a, 32 a.
 dick *dik* 9 a, 33 a α , 39 f.
 Dieb *dãvb* 21 b, 33 a α , 27 d.
 tief *dãvf* 21 b, 32 a, 26 b, dazu
dãvfm Tiefe.
 Tiegel *dẽvî* 7 a α , 32 a, 40 d, da-
 zu *si* *dãidẽvln* sich einschmei-
 cheln.
 dienen *dẽvn*, auch in der Bedeu-
 tung Eierlegen der Hühner
 und Gãnse, dazu *fvdẽvn* ver-
 dienen, *dẽvsvd* Dienst, *dẽvsvod*
 Dienstbote 21 a, 33 a α , 35.
 Ding *dãη* 9 b, 33 a α , 40 c.
 dingen *dãηv* 9 b, 33 a α , 40 c.
 Tippel *dibî* m. 9 a, 32 a, 27 e.
 Dippelboden *dibîvõn* 27 e.
 tippeln *dibîñ* zuschlagen, coire
 27 e.
 Dirne *dãvn* 9 c, 35 a, 33 a, Dem.
dãvndl, *dãvndvl*.

- Tisch *diš* 9a, 32a, 34b, dazu *dišlw* Tischler.
- diskurieren *dišgrīwn* 32a.
- doch *dō* 11a, 33a α , 41d α .
- Tochter *dōxtv* 13a, 32a, 31a β .
- Docke *dokv* Puppe 11a, 32a, 39f., Dem. *dokvl*.
- Tod *dōd* 13a, 32a, 33c, dazu *dētn* töten 14a.
- Dolde *dōin* 11c, 32a.
- Donner *dūnw* 15b, 33a α , 35a, dazu *dūnōn* donnern.
- doppelt *dōbūd* 11a, 33A $_2$, 27e, dazu *dōbūn* doppel.
- Dorf *dōvf* 11d, 33a α , 26b.
- törisch *dēvriš* taub 14c, 32a.
- Dorn *dōvn* 11d, 33a α , 35a.
- dörren *dōm* 4c, 33a α .
- dort *dunt* 11e, 33a, 32b β .
- Dotter *dōdv* 11a, 32a.
- traben, s. trappen.
- Drache *dvoχ* 1a, 33A $_2$, 39c.
- tragen *drōη* 1a, 32a, 40c.
- Draht *drōd* 2a, 33a α .
- trampeln *drōmpūn* 1b, 31a α , 27c α , dazu *drōmpū* unbeholfener Mensch.
- drängen *drēηv* 4b, 33a α , 40c.
- Trank *drōηg* n. dickflüssiges Viehfutter 1b, 39b β .
- tränken *drēηgv* (η) 4b.
- Trappe *drōp* m. 1a.
- trappen *drōpm*, dazu *drōp* Trab 1a, 27e α .
- Traube *drāum* selten, dafür *wāibv* Weintraube, *draupm* alles Traubenförmige bezeichnend, Dem. *draipol* 20a, 33a α , 27e α .
- trauen *drāu*, daneben *drāun* 17a, 31a α , 35.
- Traum *drām* 20c, 32a, 30a, dazu *drāmv* träumen.
- traurig *drāuri* 15a, 16.
- Treber *drāuv* 4a, 32a, 27b.
- Drechsler *drakflv* 6a, 33a, 41c, dazu *drakfln* drechseln.
- Dreck *drēg* 7a α , 33a, 39f., dazu *drekī*.
- treffen *drēfv* (m) 7a α , 26b.
- drehen *drān* 6a, 33a.
- drei *drāi* 10a, 33a.
- treiben *drāim* 10a, 27A $_3$.
- dreißig *draišk* 10a.
- Dremel *drēmū* ungefügter Prügel 7b, 30a, dazu *drēmūn* schlagen.
- trennen *drēnv* 4b, 31a α , 35a.
- dreschen *drēšn* 7a α , 33a, 34b.
- Trester *drēsdv* 4a.
- treten *drēdn* 7a α , 31a α , 32b α .
- treu *drāi* 21c, 31a α , 29b.
- Trichter *droχtv* 1a, 31, 33A $_2$.
- dringen *drēηv* 9b, 33a, 40c.
- trinken *drēηgv* (η) 9b, 32a 39b.
- Tritt *drīd* 9a.
- Drittel *drītl* 9a.
- trocken *drukv* (η) 15a, 32a, 39f, *drīkv* Trockenheit.
- trocknen *drīkōn* 16a, 32a, 39f.
- Trog *drōx* 11a, 31a α , 40b.
- Trommel *drūmū* 15b, 31a α , 30a.
- tröpfeln *drepfūn* 12a, 31c.
- Trost *drōsd* 13a, 31a α , 34a, dazu *drēftn* trösten 14a.
- Trottel *drotl* m. 11a.
- trotzen *drūdsn* beleidigt sein 16, 31b δ .

trüb *drīv* 24 a, 32 a, 27 d.
 drücken *druckv(η)* 16, 33 a, 39 f.
 Drude *drūd* 15 a, 32 a.
 trügen *drīvη* 21 a, 40 c.
 Truhe *drūxv* 15 a, 41 b.
 Trumm *drūm* n. unförmiges
 Stück, unförmiger Mensch
 15 b, 33 a, 30 a.
 Trunk *drūng* 15 b, 32 a, 39 b β,
 dazu *drīngol* Säuglingstrank.
 du *dū* 15 a, 33 a.
 Tuch *dūvx* 23 a, 39 c, 32 a,
 Dem. *divxl* 24 a.
 ducken *dukv(η)* 15 a, 16, 32 a,
 39 f.
 Dukaten *dugōdn* 33 A.
 dulden *duītn* 15 d, 16, 33 a,
 32 b β.
 tummeln *dūmūn* refl. sich be-
 eilen 32 a, 30 a, 15 b.
 dumm *dūm* 15 b, 32 a, 27 c β.
 tun *dūv* 23 b, 32 a, 35 b.
 düngen *dūngv* 16, 40 c, 32, dazu
dūng m. Dünger, wofür meist
mīsd.
 dunkel *dūngl* (selten) 15 b, 32 a,
 39.
 tunken *dūngv(η)* 15 b, 32 a, 39.
 dünn *dūn* 16, 33, 35 a.
 Dunst *dūntst* 15 b, 32 a, 34,
 dazu *dūntstn* dünsten 16.
 tüpfeln *dūpfūn* tüfteln 16, 32,
 26 d.
 tupfen *dūpfm* 15 a, 16, 26 d,
 32 a.
 durch *dūvx* 15 c, 33 a, 41.
 Türe *dūv* 16, 32 a.
 dürfen *dūpfm* 4 c, 33 a.
 dürr *dūn* 16, 33 a.

Durst *dūvst* 15 c, 33 a, 34 b,
 dazu *dūvstn* dürsten.
 Tuttel *dutl mammae* 15 a, 32 c.
 Dutzend *dūdsvd* 33 A.

E.

eben *ēm planus* 7 a α, 27 A₃.
 echt *ex̄t* 7 a β, 31 a β.
 Ecke *ek* n. 4 a, 40 f.
 Egel *evl* 7 a α, 40 d.
 Egge *ān* 19 A₁, dazu *ānv*
 eggen.
 Ehe *ē*, meist *ēšdōnd* -stand,
 dazu *ēhōidn* Dienstboten 8 a,
 29 c β.
 ehe *ē* ohnehin 8 a, *ēxv*, *ēxvntv*
 eher.
 Ei *ēv* 19 a.
 Eibe *āim* 10 a, 27 A₃.
 Eiche *ovxl* auch die Frucht,
 daneben *ovxv(η)* 19 a.
 Eidechse *ādvksl* 19 A₁.
 eilen *āūn* 10 d.
 Eimer *ēm* als Flüssigkeitsmaß
 27 c β; *ōmpv* 27 c α S. Amper.
 ein *ōv* 19 b, 35 b, im Tiefton *v*;
ā hinein 10 b, 35 b.
 eins *ōvs* 19 b, 35 b, 34.
 Eis *āis* 10 a, 34 a, dazu ein
 Verbum *āisnv* Eishacken.
 Eisen *āisn* 10 a, 34 a, dazu
āisōn eisen.
 Eiter *aitv* 31 A, dazu *ōvs* Ge-
 schwür 19 a, 31 c.
 Elend *ōlēnd* 4 d.
 elf *āūfi* 19 c, 28 b, daneben
 jüngeres *ōf*.
 Elster *ōišt*, *āūšt* 1 d, 19 A₁.
 Ende *ēnd* 4 b, 32 b α β.

enge *ēη* 4 b, 40 c.
 Engel *ēηgl* 4 b, 40 c.
 Engerling *ēηvliη* 4 b, 40 c.
 Enkelkind *ēηglkh̄ind* 4 b, 39 b β ,
 39 a.
 Ente *āntn* 5 A₁, 32 b β .
 entweder *ēmpweden* 7 a α .
 er *ēv* 7 c, Vorsilbe: *dv*.
 erben *wm* 4 c, 27 A₃.
 Erbse *ōvws* 1 c, 29 a γ , 31 c.
 Erde *ēvd*, *ēvdn* 7 c, 33 a γ .
 Erdzeißel *ēvtsai/sl*, *t/sai/sl* Wühl-
 maus 10 a.
 erfrieren *dvfrīwn* 21, *gfrēvn* 14 c.
 Ernte *ānd* m. 5.
 Ernst *ēvntst* 7 b, 34.
 erst *ēvst* 8 c, 34 b.
 Erz *ivts* 4 c.
 Esel *ēsl* 4 a, 34 A.
 essen *ējn* 7 a α , 31 c.
 etliche *etlixī* 7 a α .
 euch *ēηg* 7 b, dazu *ēηgv* euer.
 ewig *ēwi* 8 a, 29 a γ .
 extra *ēkstrv* eigens, besonders,
 dazu *ēkstrīkf* adj. besonderes
 3, 7 a β .

F, V.

Fach *fōχ* 1 a.
 Fackel *fōkl* 1 a, 39 f.
 Faden *fōn* 1 a, 33 b.
 fädeln *fāl̄n* 5 a, 33 b.
 Fahne *fō* m. 1 b, 35 b.
 fahren *fōvn* 1 c.
 Fahrt *fōvt* 1 c, dazu *fāl* Fuder 4 e.
 falb *fōib* 1 d, 29 b.
 Falbe *fōim* f. = lichthaariges
 Großvieh 1 d, 29 b.
 Falke *fōik* 1 d, 39 d, Dem. *fāükl*
 5 c.

Fall *fōi* 1 d.
 fallieren *fāülvn* 3.
 fällig *fōli* 4 d.
 falsch *fōif* 1 d, 34 b, dazu *fōfn*
 fälschen 4 d.
 Falte *fōidn* 1 d, 33 b.
 Falz *fōitf* 1 d, 31 b β .
 falzen *fōitfn* 1 d, 31 b β .
 Fang *fōη* 1 b, 40 c, dazu *fōηv*
 fangen, *si dvfōηv* sich er-
 holen.
 Farbe *fōvb* 1 c, 29 b.
 färbeln *fawūn* 4 e, 29 a.
 färben *fīwm* 4 c, 29 b.
 Farze *bfōvtfn* f. Pansflöte 1 c,
 26, 31 b β , dazu *bfōvtfn* verb.
 die F. blasen, dann auch
 crepere.
 Fasching *fōfīη* 1 a.
 fasten *fōstn* 1 a, 34 a, *fōstn* f.
 sg. die Fastenzeit.
 Faß *fōs* 1 a, 31 c, Dem. *fāfl* 5 A₂.
 Vater *fōdv* 1 a, 32 b α .
 fechten *fēχtn* s. v. fechten, bet-
 teln 7 a β , 31 a β , dazu *fēχtv*
 Bettler.
 Feder *fēdv̄n* 7 a α .
 fehlen *fāün* tr. v. *fāülv* Fehler
 6 d. *fōn* intr. 8 d.
 feiern *fāivn* 10 a.
 Feige *fāiη* ficus, vulva 10 a, 40 c.
 Feile *fāü* 10 a, 41 d.
 feilschen *fāüfn* 19 c, 34 b.
 Feim *fōvm* 19 b, 30 a.
 feist *fōvsd* 19 b, 34 a.
 Felber *fōvw(-bām)* m. Weide
 7 d.
 Fell *fō* 7 d.
 Feld *fōd* 7 d, 33.

Felsen *fösn* 7A, 34a.
 verdammen *födömv* 1b, 30a.
 verderben *fvdēvm* 7c, 27A.
 verdrießen *fvdriṽfn* 21, 31c.
 vergeuden *fvgāidn* 21d.
 Ferkel *al* 5A₁, 41dβ.
 verköstigen *fvlcheštīqv* 12a.
 versäumen *fvsāmν* 17c.
 Ferse *fēvšn* 7c, 34b.
 fertig *fivti* 4c.
 fertig *fēvdī* vorjährig 7c.
 vertilgen *fvdūñ* 9d, 40c, 32a.
 verzagt *fvdsokt* 1a.
 fest *fest* 4a, 34a.
 Fest *fest* 7aα, 34a.
 fett *fēt*, dazu *fētn* f. das Fett-
 sein, das Fett.
 Vetter *fēdv* 4a, 32.
 Fetzen *fētfn* 7aβ, 31.
 feucht *fāixd* 18a, 31.
 Feuer *fāiv* 21A.
 Fichte *fāixdn* 21d, 31.
 Fieber *fīwvν* 22, 27b.
 Vieh *fīx* 9a, 41a.
 viel *fīi* 9d.
 vier *fīv* 21a.
 Filz *fīds* 9d, 31bβ.
 finden *fīntn* 9b, 33A₁.
 Finger *fīqv* 9b, 40c.
 finster *fīntstv* 9b.
 First *fivšti* 9c, 34b.
 Fisch *fīš* 9a, 34b.
 Fist *fīsd* m. crepitus 9a, 34a,
 dazu *fīsdn* crepere.
 flach *flox* 1a.
 Flachs *flokf* 1a, 41c.
 Fladen *fłōn* 1a, 33.
 Flader *fłōdōn* f. Holzmaser 1a,
 33.

Flank *fłōṽkṽ* m. f. Funken
 des Flugfeuers, Dem. *fłāṽkol*
 kleines Partikelchen irgend
 einer festen Materie 1a, 39.
 Flasche *fłōšn* 1a, 34b.
 Flaumfeder *bflāmν* f. 17c, 26a.
 Flechse *fłakfn* 5a.
 Fleck *fłēg* 7a, 39f.
 Flederwisch *fłēdovīš* 7aα, 33.
 Fleisch *fłāiš* 19A₂, 34b, dazu
fłaišī.
 Fleiß *fłāiš* 10a, 31c, dazu
fłaišī.
 Fliege *fłivṽ* 21, 40c.
 fluchen *fłūvṽ(ṽ)* 23a, 39c.
 Floh *fłō* 13a, 14a, 41dα.
 Fluß *fłūs* 15a, 16a, 31c.
 Föhre *fēvrv* 41d.
 Vogel *fōv!* 11a, 40c.
 folgen *fōivṽ* 11d, 40c.
 Volk *fōik* 11d, 39d.
 voll *fōi* 11d.
 von *fō* 11b, 35b.
 vor *fōv* 11c.
 vorder- *fōdv-* 11a, 33c.
 fordern *fēdōn, fōdōn* 11a, 12a,
 33c.
 Form *fūvm* m. 11e.
 fort *fuvt* 11e, 33c.
 Fotz *fōds* m. Unterlippe, 11a,
 31bβ.
 Fotze *fotfn* f. liederliches Frauen-
 zimmer, Mauschelle.
 fragen *frōṽ* 1a, 40c.
 Frau *frāu* 20, 29cβ.
 Fräulein *frāūn* f. 20d, 29cβ.
 frei *frāi* 10a.
 Freise *frōvs* 19a.
 fremd *frēmd* 4b, 33.

fressen *frefn* 7a, 31c.
 fretten *fretn*, dazu *gfret*.
 Freund *frāi*, dazu *frāidsōfd*
 Freund-, Verwandtschaft 21.
 freuen (sich) *gfrāi (si)* 29cβ.
 Frevel *frāfū* 5a.
 frisch *frīs* 9a, 34b.
 froh *frō* 13a, 29cβ, dazu Eigen-
 name *frōliz* 14d.
 früh *frīw*, *frūw* 24a, 23a.
 Fuchs *fukf* 15a, 41c.
 Fuhre *fūw* 23c.
 führen *fīwn* 24d.
 füllen *fūn* 16d.
 Füllen *fūn* 16d, Dem. *fūlnl*,
 dazu Flurname *fūlnrēvn* Foh-
 lenröhre.
 für *fīw* 16c, dazu *fīwslīn* vor-
 wärts.
 Furche *fūwv(η)*, *fūwri* 15c,
 41d.
 Fürst *fīwft* 16c, 34b.
 Fuß *fūws* 23a, 31c.
 Fut *fūd* vulva 15a.
 Futter *fūwdv* 23a, 32, dazu
fīwdōn füttern 24a.

G.

Gabe *gōb* 1a, 27d, 40a.
 Gabel *gōbū*, *gōwū* 1a, 27b, eβ.
 gaffen *gōfv (m)* 1a, 26b.
 gäh *gāx* 6a, 41b.
 gaketzen *gōgvtfn* 1a.
 Galgen *gōlīn*, *gōīn* 1d, 40.
 Galle *gōī* 1d, 40a.
 Gang *gōī* 1b, 40ac.
 Gans *gōns* 1b, 40a, 35a, *gō-*
nausv Gänserich.
 ganz *gōns* 1b, 40a, 31bγ.

Garbe *gōvm* 1c, 40a, 27A₃.
 Garn *gōvn* 1c, 40a, 35a.
 garstig *gōv tī* 1c, 40a, 34bγ.
 Garten *gōvdn* 1c, 40a, 32bz.
 Gärtner *gōvdnv* 5A₁, 32bz.
 Gast *gōsd* 1a, 40a, 34a.
 Gatter *gōdōn* m. 1a, 40a, 32bz.
 Gau *gāi* n. 20d, 40a, 29cβ.
 Gebäck *baht* n. 5a.
 geben *gēm* 7a, 40a, 27A₃.
 Gebrät *brād* n. ‚das zu Bra-
 tende‘ = die in die Würste
 zu füllende Masse 6a.
 Geburt *gabunt* 15c, 16.
 Geduld *gādūid*, dazu *gādūidī*
 geduldig s. dulden.
 gefährlich *gfālī* 5, 28a.
 gefallen *gfōin* 1d.
 gefrören *gfrēvn* trans. 14c, 28a.
 gegauft *gauft* in der Verbin-
 dung *gauft fōi* zum Über-
 laufen voll, dazu *āufgaufv*
 bis über den Gefäßrand an-
 füllen 20a, 26b.
 gegen *gēn* 4a, 40ac.
 Gegend *gēnd* 4a.
 gehen *gē* 8b, 40a, 35bz.
 Gehirn, s. Hirn.
 Geige *gāin* 10a, 40ac.
 geil *gāū* lüstern, vom Geschmack
 fetter Speisen 19c, 40a.
 Geiß *gōvs* 19a, 40a, 31c, Dem.
gōvfl.
 Geist *gāisd* 19A₂, 40a, 34a.
 geistlich *gāisdli* 19A₂.
 Gelächter *glaxtv* 5a.
 Geländer *glāndv* 5b.
 gelb *gōb* 7d, 40a, 29b.
 Geld *gōd* 7d, 40a, 32bz.

- Geleger *glēzv* m., n. der im Faß verbleibende feste Rückstand des Weines 7aβ, 40b.
- Geleise *glōvsdn* f. 19a.
- Gemächte *gmaxt* n. unzweckmäßig Gemachtes 5a.
- Gendarm *šāntām*, *šāntām* 3.
- genug *gmūv*, *gmūv* 23a, 40e.
- gerade *grōd* 1a, 33aδ.
- Gerippe *grip* 9a, 27e.
- gerne *gēvn* 7c, 40a, 35.
- Geruch *grūx* 15a, 39c.
- Gerüst *grīst* 16a, 34a.
- Geschäft *gšēft* 5A₂, dazu *gšafti* geschäftig 5A₂.
- gescheckt *gšēkvd* 7aβ.
- geschehen *gšēh* 7aβ, 9A, 41A.
- gescheid *gšāid* 10a.
- geschlächting *gšlaxt* 5a.
- Geschloter *gšlōdv* n. gepantschte Flüssigkeit 13a.
- Geschmack *gšmoxh* 1a, 39c, dazu *gšmaxi* 5A₂ schmackhaft.
- geschnäppig *gšnapī* vorlaut 5a, s. schnappen.
- geschrät *gšrad* rissig (vom Obst) 6a.
- Geschwär *gšwāv* 4c, 34.
- geschwind *gšwīnd* 9b.
- Geselle *gšō* 4d.
- Gesindel *gšīndl* 9b.
- Gestank *gšdōhgv* 1b, 34b, 39bβ.
- gestern *gštōn*, *gštvd* 7aα, 34a.
- Gesundheit *gšūnd* m. 15b.
- Getreide *drōvd* 19A₁, 33.
- Gewächs *gwakf* 5a, 41.
- gewaltig *gwōidi* 1d.
- Gewand *gwōnd* 1b, 32bα.
- gewanden *gwāntn* mit Gewand versehen 5A₂, 32bβ.
- gewesen *gwēs*, *gwēs* 7aα, 34a.
- gewinnen *gwīhv* 9b, 15e.
- gewiß *gwīs* 9a, 34A.
- Gewissen *gwīsn* 9a, 34A.
- gewöhnen *gwēnv* 4b, 35.
- gießen *gīvsn* 21a, 31c, 40a.
- Gift *gīfd* n. = nhd. Gift, m. = Ärger 9a, 40a, dazu *giftn* refl. und trans. ärgern, *gīfti* giftig, zornig.
- Gimpel *gīmpī* 9b, 40a.
- Gipfel *gīpfū* n. 9a.
- gischen *gīsn* 9a, 34b.
- Glanz *glōns* 1b, 40a, 31bγ, dazu *glōntsn* glänzen, *glōntsvd* glänzend.
- Glas *glōs* 1a, 40a, 34a.
- glatt *glōt* 1a, 32bA₂.
- Glätze *glōdsn* 1a, 40a, 31bδ.
- gleich *glāix* 10a, 40a, 39c, *glāi* sofort 39e.
- Glocke *glokη* 11a, 40a, 39f.
- glosen *glōsn* glühen 11a, 40a, 34.
- Glück *glik* 16a, 40a, 39f.
- glunkern *glūnkōn* glucksendes Geräusch verursachen 15b, 39bα.
- Glut *glūd* 23a, 40a, dazu *glīvtn* glühen und glühend machen.
- Gnade *gvōd* 1a, 40a, 35c.
- gnädig *gvōdi* eilig 14a, 35c.
- Göd *gōd* Pate, dazu *gōl* Patin.
- Goder *gōdv* m. Fettansatz unterm Kinn 11a.

Gold *gōid* 11 d, 40 a, 33, *gōidōn*
golden.
Gott *gōd* 11a, 40a.
Grab *grōb* 1a, 40a, 27d, dazu
grām m. der Graben 5A₂,
grōm graben.
Graf *grōf* 2a.
Grand *grōnd* m. Wasserbecken
des Brunnens 1b.
Gränd *grānd* m. schlechte Laune
5b, dazu *grānti* übellaunig.
Gras *grōs* 1a, 34a, 40a, dazu
grōsn grasen.
grau *grāu* 29cβ.
grausen *grāusn* 17a, 34a, 40a.
greifen *grāifn* (m) 10a, 26b,
40a.
greinen *grāinō* 10b, 35a, 40a.
Greißler *grāiflō* 21c, 31c.
grell *grō* 7d.
Griechen *grīχ* 22, *grīwχvl*
Frucht des Griechenbaumes
(*grīwχvlbām*).
Griß *grīvs* 21a, 31c, dazu
grīvslvd griesartig.
Griff *grīf* 9a, 26b, 40a dazu
grīfi fein, weich sich an-
fühlend, *grīfiū* Griffel.
Grille *grū* m. 9d.
Grind *grīnd* Ausschlag, Schmutz,
dazu *grīndi* mit Grind behaf-
tet, schmutzig 9b.
grob *grōb* 11a, 27.
Großenbrunn *grōifnbrūn* Orts-
name 21bβ.
Groschen *grōšn* 11a, 34b, Dem.
grōšl 12a.
groß *grōs* 13a, 31c.
Größe *grōf*, *grōft* 14a, 31c.

Grube *grūvm* 23a, 27A₃.
Gruft *grūfd* 15a, 28b.
grün *grēv* 24b, 35b.
Grund *grūnd* 15b, 33.
grunzen *grūntfn* 15b, 31bγ.
Gruß *grūvs* 23a, 31c.
grüßen *grīvfn* 24a, 31c.
gucken *gukv(η)* 15a, 39f.
Gugel *gūv!* f. Kopftuch 15a, 40,
dazu *gūv!ubf* od. *gīlubf* Gu-
gelhupf (ein Kuchen).
Gulden *gūin* 15d, 33b.
Gupf *gūbf* 15a, 26d, 40a.
Gurgel *gūv!* 15c, 40.
Gurt, Gurte *gurt*, *gurtv* 15c,
40a.
Guß *gūs* 15a, 31c, 40a.
gut *gūvd* 23a, 40a.
Güte *gīvtv* 24a, 32bβ.

H.

Haar *hōv* 2a, dazu *hāri* be-
haart 6c.
haben *hōm* 1b, 27A₃.
Hacke *hōkv(η)* 1a. 39f, Dem.
hakl, dazu *haklv* mit kleiner
Hacke oder in kleine Stücke
zerhacken 5A₂.
Hader *hōdōn* 1a, 33a, *hōdv-*
lūmp Hadernsammler.
häle *hāi* glatt 6d, dazu *āus-*
hāiūn ausgleiten.
hängen *hēηgv* der Form nach
zu henken 4b, 39aβ.
Hafer *hōwōn* 1a, 27b.
Hafner *hōfnv* 5A₁.
Hagel *hōv!* (selten, meist *šāvn*)
1a, 40d.
Hahn *hō* 1b, 35b.

- Haken *hōŋ* 2a, Dem. *hāw* Hackchen.
- halb *hōiwd* 1d, 27b, als erstes Glied von Kompositen *hōi-* 27A₂.
- Hall *hōi* 1d.
- Halfter *hōifdv*, *hōiftw* n. 1d.
- Halm *hōim* 1d, 30a.
- Hals *hōis*, dazu *hōisn* umarmen 1d, 34a.
- Halt *hōid* Bestand 1d, 32b α .
- halten *hōidn* halten, hüten, dazu *hōidv* Viehhirt 1d, 32b α .
- Hamme *hāmü* n. 5b, 30a.
- Hammer *hōmv* 1b, 30a, Dem. *hāmvl*, dazu *hāmvl n* 5A₂.
- Hand *hōnd* 1b, 32b α , 5A₂, dazu *hōndi* handig.
- Handel *hōndl* 1b, 32b α , dazu *hōndln* handeln; *hōndlv* Händler 5A₁.
- Handschuh *hāndsšv* 5A₂.
- Hanf *hōnəf*, *hōmf*, dazu *hōnə-
fvl* Hänfling 1b, 28b.
- hantig *hānti* bitter 5A₂, 32b β .
- Harfe *hapfm* 5c, 26d.
- hart *hōvt*, *hivt* 1c, 4c, 32b β .
- Härte *hivtn* 4c, 32b β .
- Hase *hōs* 1a, 34a.
- Haselnuß *hōslnus* 1a, 34A₂.
- Haspel *hōšpü*, dazu *hōšpü n* 1a, 34b β .
- Haß *hōf* 1a, 31c.
- Haube *hāum* 17a, 27A₃, Dem. *hāuwvl* 27b.
- Haue *hāu* 20b, 35b, dazu *hāi* kleine Haue 20d, *hāiln* mit der Haue den Boden bearbeiten.
- hauen *hāu*, daneben jünger *hāun* 20b, 35b, 29c.
- Haufen *haufn(m)* 17a, 26b, Dem. *haifü*, dazu *haifün* 18a.
- Haupt *haupt* (selten) 20a, dazu *hapü* Häuptel 20c.
- Haus *hāus* 17a, 34a, Dem. *hāisl* 18a.
- Haut *hāud* 17a, 32b α , Dem. *hāidl* Balg 18a.
- Hebamme *hēwōm*, *hēwōm n* 4a, 27b.
- Hebel *hēwü* 4a, 27b.
- Hechel *haxl* m. 5a, 39c, dazu *haxln* hecheln, streiten.
- Hecke *hekŋ* (selten) 4a, 39f.
- Hefen *hēfn(m)* n. 4a, 28b.
- heften *heftn*, *hēfdn* 4a, 31a β .
- hegen *hēŋ* 4a, 40c.
- Hehse *hakfn* 5a, 41c.
- Heide *hōvd* f. 19a, 33a δ , dazu *hōvn* Buchweizen 33b.
- Heiland *hāülōnd* 19c.
- heilen *hāim* 19c.
- heilig *hāüli* 19c.
- heim *hōvm* 19b, 30a.
- heiß *hōvs* 19a, 19A₂, 31c.
- heißen *hōvsn* 19a, 31c.
- heit *-haid*, *-(h)vd* 19A₁.
- heizen *hōvt/sn* 19a, 31b.
- Held *hōd* 4A.
- helfen *hōfv(m)* 7d, 26b.
- hell *hō* 7d.
- Helm *hōm* 7d, 30a.
- Hemd *hēmvd* 4b, 30a, 33a δ .
- Hengst *hēŋkft* 4b, 40cA.
- Henne *hēn* 4b, 35a, Dem. *hēndl* = Huhn.

her *hēv* 7c, dazu *hēvdō* her-
dann, zur Seite, abseits.
herb *hāb* erzürnt, schneidig
4e, 29b.
Herbst *hivpft* 4c.
Herd *hēvd* 7c, 33aδ.
Herr *hēv* 8c.
Herz *hēvtf* 7c, 31bβ.
Hetze *hetf* gaudium, dazu *hetfn*
aufwiegeln 4a, 31bδ.
Heu *hāi* 20d, 29bβ.
heuer *hāiv* 21d.
heute *hait* 21d, daneben *hād*
10b.
Hilfe *hūf* 9d, 26b, älter *höf* 7d.
Himbeere *hīmpv* 9b.
Himmel *hīmü* 9b.
hin *hī* hin, tot 9b, 35b.
hinten *hīnt* 9b, 32bβ.
Hirsch *hivf* 9c, 31c.
Hitze *hitf* 9a, 31bδ.
hitzen *hitfn* erhitzen 9a, 31bδ.
Hobel *hōwü* 11a, 27b, dazu
hōwün hobeln.
hoch *hōx* 13a, 14a, 41b, dazu
hēη f. Höhe 41A.
Hof *hōf* 11a, 28b.
hoffen *hofv(m)* 11a, 26b.
hohl *hōi* 11c.
Höhle *hōn* 4d.
höhlen *hēnv* 14b, 35a.
holen *hōin* 11c.
Hölle *hō* 4d.
Holz *hōids* 11c, 31bβ, dazu
hoitfi holzig, *hütfn* hölzern
16d, 31bβ.
hören *hēvn* 14c.
Horn *hōvn*, meist Dem. *hēvndl*
11d, 35A.

Hose *hōsn* 11a, 34a.
hudeln *hūln* 15a, 33b.
Huf *hūvf* 23a, 28b.
Huhn s. Henne, Plural *hēvn*
24b, 35b.
hui *hūi* 21A.
Hülse *hūsn* 16, 34a.
Hund *hūnd* 15b.
hundert *hūndv*, *hūndvd* 15b.
Hunger *hūηv* 15b, 40c, dazu
hūηvn hungern 16.
hüpfen *hupfv(m)* 16, 26d.
Hure *hūv* 23c.
husten *hupfn*, *hūvsdn* 23a,
34a, dazu *hūvsdn* f. Husten.
Hut *hūvd* 23a, 32bα, Dem.
hūvdl 24a.
hüten (sich) *hivtn (si)* 24a,
32bβ, dazu *si bivtn* sich
verabschieden.
hutschen *hutfn*, dazu *hutfn* f.
Schaukel 38.
Hütte *hitn* 16, 32c.

I. J.

Igel *ivl*, *nivl*, *sāunivl* 9a, 40d.
ihm, ihn *ēvm* 9A.
ihr *ēs* 7aα.
irden *vdvn* 9c, 33.
irren *ivn* 9c.
ja *jō* 2a, 42a.
Jagd *jōxd*, *jōxt*, *jōkt* 1a, 42a, 40b.
Jäger *jāxv* 5A, 42a, 40b.
Jahr *jōv* 2c, 42a, dazu *jālīη*
Jährling, einjähriges Stück
Großvieh 6c.
jammern *jēmōn* 6b, 42a, 30,
dazu *jōmv* Jammer 2b.
jäten *jēn*, *jēdn* 7aα, 42a.

jaucken *jauckv(η)* davonjagen
(trans.) 20a, 39f.
Jause *jäusn* 17a, 42a, dazu
jäusnv jausnen, die kleine
Mahlzeit zwischen Mittag
und Abend.
jeder *wadv, nadv* 22A.
jetzt *ivtf, ivtst, hāvds, hivtf* 22A.
Joch *jōz* 11a, 39c, 42a, Dem.
jōl 39A.
jung *jūη* 15b, 42a, 40b, dazu
jūη m. Gehilfe des Bäckers,
Fleischers.

K.

Kachel *khoxl* 1a, 39ac.
Käfer *khēfv* 7aα, 39a, 28b.
Kaiser *khāisv* 19A₂, 30a, 34a.
Kalb *khāiwü* 5A₂, *khōvvs* Käl-
bernes 4d.
Kalbe *khōim* 1d, 39a, 27A₃.
Kalk *khōiz, khōli* 1d, 39a, 39d.
kalt *khōid* 1d, 39a, 32.
Kälte *khōdn* 4d, 39a, 32b.
Kamm *khōmp* Hühnerkamm 1b,
39a, 27cα, *khāmpü* Haar-
kamm 5A₂.
Kammer *khōmv* 1b, 39a, 30.
Kampf *khōmf* 1b, 39a, 26c.
Kanne *khōl* f. 1b, 39a, 35b.
Kanzel *khōnt/l* 1b.
Kappe *khōpm* 1a, 39a, 26A,
Dem. *khapü* 5A₂.
Kar *khōv* n. 1c, 39a, schaff-
artiges Holzgefäß, insbeson-
dere der Faßreiter, durch den
der Wein ins Faß gegossen
wird und der auch *ginskhōv*
Gießkar heißt.

Karte *khōvtn* 1c, 39a.
Käse *khās* 6a, 39a, 34a.
Kaserne *khāfēvn* 3.
Kastanie *khēftn* 4a.
Kasten *khōftn* 1a, 39a, 34a.
Kater *khōdv* 1a, 39a, 32bα(?),
dazu *khēdvrn* Katze 4a.
Katze *khōtf* 1a, 39a.
Kauf *khāuf* 20a, 39a, 26b.
kaufen *khāfv(m)* 20c, 39a,
26b.
Käufer *khāifv* 20d, 39a, 26b.
kaum *khām* 17c, 39a.
Kauz *khāuds* 17a, 31bδ, Dem.
khait/l.
keck *khek* 7aα, 29cα, 39f.
Kegel *khēol* 4a, 39a, 40d.
Kehle *khōyn* 7d, 39a.
kehren *khēvn* vertere 8c, 39a.
khōvn 4c fegen, dazu
khōrv m. Bewegung
des Kehrens.
Keil *khāyi* 19c, 39a.
Kelle *khōn* 4d, 39a.
Keller *khōlv* 7d, 39a.
Kerker *khōkv* 4c, 39d.
Kern *khēvn* 7c, 39a.
Kerze *khivtn* 4c, 39a, 31bβ.
Kessel *khētl* 4a, 39a, 31.
Kette *khēdn* 4a, 39a, 32bα.
Ketzer *khēfv* 4a, 39a, 31bβ.
keuchen *khāixv* 21c, 39.
Kiel *khū* 9d, 39a.
Kiesel *khīslsdōv* (Kieselstein),
khīslvōsdōv 9a, 39a, 34a.
Kind *khīnd* 9b, 39a.
Kirche *khivv(η)* 9c, 39d.
Kirsche *khēvn* 7c, 39a, 34b.
Kiste *khīftn* 9a, 39a, 34a.

- Kitze *khitʃ*, meist Dem. *khitʃl*
9a, 39a, 31b.
- kitzeln *khidsln*.
- Kläffel *glafü* 5A₁, 39b α , 26b.
- Klage *glōx* 1a, 39b α , 40b.
- klagen *glōη* 1a, 39b α , 40c, da-
zu *si glōη* sich beklagen.
- Klammer *glōmv* 1b, 39b α ,
30a.
- Klang *glōη* 1b, 39b α , 40c.
glōηg (Schlinge) 1b,
39b $\alpha\beta$.
- klar *glōv* 1c, 39b α .
- Klausel *glāusn* 17a, 39b α , 34a.
- Klee *glē* 8a, 39b α , 29c β .
- Kleid *glōvd* 19a, 39b α , 32b α .
- klein *glōv* 19b, 39b α .
- Klette *gletn* 7a α , 39b α , 33e.
- Kletze *glēdsn* 7a β , 39b α , 31b δ .
- klöben *glōm* (spalten) 11a, 39b α ,
27A₃.
- klopfen *glopʃv(m)* 11a, 39b α ,
26d.
- Kloster *glōsdv* 13a, 39b α , 34a.
- Klotz *glōds* 11a, 39b α , 31b δ .
- Kluft *glūfd* = Gewandstück
15a, 39a.
- klug *glūvx* = sparsam 23a, 39a,
40b.
- Kluppe *glupm*.
- knapp *gnōp* 1a, 39b α .
- Knebel *gnēbūi*, *gnēwūi*.
- Knecht *gnēxd* 7a β , 39b α , 31a β .
- kneten *gnēdn* 7a α .
- Knie *gnēv* 21a, 39b α , 29c β .
- Knoblauch *gnōfūi*.
- Knopf *gnōbf* 11a, 39b α .
- knospig *gnōʃpvd* 11a, 39b α ,
34b.
- knotzen *gnōʃn* 11a, 39b α ,
31b β .
- Kobel *khōwūi* 11a, 39a, 27b.
- Koch *khōx* m. der Koch, n. das
Koch 11a, 39a.
- kochen *khōxv(η)* 11a, 39c.
- Köder *khēdv* 7a β , 29c α , 33c.
- Koffer *khupʃv* m.
- Kohl *khōx* 14d, 39a.
- Kohle *khōin* 11d, 39a.
- Kolben *khōim* 11d, 39a, 27A₃.
- kommen *khēm* 7b, 29c α , 30a.
dvkhēm erschrecken (in-
trans.)
- König *khēni* 16b, 39a.
- Konstantinopel *khōnšdāntinopūi*
34A₁.
- Kopf *khōbf* 11a, 12a, 39a, 26d.
- Korb *khōvb* 11c, 39a, 27, Dem.
khēwūi 12c.
- Korn *khōvn* 11c, 39a, 35, Dem.
khēvndl 12c, 35A.
- Kost *khōʃt* 11a, 39a, 34a.
- kosten *khōʃtn* = verkosten, im
Preise stehen.
- Kot *khōd* n. 13a, 29c α .
- Kotzen *khōʃn* m. = Decke 11a,
31b β .
- krabeln *grōbūin* 1a, 27e β .
- krachen *grōxv(η)* 1a, 39b α .
- Krächse *grakʃn* f. Tragkorb 5a.
- Krämer *grōmv* 5A₁.
- Krampf *grōmf* 1a, 26c, 39b.
- Kranewit *grōnvwedv* m. 1b,
39b α .
- krank *grōηg* 1b, 39b.
- Krankheit *grōηgvd* 19A₁.
- Kranz *grōns* 1b, 39b α , 31b γ ,
Dem. *grāntʃl* 5A₂.

Krapfen *gropfv*(*m*) 2a, 26d.
 kraspeln *grošpñ* 1a, 34b β , 39b.
 Krätze *gretsn* 4a, 31b ξ .
 kratzen *grotfn* 1a, 31b ξ , 39b.
 Kräuel *gräü* m. zweizinkige
 Gabel, deren Spitzen abwärts
 gebogen sind 20d.
 krausen *gräusn*, dazu *gräusd*
 kraus 17a, 34a, 39b.
 Kraut *gräud* 17a, 32b α .
 Krawall *grawäü* 3., dazu *grawäüliwn* Krawall machen.
 Krebs *grępf* 7a β , 21b β .
 Kreide *gräidn*, *gräin* 10a.
 Kreis *gręps* 19a, 34a.
 kreisten *graiſtn* ächzen 10a,
 34a.
 kriechen *grivxñ* 21b α , 39b.
 Krieg *grıwz* 22, 39b, 40b.
 kriegen *grıwñ* = erhalten 22,
 40c.
 Krippe *gripm* 9a, 27e α , Dem.
grippl.
 Krone *grōñä* 13b, 35a.
 Kropf *grōbf* 11a, 26c.
 Kröte *grōd* 11a, 32b α .
 Krücke *grukv*(η) 16, 39f.
 Krug *grūvz* 23a, 40b.
 krumm *grūmp* 15b, 27c α .
 Kruspel *gruſpü* 15a, 34b.
 Kruste *gruſtn* 15a, 34a.
 Küche *khuxl* 15a, 16, 39c.
 Kugel *khūgl* 15a, 39a, 40d,
 dazu *khūglñ* = wälzen.
 kühl *khū* 24c, 39a.
 Kummer *khūmw* 15b, 39a, 30a.
 Kupfer *khupfv* 15a, 39a, 26c.
 kurz *khutſ* 15c, 39a, 31b γ .
 Kutte *khutn* 15a, 39a.

Kuttel *khūl*, dazu *khūlflek*
 Kuttelflecken, eine Speise,
 15a, 29c α , 33b.

L.

Lache *lokv*(η) Pfütze 1a, 39f.
 lachen *loxxv*(η) 1a, 41e.
 Lade *lōd* 1a, 33a δ .
 laden *lōnv* 1a, 33b.
 Lage *lōz* 2a, 40a.
 Laib *lōv* 27A $_2$.
 Lamm *lämpü* 1b, 27c α .
 Lampe *lämpm* 1b.
 Land *lōnd* 1b, 33a γ , Dem.
ländl 5A $_2$.
 lang *lōñ* 1b, 35c, 40c, *lōnd*
 in *lōndwid* Langwiede.
 Länge *lēñ* 4b.
 langsam *lōñksōm* 1b.
 lassen *loſñ* 2a, 31c.
 Last *loſt* 1a, 34a.
 Laster *loſtv* 1a, 34a.
 lästig *lēſti* 5A $_2$.
 Latte *lotn* 1a, 33e.
 lau *lōwlvd* 2a, 29a γ .
 Laub *lāb* 20c, 26d.
 Laube *lāum* 27A.
 lauern *lāuōñ* 17A.
 Lauf *lāuf* m. 20a, 26b, Dem.
laifü Hasenlauf = Fuß des
 Hasen 20d.
 Laus *läus* 17a, 18a, 34a.
 laut *läud* adj. 17a, 32b.
 lauter *lautv* unbefruchtet 17a,
 31a α A.
 lax *lakſ* 3.
 leben *lēm* 7a α , 27A $_3$, dazu
lēwēnti 7a β lebendig.
 Leber *lēwv* 7a α , 27b.

- lechzen *lextfn* 7aα.
 lecken *lɛkɔ(η)* 7aβ, 39f.
 Leder *ledɔ* 7aβ, 33aβ.
 ledig *lədī* 7aβ, 33aβ.
 leer *lā* 6c.
 Lefze *lefstn* 7aβ, 26b.
 legen *lēη* 4a, 40c.
 Lehm *lēm* 19b, 30a.
 Lehen *lē-v* 8a, 41dβ.
 Lehner *lēnv* 8a, 41dβ.
 Lehre *lēv* 8c.
 Leib *laib* 10a, 27d.
 Leiche *laixt* 10a.
 leicht *lāixd* 10a, 41b.
 Leid *lēvd* 19a, 33aδ.
 leiden *lāin* 10a, 33b.
 leihen *lāixv(η)* 10a, 41b.
 Leist *lēvsd* 19a, 34a.
 Leiste *lāisdn* 10a, 34a.
 leisten *lāisdn* 10a, 34a.
 Leiter *lontv* 19a, 32c.
 Leitseil *lēvdsäi* 19a, 32bα, 34a.
 lernen *lēnv* 7c.
 lesen *lēsn* 7aα, 34a.
 letz *letf* vorlaut 4a, 31bβ.
 leu *dvlāi* müde 21A₂.
 Leubmannsdorf *lēmvšdovf*
 Ortsname 21bβ.
 Leuchse *laikfn* 21c.
 leuchten *laiχtn* 21c, 41b.
 leugnen *lāuηv* 20a, 40c.
 Leute *lāid*, auch im Sing. als
 n. 21c, 33aδ.
 Lewer *lēwv* m. Grenzhügel 8a,
 29aγ, dazu *lēwōn* die Grenze
 begehen.
 Licht *līvxd* 21a, 41b, dazu
 līvxd licht, *līvxdn* f. das licht
 sein.
- lieb *līvb* adj. 21b, 27a.
 Lied *līvd* 21a, 33aδ.
 liederlich *līvdolī* 21a, 33aδ.
 liegen *līη, līη* 9a, 40c.
 lind *līnd* 9b, 33aγ.
 links *līηk, līηkʃ* 9b, dazu *līηkʃv*
 Linkser, einer, der linkhän-
 dig ist.
 loben *lōm* 11a, 27A₃.
 Loch *lōx* 11a, 12A₁, 39c.
 locken *lokɔ(η)* 11a, 39f.
 locker *lokɔ* 11a, 39f.
 Loden *lōn* 11a, 33b.
 Löffel *lefü* 4a, 26b.
 Lohn *lē* 13b, 35bα.
 Los *lēs* 13a, 31c, s. Luß.
 los *lēs* 13a, 34a.
 löschen *lēfn* 4a, 34bδ.
 losen *lōsn* lauschen, 11a, 34a,
 dazu *lōsv* Ohr.
 lösen *lēsn* 14a, 34a.
 Lot *lēd* 13a, 32b.
 löten *lētn* 14a, 32bβ.
 Lücke *lukv* 16, 39f.
 Luder *lūdv* n. 23a, 33aβ.
 Luft *lūfd* 15a, 31aβ, 28b.
 läufig *luftī, listī* 15a, 16,
 31aβ.
 Lüge *lūx* 16, 40b.
 lügen *līvη* 21b, 40c.
 Lumpen *lūmpm* 15b, dazu *lūmp*
 Lump, *dslūmpt* zerrissen,
 glūmpvd Gerümpel.
 lupfen *lupfɔ(m)* 16, 26d.
 lustig *lustī* 15a, 34a, selten
 lust Lust.
 Luß *lūs* = Waldlos 15a, 31c,
 Plural *līf*, häufig als zweites
 Glied in Flurnamen: *āulīf*

Aulüße, *däülif* Teillüße, *dsö-
lif* s. Zelle, oft geschwächt
zu *lif*, *lof*.

M.

machen *moxv(η)* 1a, 39c.

Macht *moxt*, *mōxd* 1a, 41b, da-
zu *mex̄ti* mächtig, in Kom-
positis *-max̄ti* 5A₂.

Made *mōn* 1a, 33b.

Mädel *māl* 19A₁, 33b.

mager *mōxv* 1a, 40b.

Mahd *mōd* 2a, 33aδ, *grōvmōd*

Grünmahd, Grummet 23b.

mähen *mān*, *mā* 6a.

Mäher *mōdv* 2a, 33b.

mahlen *mōin* 1d.

mahnen *mōnv* 1b.

-mal *-mōi* 2d.

Malheur *malēv* n. 3, dazu *ma-
lēvn* fehlschlagen.

Malter *mōitv* n. 1d, 32: Ge-
treidemaß. *māitv* 3: Mauer-
bewurf.

Malz *mōids* n. m. 1d, 31bβ.

mancher *mōxv*, *mōnixv* 1b.

Manersdorf *mānvšdovf* 19A₁.

Manhartsberg *mānvf/bēvx* 19A₁.

Mann *mō* 1b, 35bα.

Mantel *mōntl* 1b.

mantscharen *māntšān*, gierig
essen 3.

Marder *mōdv* 1a, 33c.

Mark *mōvx* 1c, 39d.

Markt *mōvk* 1c, 39d.

Marsch *mās* 3.

Marter *matv* 3.

März *mitf* 4c, 51b.

Masche *mašn* 5A₂.

Maser *mōsv* 1a, 34.

mästen *mēstn* 5A₂.

Maß *mōf* f. ungefähr 1/2 Liter
2a, 31c. *mōf* n. auch *mōs*
n. das Maß.

Masse *mafv* 3.

matt *mōt* 1a, 32c.

Mauer *māuv* 17.

Maurer *māurv* 17.

maußen *maufn*, die Federn ver-
lieren, 17a, 31c.

Maus *māus* 17a, 34.

Maut *maut* 17a.

Meer *mīv* 4c.

Mehl *mō* 7d.

mehr *mēv* 8c.

Meile *māijn* 10c.

mein *māi* 10b, 35bα.

meinen *mōvvn* 19b, 35aβ.

Meische *mōvš* m. 19b, 34bδ.

Meister *mōvsv* 19A₁, 34a.

melden *mōtn* 7d, 33A₁.

melken *mōxv(η)* 7d, 39d.

merken *mīvkv(η)* 4c, 39d.

Messe *mēf* 7aα.

messen *mēfn*, *mēstn* 7aα, 31c.

Messer *mēfv* 4a, 31c.

Met *mēd* m. 7aα, 32b.

Mette *metn* f. 4a.

Metzen *metfn* 4a, 31bδ.

Mieder *mīdv* 24a, 33aβ.

Milch *mūx*, *mūli* 9d, 39d.

mild *mūd* 9d, 32b.

Milz *mūds*, *mūtš* 9d, 31bβ.

mischen *mīšn* 9a, 34bδ.

Mist *mīsd* 9a, 34a.

misten *mīstn* 9a, 34a.

mit *mīd* 9a, 33aδ.

Mitte *mit*, *mitn* 9a, 32c.

- Model *mōl* m. 11a, dazu *mōln*
 modeln, formen.
 Moder *mōdv* m. n. 11a, 33aβ.
 Mohr *mōv* 13c.
 Mondschein *mōsā* 2b.
 Monstranze *mōšdrüntf* 3, 34A₁.
 Mord *mōvd* 11e.
 morgen *mōvη*, *mōvrīη* 11c.
 Mörser *mēvšv* 12b, 34bγ.
 Most *mōsd* 11a, 34a, dazu *moftn*
 Most bereiten, *mofti* mostig
 = saftig (Trauben, Birnen
 sind m.).
 Mücke *mukη* 16, 40f.
 müde *mīvd* 24a, 33aβ.
 müffen *mufv(m)* sich unwillig
 gebärden 15a, 26b.
 Mühe *mīv* 24a.
 Mühle *mū* 16d.
 Muhme *mōvm* 23b, 30a.
 Müller *mūnv* 16d.
 munter *mūntv* 15b, 32bβ.
 mürbe *mōvb* 1c, 29b.
 murig *gmūvrī* schmutzig 23b,
 dazu *mūvd* m. Morast, *mūv-*
lōkv Murlache = trübe Flüs-
 sigkeit.
 Mus *mūvs* 23a, 34a.
 müssen *mīvfn* 24a, 31c.
 Mut *mūvd* 23a, 32bα.
 Mutter *mūvdv* 23a, 32bα.
- N.
- Nabel *nōbū* 1a, 27e.
 nach *nōx* 2a.
 Nachbar *nōχbv*.
 Nacht *nōxd* 1a, 5, 31aβ, dazu
nēχtli nächtlich 5A₂.
 nackt *nōkvd* 1a, 39f.
- Nadel *nōl* 2a, 33b.
 Nagel *nōl* 1a, 40d.
 nagen *nōη* 1a, 40c.
 Nähe *nāxvd*, in der Verbindung
i dv nāxvd in der N. 6a.
 nähén *nā* 6a, b.
 Nahrung *nōvrūη* 1c.
 Name *nōm* 1a, 30a.
 napfzen = einnicken *nōbfotfn*
 1a, 26c, dazu *nōbfotfv* m.
 = das Napfzen.
 Narbe *nōvm* 1c, 27A₃.
 Narr *nōv* 1c, dazu *nāriš* nār-
 risch 4e.
 naß *nōs* 1a, 31c.
 naschen *nōfn* 1a, 34bδ.
 Nase *nōsn* 1a, 34a.
 Natter *nōdv* 2a, 32bα.
 Nebel *nēbū* 7a, 27e.
 neben *nēm* 7aα, 27A₃.
 nehmen *nēm* 7b, 30a, Konj.
nām 6b.
 Neid *nāid* 10a, 33aδ.
 Neigel *nōvōl*, Rest im Glas oder
 Faß, 19a, 40d.
 neigen *nāiη* v. tr. u. refl. 10a,
 40c.
 nein *nā* 19A₁.
 nennen *nēnv* 4b, 35.
 Nessel *nēstl* 4a.
 Nest *nēs* 7a, 34a.
 Netz *netf* 4a, 31bδ.
 neu *nāix* 21d, 29d.
 neun *nāinī* 21d, 35.
 nieder *nīvdv* adj. 9A.
nīdv adv.
 Niere *nīvn* 21a.
 niesén *nīvstn* 21a.
 Niete *nīvdn* 21bα, 33bα.

nieten *nivtn* 21b α , 33b β .
 Nisse *nif* pl. f. 9a, 31c.
 nisten *niftn* 9a, 34a.
 Norden *nōvdn* 11c, 33c, dazu
nēvdlī nördlich 12b, 33c.
 Not *nōd* 13a, 32b α .
 Notar *notā* 3.
 nüchtern *nīvxd* 24a, 31a β .
 Nudel *nūl* f. Mehlspeise, dann
 auch männl. Glied 15a, 33b.
 Null *nūi* 15d.
 nun *nāu* 17a, im Tiefton *nū*.
 Nuß *nūs* 15a, 31c.
 Nutzen *nutfn*, dazu *nutfn* nützen
 15a, 16, 31b δ , *nitjlī*
 nützlich.

O.

oben *ōm* 11a, 27A₃.
 Ochse *okf* 11a, 41c, Dem. *ekfl*
 12a.
 öde *ēd* 14a.
 Ofen *ōfv(m)* 11a, 28b.
 offen *ōfv(m)* 11a, 26b.
 Ohm *ōm* n. Spreu 11b.
 ohne *ōni* 2b.
 Ohr *ōv* 13c.
 Öl *ō* 12c.
 Ordnung *ovtnūn* 11e, dazu
ūvndlī ordentlich.
 Ort *ōvd* n. Ende, Ortschaft 11c,
 32b α .
 Ostern *ōsdōn* 13a, 34a.
 Otter s. Natter.

P. s. B.**Q.**

Quader *gwōdv* 2a.
 Quadrat *gwadrát* 3.

Qual *gwōī* 2d, 29a δ .
 Quaste *gwōfīn* 1a, 29a δ .
 Quecksilber *gwēkfiūv* 7a β ,
 29a δ .
 Quelle *gwōīn* 7d, 29a δ .
 quitt *gwit* 29a δ .
 Quitte *khitopfiū* -apfel 29c α .

R.

Rad *rōd*, Dem. *rāl* 1a, 33b, 5A₂.
 rāhe *rāx* ermüdet, überarbeitet
 6a.
 Rahm *rām* 20c, 30.
 Rahmen *rōm* 1b, 30, Dem. *rāmī*
 5A₂, dazu *rāmīn* einrahmen.
 Rain *rōv* 19b, 35b.
 Rand *rōnd* 1b, 32.
 Rappe *rōp* 1a, 27e α .
 rar *rā* ordentlich 3.
 raspeln *rōfpīn* 1a, 34b β .
 rasten *rōfīn* 1a, 34a.
 rāße *raf* ranzig 6a, 31c.
 Rat *rōd* 2a.
 Ratte *rōtf* m. 1a, 31b δ .
 rauben *rāum* 20a, 27A₃, da-
 zu *rāuuv* Räuber 27b.
 rauchen *raukv(η)* 20a, 39A,
 dazu *raukv* Rauch, *raikln*
 nach Rauch riechen, schwach
 rauchen.
 raufen (= sich balgen) *rafv(m)*
 20c, 26b.
 (aus-)raufen *rafv(m)* 5A₂.
 rauh *rāux* 17a, 41b.
 räumen *rām* 17c, 30.
 Rebe *rēm* 7a α , 27A₃.
 Rechen *reχv* 7a α , 39c, dazu
reχōn mit Rechen arbeiten.
 recht *rēxd*, *rēχt* 7a β , 31a β .

- rechts *r̥χxtf* 7aβ.
 recken *rekv(η)* 4a, 39f.
 Rede *r̥ēd* 4a, 33aδ, *r̥ēn* reden 33b.
 Regel *r̥ērl* 7aβ, 40d.
 Regen *r̥ēη* 7aα, 40c, *r̥ēηv* regnen.
 Reh *r̥ē* 8a, 41dα.
 reiben *r̥āim* 10a, 27A₃.
 reich *r̥āix* 10a, 39c.
 Reide *r̥āin* f. Wendung, Platz für eine Wendung des Wagens 10a, 33b, dazu *r̥āinr̥ērl* Bolzen, der die vordere Achse des Wagens mit der Langwiede verbindet, *r̥āiśaid* flaches Holz, unter dem sich die Stangenwurzel dreht.
 Reif *r̥aiſ* pruína 10a, 26b.
 Reifen *r̥ēvf* 19a, 26b.
 Reihe *r̥āi* 10a, 41dα.
 Reine *r̥āi* f. niederer Hafen, Dem. *r̥āil* 10b, 35.
 reisen *r̥ēvsn* proficisci 19a, 34. *r̥āisn* ausreisen des Samens aus der Ähre, des Mehles aus dem löcherigen Sack, 10a, 34.
 reißen *r̥aiſn* 10a, 31c.
 reiten *r̥āidn* equo vehi 10a, 33. *r̥ēvtn* rechnen 19a, 32.
 reizen *r̥ēvtsn* 19a, 31bδ.
 rennen *r̥ēnv* 4b, 35a.
 Rest *r̥ēſt* 7aβ, 34a.
 Rettich *r̥ādī* 6a.
 reuen *r̥āin* 21c, 29cβ.
 richten *r̥ixtn* 9a, 31aβ.
 Ried *r̥ivd* f. 21a.
 Riemen *r̥ēvm* 21c.
 Riese *r̥is* 9a, 34a.
 Riegel *r̥ivl* 9a, 40d, dazu *r̥ivln* verriegeln.
 rigeln *r̥ivln* rütteln 16a, 40d.
 Rinde *r̥ivtn* 9b, 32bβ.
 Ring *r̥ivn* 9b, 40c.
 rinnen *r̥ivnv* 9b, 15e, *r̥ivn* f. Rinne.
 Rippe *r̥ivpm* 9a, 27eα.
 Rippel *r̥ivbi* m. Scheuerlappen 9a, 27eβ, dazu *r̥ivbin* heftig reiben.
 Rock *r̥ōg* 11a, 12a, 39f.
 rogen *r̥ōrln* wackeln, wackeln machen, dazu *r̥ōrlī* wacklig 11a, 40d.
 roh *r̥ōx* 13a, 29d.
 Rohr *r̥ōv* 13c, Dem. *r̥ēvl* 14c.
 Röhre *r̥ēvsn* Bratrohr im Herd, Brunnenrohr 14c.
 röhren *r̥ēvsn* 8c.
 Rolle *r̥ōi* Mangel, dazu *r̥ōin* rollen, mangeln 11a, 36, *r̥ōin* = Papierrolle.
 Rose *r̥ōsn* 13a, 34a.
 Roß *r̥ōs* 11a, 34A₂.
 (Feuer-)Rost *r̥ōsd* 13a, 34a, dazu *r̥ēſtn* rösten 14a.
 Rost *r̥ōsd* 11a, 34a, *r̥ōſtn* rostern, *r̥ōſti* rostig, wofür meist *r̥ōdi* s. rot.
 rot *r̥ōd* 13a, 32bα, dazu *r̥ōdi* rotig = rostig.
 Rotz *r̥ōds* n. 11a, 31bδ.
 Rübe *r̥ūvm* 23a, 27A₃.
 Ruch *r̥ūvx* Geizhals, dazu *r̥ūvxl* m. *r̥ūvxv*, *r̥ūvyn* geizig, auf eigenen Vorteil bedacht eifrig arbeiten 23a, 39c.

Rucker *rukv* Stoß 15a, 39f,
rukv(η) rücken.
 rudern *rūdōn* 23a.
 rufen *riufm*, *ruufm* 23a, 24a,
 26b.
 Ruhe *rūv* 23a, 29cβ, *rūwī*
 ruhig 29aγ.
 rühren *rīvn* 24d.
 Rumpel *rūmpū* f. 15b, 27cα,
 dazu *rūmpūn* rumpeln.
 rund *rūnd* 15b.
 rupfen *rupfv(m)* 15a, 26c.
 rüsten *riſtn* 16, 34a.
 Rüssel *riſfl* 24a, 31c.
 Rute *rūdvn* 23a, 32bα.

S.

Saal *sōi* 1d.
 Sache *sōx* 1a, 39c, Dem. *saxvl*
 Profit 5A₂.
 Sack *sōg* 1a, 39f, Dem. *sakl* 5A₂.
 säen *sā*, *sān* 5b.
 Saft *sōfd* 1a, 28b.
 Säge *sōx* 1a, 40b, Dem. *sāvl*,
 dazu *sāvl*n sägen 5A₂.
 sagen *sōn* 1a, 40c.
 Saite *sōvtn* 19a.
 Salbe *sōim* 1d, 27A₃.
 Salz *sōids* 1d, 31bβ, dazu *sōitfn*
 salzen.
 sammeln *sōmūn* 1b.
 Sand *sōnd* 1b, 32bα, dazu *sāndi*
 sandig 5A₂.
 Sarg *sōvx* 1c, 40b.
 satt *sōt* 32A, dazu *setūv* sätti-
 gen 4a.
 Sattel *sōl* 1a, 33b, dazu *sōlv*
 Sattler, *sōli* sattlig = auf
 der Sattelseite.

Satz *sōds* 1a, 31bδ, dazu *satfn*
 Sätze machen, springen 5A₂.
 Sau *sāu* 17a, 18a.
 sauber *sāuvv* 17a, 27b.
 sauer *sāuv* 17a.
 Sauerampfer *sāurōmpfv* 26c.
 saufen *saufv(m)* 17a, 26b.
 saugen *sāun* 17a, 40c.
 Säule *sāūn* 18c.
 Saum *sām* 20c, 30a, dazu *sām*v
 säumen.
 Säure *sāiv* f., als m. Sauerteig
 18b.
 sausen *sāusn* 17a, 34a.
 schaben *sōm* 1a, 34b, 27A₃.
 schäbig *sēwi* 4a, 27b.
 Schacht *sōxd*, *sōxt* 1a, 31aβ.
 Schädel *sōl* 7aβ, 33b.
 schaden *sōn* 1a, 33b.
 Schaf *sōf* 2e, 26b.
 schaffen *sōfv(m)* befehlen 1a,
 26b.
 Schaft *sōfd*, *sōft* 1a, 31aβ.
 Schale *sōin* 1d.
 schälen *sōn* 4d.
 Schall *sōi* 1d.
 schämen (sich) *sōmv (si)* 1b.
 Schande *sōnd* 1b.
 schänden *sēvtn* 4b, 32bβ.
 Schank *sōngm*. Schankgewerbe,
 f. Schanktisch, Schankraum
 1b, 39bβ.
 Schanze *sōntf* 1b.
 Schar *sōv* 1c.
 scharf *sōvf* 1c, 26b.
 Scharte *sōvvn* 1c, 32bα, dazu
satn Hobelspan 4e.
 Schatten *sōdn* 1a, 32bα.
 Schatz *sōds* 1a, 31bε.

- schätzen *šatʃn* 5A₂.
 Schaub *šāb* 20, 27 d.
 schauen *šāw*, *šāwn* 20, 29 bβ.
 Schauer *šāuw* 17 a, dazu *šāuwn*
 hageln.
 Schaufel *šāufū* 17 a, 28 b, dazu
šāufūn schaufeln.
 Scheibe *šāim* 10 a, 27 A₃, dazu
šāim schieben, *khēlšaim*
 Kegelschieben.
 Schecke *šēk* m. f. scheckiges
 Stück Großvieh 7 aβ, 39 f.
 Scheffel *šēfū* 4 a, 26 b.
 scheinen *šāin* 10 b.
 Scheiß *šōvs* 19 a, 31 c.
 schießen *šaiʃn* 10 a, 31 c, dazu
šaiʃv unfähiger Mensch.
 Scheit *šāid*, selten, meist Dem.
šāidl Stück geschnittenen oder
 gespaltenen Holzes 10 a, 32.
 schelch *šōx* schief 7 d, dazu
šōwēōhkd schief gewachsen,
 schief gerichtet.
 Schelle *šōn* 7 d.
 Schelm *šōm* 7 d, 30 a.
 schelten *šōdn* 7 d, 32 aα.
 Schemmel *šōmū* 1 b, 30 a, Dem.
šāmv.
 Schenkel *šēngl*, *šēnkl* 7 b, 39 A.
 schenken *šēngv* (η) 4 b, 39 bβ.
 Scher *šēv* Maulwurf 7 c.
 Scherbe *šēvm* m. Tongefäß 7 c,
 aber *šivpm* m. Span, Bruch-
 stück 9 c, 27 cα.
 Schere *šā* 6 c.
 scheren *šēvn* 7 c.
 Scherzel *šēvtʃl* Anschnittstück
 oder Überrest des Brotlaibes,
 eines Bratens 7 c, 31 bβ.
- scheuchen *šāixv* (η) 21 c.
 schieben *šivm* 21 b, 27 A₃, auch
 futuere.
 schiech *šivx* häßlich, zornig,
 dazu *šivx* m. Schrecken
 21 a.
 Schiefer *šifv* 9 a, 28 b.
 Schiene *šivv* 9 b, 35 a.
 schier *šiv* beinahe 22.
 schießen *šivʃn* 21 a, 31 c.
 Schiff *šif* 9 a, 26 b.
 Schild *šūd* n. 9 d, 32 ba.
 Schilf *šūf* m. n. 9 d, dafür meist
rōv n. m. Rohr
 Schimmel *šimū* weißes Pferd 9 b,
 27 cβ, *šimpū* Schimmelpilz,
 dazu *šimpūn* schimmeln 27 cα.
 schimpfen *šimpfv* (m) 9 b, 26 c.
 schinden *šintn* 9 b, 32 bβ, dazu
šintv Wasenmeister.
 Schirm *šivm* 9 c, 30 a.
 schitter *šitv* spärlich 9 a, 32 c.
 Schlacht *šloxt* 1 a, 31 aβ.
 Schlaf *šlōf* 2 a, 26 b, dazu *šlafri*
 schläfrig 6 a.
 schlafen *šlofv* (m) 2 a, 26 b.
 Schlag *šlōx* 1 a, 5 A₃, 40 b, *šlōx-*
bruk -brücke = Schlacht-
 kammer des Fleischers.
 schlagen *šlōη* 1 a, 40 c, *bšlōη*
 Huf beschlagen.
 Schlamm *šlōm* 1 b, 30 a.
 Schlampe *šlōmpm* m. lieder-
 liches Frauenzimmer, dazu
šlōmpvd unordentlich 1 b,
 27 cα.
 schlampen *šlōmpv* (m) gierig
 saufen, fressen 1 b, 27 cα.
 Schlange *šlōηv* 1 b, 40 c.

Schlauch *šlāux* 17a.
 schlaunen *šlāunv*(*si*) sich be-
 eilen 17b, 35a.
 schlecht *šlēxd* 7aβ, 31aβ.
 schlecken *šlēkv*(*η*) 7aβ, 39f.
 schleichen *šlāixv*(*η*) 10a.
 schleifen *šlāifv*(*m*) 10a, 26b.
 Schleim *šlāim* 10b, 30a.
 Schleipfe *šloppfv* m. Holzschuh
 19a, 26d, dazu *βflūvšloppfv*
 Pfluggestelle.
 schleifen *šlaiſn* 10a, 31c, da-
 zu *šlaiſi* schleißig.
 schlichten *šliχtn* 9a, 31aβ.
 schliefen *šlivfv*(*m*) 21b, 26b,
 dazu *šlivfpl* Frettchen,
 Schmeichler.
 schließen *šlivſn* 21a, 31c.
 schlimm *šlīm* 9b, 27cβ.
 Schlinge *šlīηv* 9b, 40c.
 schlingen *šlīηv* 9b, 40c.
 Schlitten *šlidn* 9a, 32bα.
 Schlitz *šlīds* 9a, 31bδ.
 Schlägel *šlēgl* 4a, 40d.
 Schloß *šlōs* 11a, 31c, aber
gšlōs castellum.
 schlucken *šlikv*(*η*) 16a, 39f.
 Schluff *šlūf* m. Unterschlupf,
 Schlupfloch 15a, 26b.
 Schlund *šlūnd* 15b.
 Schlüssel *šliſl* 16, 31c.
 schmal *šmōi* 1d, 34b, dazu
šmōn Schmalheit 4d.
 Schmalz *šmōids* 1d, 31bβ, dazu
šmōitſn schmalzen.
 schmecken *šmekv*(*η*) auch
 riechen, dazu *šmekvd* wohl-
 riechend (Gegensatz *šdīηgvd*
 übelr.) 4a, 34b, 39f.

schmeißen *šmaiſn* schleudern,
 werfen, dazu *si šm.* sich
 schm., hochmütigeinhergehen
 10a, 31c.
 schmelzen *šmōitſn* (selten) 7d,
 31bβ.
 Schmer *šmēv* m. n. 7c, 34b.
 Schmerz *šmēvtſ* 7c, 34b, 31bβ.
 Schmied *šmīd* 9a, 33aδ.
 Schmiede *šmitn* 9a, 33e.
 schmieren *šmīvn* 9c, 29cβ, dazu
šmīv f. Salbe, m. Schmutz.
 schmudeln *šmūln*(*si*) sich an
 jem. anschmiegen, 15a, 33b,
 dazu Nbf. *si šmāuln* 17b.
 Schmutz *šmūds* 15a, 31bδ.
 Schnabel *šnōwū* 1a, 27b.
 Schnalle *šnōin* 1d.
 schnalzen *šnōitſn* 1d, 31bβ.
 schnappen *šnōpm* 1a, 27eα.
 schnappern *šnōbōn* 1a, 27eβ.
 schnarchen *šnōvxv*(*η*) 1c.
 schnaufezen *šnāufvtſn* 17a, 28b,
 dazu *šnāufvtſvd* das Schnaufen.
 Schnauze *šnāudsv* m. 17, 31bδ.
 Schnee *šnē* 8a, 34b, 29c.
 Schneid *šnāid* f. Mut, Courage
 10a.
 schneiden *šnāin* 10a.
 schneien *šnāim* 10a, 29b.
 schnell *šnō* 7d, 34b.
 schnellen *šnōn* 4d.
 Schnepfe *šnēpf* m. 7aβ, 26d.
 schneuzen *šnāitſn* 18a?
 schnipfen *šnipfa*(*m*) naschen,
 Wertloses heimlich entwen-
 den, dazu *šnipfv* Spitzbub,
 geriebener Mensch (ohne üb-
 len Nebensinn) 9a, 26d.

- Schnitt *šnīd* 9a.
 schnodeln *šnōfn* brodeln, dazu
šnōdān 11a, 34b, 33.
 schnofeln *šnōfūn* schnuppern,
 aushorchen, dazu *šnōfvl* n.
 verdrießlich Lippen u. Nase
 empor gezogen haben, *šnōflw*
 m. einer, der anderer Ver-
 hältnisse klatschsüchtig aus-
 horcht 11a, 28b.
 schnupfen *šnupfv(m)* 15a, 26d.
 Schnur *šnūv* Bindfaden 15c,
 16, Dem. *šnūvl*.
 Schober *šōwv* 11a, 27b, 34b.
 Schock *šok* n. 11a, 39f.
 Scholle *šōin* 11c.
 schön *šē* 14b, 35b.
 schon *šō* 13b, 35b.
 schonen *šōnv* 13b, 35a.
 Schopf *šōbf* 11a, 12a, 26d.
 schöpfen *šepfv(m)* 4a, 26d.
 Schöpfer, Schöpfkanne *šoppfv* 1a.
 Schotter *šōdv* 11a, 33b.
 Schragen *šrōŋ* 1a, 40c, 34b.
 Schranke *šrōŋgv(ŋ)* m. 1b, 34b,
 39bβ.
 Schraube *šrāufv(m)* m., dazu
 Dem. *šrāifvl*, *šrāufv* schrau-
 ben 17a, 28b.
 schrecken *šrekv(ŋ)* 4a, 39f.
 Schrei *šrōv* 19a, 34b.
 schreiben *šrāim* 10a, 27A₃.
 schreien *šrāi*, *šrāin* 10a, 35b.
 Schreiner *šrāinv* 10b, 35a,
 34b.
 Schrift *šrifd* 9a, 34b, 31aβ.
 Schritt *šrivd* 9A.
 Schrolle *šrōin* 11c, 34b, Erd-
 klumpen.
 schröpfen *šrepfv(m)* 4a, 26d.
 schroten *šrōdnv* 13a.
 Schrott *šrōd* m. 13a.
 Schub *šūb* 15a, 27d.
 Schuh *šūvz* 23a, Dem. *šūvzl*
 24a.
 Schuld *šūid* 15d, 33, dazu
šūidn Schulden, *šūidi* schul-
 dig, *šūidikhaid* Schuldigkeit
 = das zu Bezahlende.
 Schule *šūi* 23d.
 Schulter *šūitv* 15d.
 Schund *šūnd* 15b, 32bα.
 schupfen *šupfv(m)* 16, 26d.
 schüppeln *šibūn* beuteln, dazu
šibū m. einer, der *šiblv*, Beut-
 ler, verdient; ferner *šibū* m.
 unzählbarer Haufen von Ein-
 zeldingen, Dem. *šibvl* 27eβ.
 Schuppen *šupfv(m)* f. 26d.
 schürfen *šivfm* 16, 26b.
 Schurz *šuvtf* 15c, 31bβ, dazu
šivtfn 16 Schürze, beide
 dringen ein für älteres *šivtv*
 Fürtuch.
 Schüssel *šīfl* 16, 31c.
 Schuster *šūvsdv* 23a, 34a.
 Schuß *šūs* 15a, 31c.
 schütten *šūdn* 9a, 32bα, dazu
šikkhoftn Schüttkasten, Ge-
 treidekammer.
 Schütze *šūtf* 16, 31bδ.
 schwach *šwōx* 1a, 29a.
 Schwade *šwōn* 1a, 33, 29a.
 Schwalbe *šwōim* 1d, 29a, 27A₃.
 Schwamm *šwōm*, *šwōmv* Pilz
 1b, 30a, Dem. *šwāmvl*.
 Schwammer *šwōmv* leichter
 Rausch 1b, 30a.

- schwanger *šwōḡn* 1 b, 29 a, 40 c.
 Schwanz *šwōḡns* 1 b, 29 a, 31 b γ,
 auch penis, Dem. *šwāntʃl* 5 A₂.
 schwären *šwīvn* 4 c, 29 a, dazu
gšwīv Geschwür.
 schwarz *šwōptʃ* 1 c, 29 a, 31 b β.
 Schwärze *šwintʃ* 4 c, dazu
šwintʃn schwärzen.
 schwätzen *šwatʃn* cacare 5 a,
 31 b δ.
 schweben *šwēm* (selten) 7 a α,
 27 A₃.
 Schwefel *šwēfij* 7 a α, 28 b, 29 a.
 schweiben *šwōvm* schwenkend
 abspülen 19 a, 27 A₃, 29 a.
 Schweif *šwōvʃ* 19 a, 29 b, penis.
 schweißen *šwōvʃn* von Gefäßen,
 die die Flüssigkeit austropfen
 lassen 19 a, 29 a, 31 c.
 Schwelle *šwōn* 4 d, 29 a, dazu
šwōlv m. Schwellenpfosten.
 schwellen (trans.) *šwōn* 4 d.
 schwellen (intr.) *gšwūn* an-
 schwellen 9 d.
 Schwemme *šwēm* 4 b, 30 a, 29 a.
 Schwengel *šwēḡgl* 4 b, 29 a, 40 c.
 schwer *šwā* 6 c, 29 a, dazu *šwān*
 f. Schwere, *šwān* mit Ge-
 wicht beschweren, pressen.
 Schwester *šweʃtv* 7 a α, 29 a, 34 a.
 schwimmen *šwīmvn* 9 b, 29 a, 30 a.
 schwinden *šwīntn* 9 b, 29 a, 32 b β.
 schwitzen *šwitʃn* 9 a, 29 a, 31 b δ,
 dazu *šwīds* m. Schweiß.
 Schwung *šwūḡ* 15 b, 29 a, 40 c.
 Schwur *šwūv* 23 c, 29 a.
 Sebastian *šwāʃtiān*, Dem. *wāʃtl*
 27 A₁.
 sechs *seʃʃ* 7 A.
 sechzehn, sechzig *seʃʃtʃēn*, *seʃʃtʃk*
 7 A.
 See *sē* 8 a, 29 c.
 Seele *sē* 8 d, 29 c.
 Segen *sēḡ* 7 a α, 40 c.
 segnen *sēḡv* 7 a α, 40 c.
 sehen *sēḡ* 7 a β, 9 A, 41 b.
 seichen *sēvxn* (ḡ) harnen 19 a,
 dazu *sēvxlvd* n. Harn, *sāixv*
 seihen 10 a.
 Seide *sāin*, *sāidn* 10 a.
 Seife *soʃʃ* 19 a, 26 b.
 seihen s. seichen.
 Seil *sēij* 19 c.
 sein *sāi* 10 b, 35 b.
 selber *sōvvn* 7 d, 27 b, aber *dsēm*
 dort.
 selten *sōdn* 7 d, 32 b α.
 Semmel *sēmij* 7 c, 30 a.
 Senkel *sēḡkl* Geschwulst, Senk-
 blei 4 b, 39 A.
 Sense *sēḡkʃt* 7 b, 40 c.
 Sessel *seʃʃl* 7 a β, 31 c.
 setzen *setʃn* 4 a, 31 b d.
 Shawl *šāij* 3.
 Sichel *siʃl* 9 a, 39 c.
 sicher *siʃv* 9 a.
 sieden *sīvn* 21 a, 33 b.
 siedeln *sīln* 9 a, 33 b, dazu Orts-
 namen auf *-sīl*: *nāisīl* Neu-
 siedel.
 Siegel *siʃl* 9 a, 40 d.
 siffeln *sifij* schleppend einher-
 gehen 9 a, 26 b, dazu *siflv* ein
 träger betrunkenener Mensch,
 von da aus in Anlehnung an
sifij süffig entstand *sifij* =
 nach Alkohol riechen s. Suff.
 Silber *sūvv* 9 d, 27 b.

- singen *šīn* 9b, 40c.
 sinnen *šīn* 9b, 35a.
 Sitte *sīt* pl., selten, dafür
brāux, *ōvd* 9a, 32A.
 Sitz *sīds* 9a, 31b̄.
 sitzen *sīt* 9a, 31b̄.
 Skandal *štāntāyū*, *škāntāyū* 3.
 so *sō* 11a, 34a.
 Sohle *sōin* 11d.
 Sohn *sū* 15b, 16, 35b.
 solcher *soix* 11c, 39d.
 Sold *sōid* 11c.
 Soldat *soidōd*.
 sollen *sōin* 11c.
 Sommer *sūm* 15b, 30a.
 Sonne *sūn* 15b, 35a.
 spalten *šbōidn* 1d, 32bα, 34bα.
 Spanne *šbōn* 1b, 34bα, 35a.
 spannen *šbōn*, auch ahnen 1b,
 34bα, 35a.
 sparen *šbōn* 1c, 34bα.
 Spaß *gšbōvs*.
 spät *sbōd* 2a, 32bα, 34bα.
 Spatz *šbōds* 1a, 31b̄, 34bα.
 spazieren *šbadswn* 3.
 Speiche *šbōxv(η)* 19a, 34bα.
 speien *šbāim* 10a, 34bα, 29ab.
 Speil *šbāyū* 10d, 34bα.
 Speisekammer *šbāis* f. 10a, 34bα.
 Spengler *šbēnglv* 4b, 34bα, 40c.
 sperren *šbīn* 4c, 34bα.
 spezial- *šbēdsiāyū* 3.
 speziell *šbēdsiāyū*.
 Spiegel *šbīnl* 22, 34bα, 40d.
 spielen *šbūn* 9c, 34bα, dazu
gšbū Spiel.
 spinnen *šbīn* 9b, 34bα, 35a.
 Spinnwebe *šbīnwetn* f.
 Spitze *šbīds* m. 9a, 34bα, 31b̄.
 spirzen *šbīvt/n* spucken 9d,
 34bα, 31b̄.
 Splitter *šblitv* 9a, 34bα, 31aα.
 spör *šbēv* trocken 12c, 34bα.
 Spott *šbōd* 11a, 33e, dazu *šbōdn*
 spotten.
 Sprache *šbrox* 2a, 34bα, 39c.
 Spreize *šbrait* 21c, 31b̄,
 34bα, dazu *šbrait* spreizen.
 springen *šbrīn* 9b, 34bα, 40c.
 spritzen *šbrit* 16, 34bα, 31b̄.
 Spruch *šbrūx* 15a, 16, 34bα.
 Sprung *šbrūn* 15b, 16, 34bα,
 40c.
 Sprüssel *šbriřl* 16, 34bα, 31c.
 Spule *šbūin* 23c, 34bα, dazu
šbūin aufwickeln.
 spüren *gšbīvn* 16, 34bα.
 Stab *šdāwnl* 5A₂, 27A₃, 34b,
 in Kompositis -*šdōb* : *bukřtōb*
 Buchstabe, *mōřtōb* Maßstab;
 aber *bukřtawīn* buchsta-
 bieren.
 Stachel *šdōxl* 1a, 34bα, 39c.
 Stadel *šdōl* 1a, 34bα, 33b.
 Staffel *šdōfū* 1a, neben *šdafū*
 5A₁, 34bα, 26b.
 Stahl *šdōřl* 1a, 41A.
 Stall *šdōi* 1d, 34bα, Dem.
šdāyūlv 5A₂.
 Stamm *šdōm* 1b, 34bα, 30a,
 Dem. *šdāmū* 5A₂.
 stampfen *šdōmpfv(m)* 1b, 34bα,
 26c.
 Stand *šdōnd* 1b, 34bα, Dem.
šdāndl Verkaufsbude, dazu
šdāndl Inhaber einer V. 5A₂.
 Stange *šdōn* 1b, 34bα, 40c,
 Dem. *šdāngl* 5A₂.

- stark *šdovk* 1c, 34b α , 39d,
dazu *šdinkv*(η) stärken, *šdivk*
Stärke 4c.
Stadt *šdōd* 1a, 34b α .
stät *šdād* leise, langsam 6a, 34b α .
Staub *šdāub* 20a, 34b α , 27.
stechen *šdexv*(η) 7a α , 34b α .
stecken *šdekv*(η) 4a, 34b α , 39f.
Stecken *šdekv*(η) 4a, 34b α ,
39f.
Steg *šdēx* 7a α , 34b α , 40b.
stehen *šdē* 8a, 34b α , 35b.
stehlen *šdēn* 7d, 34b α .
Steig *šdāix* 10a, 34b α , 40b.
Steige *šdāiη* 10a, 34b α , 40c,
Dem. *šdāiŋ*.
steigen *šdāiη* 10a.
steil *šdāŋ* 19d, 34b α .
Stein *šdōv* 19b, 34b α , 35b.
stellen *šdōn* 4d, 34b α , dazu
šdōn m. offener Schrank,
Kredenz.
Stelze *šdōtfn* 7d, 34b α , 31b β .
steppen *šdepv*(m) 7a α , 34b α ,
27e α .
sterben *šdēvm* 7c, 34b α , 27A $_3$.
Stern *šdēvn* 7c, 34b α , 35a.
Steuer *šdāiv* 21c.
Stich *šdix* 9a, 34b α .
Stief- *šdiov* 21b, 28b.
Stiege *šdivη* 22, 34b α , 40c.
Stier *šdiv*, *šdivjōl* 21a.
still *šdū* 9c, 34b α .
Stimme *šdēm* 9b, 34b α , 30a.
Stirne *šdivn* 9c, 34b α , 35a.
Stock *šdōg* 11a, 34b α , 39f,
Dem. *šdekl* 12a.
stolz *šdoiŋf* 11c, 34b α , 31b β .
Storch *šdōvx* 11d. | Stoß *šdōs* 13a, 13d, 34b α , 31c.
stoßen *šdēfn* 14a, dazu *dvšdēfn*
erstoßen.
strafen *šdrojfv*(m) 2a, 34b α ,
šdrof Strafe.
Strähne *šdrē* m. 7b, 34b α , 35b,
Dem. *šdrēl*.
strampfen *šdrōmpfv*(m) 1b,
34b α , 26c.
Strang *šdrōη* 1b, 34b α , 40c,
dazu *šdrāηv* 5A $_2$ die Stränge
an die Deichsel befestigen.
Straße *šdrof*, *šdrofn* 2a, 31c,
Dem. *šdraŋl* 6a.
Straube *šdrāum* Kuchen 18a,
34b α , 27A $_3$.
Staude *šdāun* 18a, 34b α , 33c.
streben *šdrēm* 7a α , 34b α , 27A $_3$.
strecken *šdrekv*(η) 4a, 34b α ,
39f.
streichen *šdrāixv*(η) 10a, 34b α .
streifen *šdrovfv*(m) 19a, 34b α ,
26b.
Streifen *šdrovf* 19a, 26b.
Streit *šdrāid* 10a, 34b α , dazu
šdrāidn streiten.
streng *šdrēη* 4b, 34b α , 40c.
Strick *šdrig* 9a, 34b α , 39f.
Stritzel *šdrīdsl* 9a, 34b α , 31b δ .
Stroh *šdrō* 13a, 29, dazu *šdrē-*
wōn aus Stroh 14.
Strudel *šdrūl* m. Mehlspeise
15a, 34b α , 33c.
Strumpf *šdrūmf* 15b, 34b α ,
26c.
Stube *šdūm* 15b, 34b α , 27A.
Stück *šduk* 16, 34b α , 39f.
stürzen *šdivtfn* 16, 34b α , 31b β .
Stuhl *šdūi* (selten) 23c.

stumm *šdũm* 15b, dazu *šdũmvl*
n. der, die Stumme.
Stumpf *šdũmf* 15b, 34b α , 26c,
Dem. *šdũmpfũ* 16, dazu *gšdũm-*
pfvd stumpf.
Stunde *šdũnd* 15b, 34b α .
stupfen *šdupfv(m)* 15a, 26d.
Stupp *šdup* 15a, 34b α , 27e α .
Sturm *šdũvm* 15c, 34b α , 30a.
Sturz *šduwt/*15c = Hefendeckel.
stürzen *šdiwtfn* 16, 31b β .
Stute *šdũvdn* 23a, 34b α .
stutzen *šdutfn*, *šdũdsn* 15a,
34b α , 31b δ , dazu *šdũdsn* m.
 $\frac{1}{4}$ l fassendes Weinglas.
suchen *sũvxv* (η) 23a, 39c.
Sud *sũd* 15a.
sudeln *sũln* 15a, 33c.
Suff *sũf* 15a, 26b, dazu *bsũf*
Säufer, *sifĩ* angenehm zu
trinken, süffig s. siffeln.
Sumper *sũmpv* Strohkorb, dum-
mer Mensch, dazu *sũmpvñ*
dumpf, blöd hinbrüten 15b,
27c α .
Sumpf *sũmf* 15b, 26c, Dem.
sũmpfũ 16.
süß *sũf* 24a, 31c.

T. s. D.

U.

über *ũv* 16, 27b.
Uhr *ũv* 15c.
um *ũm* 15b, 30.
un- *-ũ* 15b, 35a.
uns *ũns* 15b, 34, 35.
unten *ũnt*, *ũntn* 15b, dazu
ũntriš unterhalb.

Urlaub *ũvlaub*.
Ursula *ũvl* 34A.
Urteil *ũvdl*, *ũvtãũ* 15c.

V. s. F.

W.

Wabe *wõm* 1a, 27A $_3$.
Wache *wõx* 1a, 39c.
wachen *wõxtn* 1a, 31a β , dazu
wõxtv Wächter 5A $_2$.
Wachs *wõkf* 1a, 41c, dazu
wakjln mit W. arbeiten.
wachsen *wõkfn* 1a, 41c.
Wachtel *wõxtl* 1a.
wackeln *wõpln* 1a, 40d.
wächeln *wõxln* = fächeln 5a,
39c.
Wade *wõl* m. 1a, 33b.
Wagen *wõn* 1a, 40.
Wald *wõid* 1d, 31b α .
walken *wõixv* 1d, 39d.
Wall *wõĩ* 1d.
walzen *wõitfn* 1d, 31b β .
Wampe *wõmpm* 1b, 27c α .
Wand *wõnd* 1b, 32b α .
Wandel *wõndl* 1b, 32b.
wandern *wõndvñ* 1b, 32b.
wann *wõn* 1b.
Wanne *wõnv* 1b.
warm *wõvm* 1c.
wärmen *wãmv* 4e, dazu *wõvm*
Wärme 4c.
warnen *wõvñv* 1c.
warten *wõvtn* 1c, 32b β .
Warze *watsfn* 4e, 31b β .
waschen *wõfn* 1a, 34b δ , dazu
wel Wäsche.
Wasen *wõsn* 1a, 34a.

Wasser *wofv* 1a, 31c, dazu
wasfn wässern 5A.
 waten *wōn* neben *wōdn* 1a,
 32bα.
 wecken *welcn* 4a, 39f.
 Wechsel *węksl* 7aβ, 41c.
 Weg *wēx* 7aα, 40b, dazu *wek*
 = weg! 40eA.
 wehe *wēx* 8a, 41b.
 wehen *wān* 6a, 41dβ.
 Wehre *wiv* n. 4c.
 wehren *wivn* 4c.
 Weib *wāi* 10a, 27A₂.
 weich *wōvx* 19a, 39c.
 weichen *wāixv* 10a, 39c.
 Weichsel *waiksl* 10a, 41c.
 Weide *wōvd* 19a, 33aγ.
 weiden *wōvnnv* = ausweiden
 19a, 33b.
 Weile *wāi* 10c.
 Wein *wāi* 10b.
 weinen *wōvnnv* 19b.
 weisen *wāisn* = führen 10a.
 weit *wāid* 10a, 32bα.
 Weizen *wōvtf* 19a, 31bδ.
 welcher *wōxv*, daneben *wōixv*
 4A, 39d.
 welk *wōx* 7d.
 Welt *wōd* 7d.
 wenden *wēntn* 7b, 32bβ.
 wenig *wēn*, daneben *wēni*,
 8b.
 werden *wēvnn* 7c, 33c.
 werfen *węvfv* 7c, 26b.
 Werk *węnk* = opus, in alten
 Kompositis *węvx*, das auch
 gleich Werg ist 7c, 39d.
 Wert *wēvd* 7c, 33c.
 Wesen *wēsnn* 7aβ, 34a.

Wespe *wępsnn* 7aα.
 Wette *wet* 7aα, dazu *wetn*
 wetten.
 Wetter *wēdv* 7aα, 32bα.
 wetzen *wętsn* 4a, 31bδ.
 wider *wīdv* 9a, 33aβ.
 Widder *wīdv* 9a.
 wie *wiv* 22.
 Wiese *wīsnn* 9a, 34a.
 Wind *wīnd* 9b, 32bα.
 winden *wīntn* 9b, 32bβ.
 Winter *wīntv* 9b, 31a.
 wirken *wivknn* 9c, 39d.
 Wirt *wīvd* 9c, 32bα.
 wischen *wiśnn* 9a, 34b, dazu
wiś Wisch.
 wissen *wiśnn* 9a, 31c.
 wo *wō* 2e.
 Woche *wōxv* (η) 11a.
 wölben *wōm* 4d, 27A₃.
 Woge *wōn* 2a, dazu *wōvriōm*
 Wagram.
 wohl *wōi* 11d.
 wohnen *wōvnnv* 11b.
 wiseln *wōisln* wehklagend leise
 stöhnen 21bβ.
 wölben *wōm* 4d, 27A₃, dazu
gwōb Gewölbe.
 Wolf *wōif* 11d, 28b.
 Wolke *wōiknn* 11d, 39d.
 wollen *wōnn* 4d.
 Wort *wōvd*, daneben *wuvt* 11e,
 32bα.
 wühlen *wūvnn* 24c.
 Würfel *wivfi* 16, 26b.
 Wunde *wūntn* 15b, 32bβ.
 Wunder *wūnnv*, daneben *wūndv*
 15b, dazu *wūnnōn*, *wūndōn*
 wundern.

Wunsch *wūns* 15b, dazu *wintſn*
wünschen 16.
Wurf *wūwf* 15c, 26b.
Würfel *wiwfū* 16, 26b.
würgen *wiwŋ* 16, 40c, dazu
wiwgvtſn mit Anstrengung
schlucken.
Wurm *wūwm* 15c, 30a.
Wurst *wuwft* 15c, 34b.
Wurzel *wuwtſn* 15c, 31bβ.

Z.

zäh *dsāx* 6a, 31bα.
zählen *dsōn* 4d, 31bα.
Zahl. *dsōi* 1d, 31bα, *dsōin*
zahlen.
Zahn *dsōnd* 1b, 33.
Zange *dsōŋv* 1b, 31bα, 40c.
zannen *dsōnv* weinen 1b, 35a.
Zapfen *dsōpfm* 1a, 31bα, 26d.
zappeln *dsōbūn* 1a, 27eβ.
zaubern *dsāuwōn* 20a, 27b.
Zaum *dsām* 20c, 30a.
Zaun *dsāu* 17b, 35bα.
zausen *dsauſn* 17a, 31b, dazu
dsauſvd n. Unkraut.
Zeche *dsex* 7aα, 31bα, 41e.
Zehe *dsēxv* 8a, 31bα, 41b.
zehn *dsēni* 7aα, 31bα, 35a.
zehren *dsēvn* 4c, 31bα.
Zeichen *dsōvxv* 19a, 39c.
Zeidler *dsāilv* Bienenzüchter
10a, 31bα, 33b.
zeigen *dsōvŋ* 19a, 31bα, 40c.
Zeile *dsōū* Dorfgasse, Häuser-
reihe 10c, 31bα.
Zein *dsōv* Metalldraht, auch
Einfriedung 19b, 31bα, 35bα.
Zeisig *dsaisvl* 10a, 31bαc.

Zeit *dsāid* 10a, 31bα, 32b.
Zelle *dsōn* 7d, 31bα, dazu der
Flurname *dsōlif* Ackerlose
des Klosters, cellae.
Zelt *dsōd*, daneben *dsōt* 7d,
31bα, 32b.
Zelten *dsōdn* Fladen 7d, 31bα,
32b, Dem. *dsōdl*.
Zettel *dsēl* n. 7aα, 31bα.
Zeug *dsāix* n. res, m. Werk-
zeug 21c.
Zieche *dsīxv(ŋ)* 22.
Ziegel *dsīwŋl* 22, 31bα, 40d.
ziehen *dsīwŋ* 21a, 31bα, 41A.
Ziel *dsū* 9d.
Zimmer *dsīmν* 9b, 31bα,
30a.
zimmerlich *dsīmpvlj* 26A.
Zins *dsīns* 9b.
Zipf *dsībf* 9a, 26d, 31bα, Dem.
dsīpfū.
zittern *dsīdōn* 9a, 31aA.
Zoll *dsōi* 11d, 31bα.
Zopf *dsōbf* 11d, 31bα, 26d.
Zorn *dsūvn* 11e, 31bα, 35a.
Zotte *dsōdn* 11a, 31bα.
zu *dsūv* 23a, 31bα.
Zucht *dsuxt* Aufzucht 15a,
31aβ.
Zucken *dsukv(ŋ)* 15a, 39f.
Zucker *dsūgv*, daneben *dsukv*.
Zug *dsūx* 15a, 31bα, 40b.
Zügel *dsīvl* 16, 31b, 40d, da-
zu *dsīvlŋ* zügeln, aufziehen,
züchten.
zünden *dsīntn* 16, 31bα, 32bβ.
Zunge *dsūŋv* 15b, 31bα, 40c.
zupfen *dsupfm* 15a, 31bα, 26c.
zurück *dsruk* 16, 40f.

Zutzel <i>dsüdsl</i> 15a, 31b δ , dazu <i>dsüdsln</i> saugen.	zwicken <i>dswikv</i> (η) zwicken, einklemmen, pressen 9a, 31b α , 39f.
Zwang <i>dswōη</i> 1b, 33d, 40c.	zwickzen <i>dswigvtfn</i> zwitschern 31b α .
zwängen <i>dswēηv</i> 4b, 33d, 40c.	zwingen <i>dswīηv</i> 9b, 33d, 40b.
zwanzig <i>dswōηntfk</i> 19a, 31b α .	zwinketzen <i>dswīηgvtfn</i> zwin- kern 9b, 31b α .
Zweck <i>dswęk</i> 7a β , 39f.	Zwirn <i>dswīηn</i> 9c, 35a, 31b α .
zwei <i>dswōv</i> 19a, 31b α .	zwischen <i>dswiηn</i> 9a, 34b.
Zweifel <i>dswāifü</i> 10a, 31b α , 28b.	zwölf <i>dswōf</i> 4d, 31b α , 28b.
Zweig <i>dswāix</i> 10a, 31b α , 40b.	
zwerch <i>dswęvz</i> über quer 7c, 33d.	

